

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Wintersemester 2026/27

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium (1. April 2026–31. März 2028)

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger, Prof. Dr. Rainer Schreg, Mats Pfeifer, M.A. (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Studiengangskoordinator: Mats Pfeifer, M.A.

ab Oktober 2026

Leiter der Graduiertenschule (BaGraMS): Prof. Dr. Christof Rolker

Stellvertretender Leiterin der Graduiertenschule: Prof. Dr. Gesine Mierke

Sprecher der Graduiertenschule (BaGraMS): Prof. Dr. Andreas Huth

Stellvertretende Sprecherin der Graduiertenschule:
Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2026/27

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung: Christiane Schönhammer, Sascha Keßler

Auflage: 300 (Stand: August 2026)

Vorwort

Sehr geehrte Mitglieder des Zentrums für Mittelalterstudien,

auch in dieser Ausgabe gibt unsere Broschüre einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des Zentrums für Mittelalterstudien. Vorgestellt werden die Veranstaltungen, Tagungen, Workshops und Seminare des vergangenen Sommersemesters, die vom Zentrum selbst organisiert oder durch das ZeMas unterstützt wurden. Zugleich möchten wir Ihnen das wie immer vielfältige Programm des kommenden Wintersemesters präsentieren.

Dabei bilden vor allem die interdisziplinär ausgerichteten Lehrveranstaltungen den Kern unserer Zusammenarbeit. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Ringvorlesung des Zentrums, die im Sommersemester Prof. Dr. Andreas Huth zum Thema „Hölzer, Holz, Gehölze. Ein Universalmaterial der vormodernen europäischen Kulturen“ federführend organisiert hat. Sie bildet eine wesentliche Grundlage für die Forschungsinitiative „materia viva. Holz als Material und Metapher in der Vormoderne“, die eine wichtige Kooperation zwischen dem Zentrum für Mittelalterstudien und dem Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien (KDWT) darstellt. In Anlehnung daran fand ebenfalls das Mediävistische Seminar statt, in dem einzelne Themen der Ringvorlesung mit den Studierenden vertieft wurden.

Ein wichtiger Höhepunkt für fortgeschrittene Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierestufen war eine Sektion, die Prof. Dr. Ingrid Bennewitz und Dr. Christoph Pretzer für das ZeMas auf dem International Medieval Congress (IMC) (6.–9. Juli 2026) vor dem Hintergrund des MSCA Doctoral Network „Storytelling as Pharmakon in Premodernity and Beyond: Training the New Generation of Researchers in Health Humanities“ (StoryPharm) in Leeds organisierten und in der ein reger fachlicher Austausch stattfand. Ebenfalls an Doktorandinnen und Doktoranden richtete sich das Kolloquium „Work in Progress“ der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS), das Alexander Pelz und Mats Pfeifer am

8. Mai durchführten. Das Format, das künftig einmal jährlich stattfinden soll, bietet die Möglichkeit, laufende Dissertationsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Neben diesen Austauschformaten fanden zahlreiche Tagungen und Workshops zu den unterschiedlichsten Themen statt. Besonders hervorheben möchte ich die 54. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung der Koldewey-Gesellschaft, die vom 13. bis 17. Mai 2026 in Bamberg stattfand und das 100-jährige Gründungsjubiläum der Koldewey-Gesellschaft in den Mittelpunkt rückte. Unter der Organisation von Prof. Dr. Stefan Breitling diskutierten ausgewiesene nationale und internationale Expertinnen und Experten die Frage nach der Bauforschung als Disziplin der Architektur.

Auch das Wintersemester hält mit dem Mediävistischen Oberseminar, den Kinoabenden zu den „Lustigen Nibelungen“ und dem fest etablierten Literarischen Mittelaltergespräch wieder zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen bereit.

Im Namen des Leitungsgremiums danke ich allen Mitgliedern unseres Zentrums für ihre Mitarbeit bei den verschiedenen Veranstaltungen und für ihre Unterstützung in den unterschiedlichen Formaten. Mein besonderer Dank gilt Frau Christiane Schönhammer, Herrn Mats Pfeifer, Herrn Dr. Detlef Goller sowie den studentischen Hilfskräften Clarissa Kautz und Sascha Keßler.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre

Gesine Mierke

Bamberg, im August 2026

A Personalia	9
1 Mitglieder	9
1.1 Ordentliche Mitglieder	9
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14
1.3 Nachwuchsmitglieder	18
2. Funktionen und Ehrungen, Auslandsaufenthalte	21
B Programme und Projekte: Lehre	22
1. Studiengänge und Graduiertenschule	23
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	23
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	27
2. Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	33
2.1 Mediävistisches Oberseminar	33
2.2 Oberseminar „BaBaGiCheKaBra“	33
2.3 Mediävistisches Seminar	34
2.4 Klassiker der Mittelalterforschung	36
2.5 Einführung in das Digitale Editieren	37
2.6 Kinoabende	38
2.7 Literarisches Mittelaltergespräch	39
2.8 Tagungen	39
2.9 Bamberger Buchgeschichten	42
3. Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	44
3.1 Institut für Germanistik	44
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	44
3.1.2. Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	54
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	56

3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung	68	3.7.1.3 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung	134
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	74	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	135
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	74	3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	135
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	81	3.7.2.2 Denkmalpflege	142
3.3 Institut für Romanistik	86	3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften	144
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft	86	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	145
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	88	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	145
3.4 Institut für Slavistik	90	3.8 Institut für Katholische Theologie	148
3.4.1 Slavische Literaturwissenschaft	90	3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	148
3.4.2 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte	91	3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaft	152
3.5 Institut für Arabistik	92	3.8.3 Theologische Ethik	157
3.5.1 Arabistik	92	3.8.4 Fundamentaltheologie	160
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	93	3.9. Institut für Klassische Philologie und Philosophie	163
3.5.3 Iranistik	96	3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	163
3.5.4 Judaistik	98	3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	166
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	101	3.9.3 Philosophie I	168
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	101	3.10 Institut für Geographie	170
3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	111	3.10.1 Historische Geographie	170
3.6.3 Historische Grundwissenschaften	115	4. Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	172
3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften	119	4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	172
3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	120	C Programme und Projekte: Forschung	178
3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	120	1. EU MSCA Doktorat Network „StoryPharm“	178
3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	122	2. Forschungsprojekte	180
3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	129		

D. Berichte und Ergebnisse: Lehre **184**

1. Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	184
1.1 Ringvorlesung	184
1.2 Mediävistisches Seminar	185
1.3 Klassiker der Mittelalterforschung	186
1.4 BaGraMS-Tag	187
1.5 Internationales Blockseminar	188
1.6 Tag der Berufsperspektiven	189
1.7 Workshop	190
1.8 Leeds IMC	191
1.9 Exkursion nach Aragón und Katalonien	193
2. Mediävistische Gastvorträge	196
3. Qualifikationsarbeiten	198
3.1 Masterarbeiten	198
3.2 Bachelorarbeiten	198
3.3 Zulassungsarbeiten	198

E. Berichte und Ergebnisse: Forschung **199**

1. Veröffentlichungen der Mitglieder	199
2. Vorträge der Mitglieder	203
3. Ausstellungen	208
4. Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	215
5. Verschiedenes	216

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien **219**

A Personalia

Stand: 1. August 2026

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger, Prof. Dr. Rainer Schreg, Mats Pfeifer, M.A. (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internetseite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Jakob Abeßer	Computational Humanities
Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
PD Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Stefanie Becht	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. em. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Dr. Sarah Böhlau	Zentrum für Hochschuldidaktik

Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Dr. Marco Bruckmeier	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. em. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr.-Ing.Dipl. Holzwirt Thomas Eißing	Dendrochronologie und Gefügekunde
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Kathrin Gies	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache

Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Dr. Adrianna Hlukhovykh	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Andreas Huth	Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung künstlerischen Techniken
Dr. Sarah Hutterer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Roman Klinger	Grundlagen der Sprachverarbeitung
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Norbert Kössinger	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Anette Kremer	Büro für Innovation und Gründung (BIG)
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte

Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Tommaso Mari	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Gesine Mierke	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Uta Poplutz	Neutestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Dr. Dr. Peter Riedlberger	Geschichte und Kultur der Spätantike
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Lea Schäfer	Deutsche Sprachwissenschaft

Dr. Christoph Schanze	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Werner Scheltjens	Digitale Geschichtswissenschaft
Prof. em. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. des. Pia Schüler	Deutsche Philologie des Mittelalters
PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft
Prof. Dr. Christian Zehnder	Slavische Literaturwissenschaft
Akad. Rat Dr. Johannes Zenk	Latinistik

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Florian Abe	Tucher Kulturstiftung
Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg
Prof. Dr. Oliver Auge	Universität Kiel
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Dr. Laura Brander	Mittelalterliche Geschichte/ Dientzenhofer Gymnasium, Bamberg
Dr. Fabian Brenker	Kunsthistorisches Museum Wien
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. des. Eleonora Cagol	Museen der Stadt Bamberg
PD Dr. Livia Cárdenas	Technische Universität Berlin
Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg
PD Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Prof. Dr. Martin Clauss	Technische Universität Chemnitz
Prof. Dr. Stavroula Constantinou	Universität Zypern
Prof. Dr. Marco Antonio Coronel Ramos	Universitat de València, Spanien
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut Florenz
Dr. Janina Dillig	Erzdiözese Bamberg
Dr. Sonja Emmerling	Universität Regensburg
Dr. Claudia Esch	Universität Würzburg
Dr. Simona von Eyb	Leiterin Welterbezentrums Bamberg
Dr. Martin Fischer	Prüfungsamt Universität Bamberg

Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Stephan Freund	Universität Magdeburg
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Horst Gehringer	Stadtarchiv Bamberg
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Prof. Dr. Akihiro Hamano	Nihon University, Japan
Dr. Regina Hanemann	ehemalige Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Universität Würzburg
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Prof. Dr. Cornelia Herberichs	Universität Fribourg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	ehem. Studiendirektorin am Kaiser- Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Rosa Karl	Landratsamt Bamberg/Projekt EKS - Europäisches Kulturerbesiegel
Gotthard Kemmether	Stadtarchiv Nabburg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn

Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Gabriele Köster	Leiterin der Magdeburger Museen
Prof. Dr. Cordula Kropik	Universität Bayreuth
Dr. Marius Kröner	Stadtarchäologie Duisburg
Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Dr. Kai Lorenz	Universität Halle
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität des Saarlandes
Prof. Dr. Lars Boje Mortensen	University of Southern Denmark
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
PD Dr. Nina Nowakowski	Universität Mainz
Prof. Dr. Joanna Olchawa	LMU München
Dr. Arnold Otto	Stadtarchiv Nürnberg
Prof. Dr. Nils Holger Peterson	Universität South Denmark
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Prof. Dr. Benjamin Pohl	Universität Bristol
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Dr. Christoph Pretzer	Technische Universität Chemnitz
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Christopher Retsch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Klaus Rupprecht	Archivdirektor Staatsarchiv Bamberg

Prof. Verio Santoro	Universität Salerno
Prof. Dr. habil. Andrea Schindler	Technische Universität Braunschweig
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	Technische Universität München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Prof. Dr. Sabine Sommerer	LMU München
PD Dr. Michele Spadaccini	Università di Pavia, Italien
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Universität Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Ilse Sturkenboom	LMU München
Dr. Magdalena Tebel	Universität Halle
Prof.ssa Rosella Tinaburri	Universtät Cassino
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Grischa Vercamer	Universität Passau
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Dr. Daniela Wagner	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen
Dr. Stefanie Westphal	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Linda Wolters, M.A.	Freilandmuseum Fladungen
Prof. Dr. Thomas Wozniak	Universität Klagenfurt

Dr. Robert Zink Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Pavla Araudo	Fellow Storypharm
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Sofia Bazzoni	Fellow Storypharm
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Pablo Crovetto	Fellow Storypharm
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Giuseppe Di Paola	Fellow Storypharm
Julius Dünninger, M.A.	Gemanistische Mittelalterforschung
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gerlinde Gangl, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Gerald Grjcarek	Bauforschung und Baugeschichte
Lauri Heinonen, M.A.	Digitale Geschichtswissenschaft

Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Maximilian Hubert, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clarissa Kautz, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Guy-Stéphane Kouamé	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Fiona Lengenfelder B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Jakob Lenz, M.A.	Klassische Philologie/Gräzistik
Leah Löslein, M.A.	Historische Grundwissenschaften
Rebecca Mahr, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, M.A.	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Mats Pfeifer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Elena Reus, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Leonhard Salzer, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Alexander Voigt, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lina Weigelt, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Stefanie von Witzleben-Dresel	Bauforschung und Baugeschichte

2. Funktionen und Ehrungen, Auslandsaufenthalte

Prof. Dr. Norbert Kössinger: September/Okttober 2026 Short term Visiting Professor am College of Humanities and Sciences der Nihon-Universität Tokio.

Prof. Dr. Hans Losert wurde am 16.6.2026 im Rahmen des Archäologischen Kolloquiums eine Festschrift überreicht. Sie erscheint als J. Hasil/M. Lebsak/R. Schreg (Hrsg.), Zwischen Baiern, Fanken und Slawen. Festschrift Hans Losert. Bamberger Schriften der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 9 (Bamberg 2026) bei UPB.

B Programme und Projekte: Lehre

1. Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und an diese zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und

Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Lateinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens

gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-kordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination im Wintersemester 2026/27:

Mats Pfeifer, M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter
Einbeziehung der Landesgeschichte

Besucheradresse: Kranen 10, KR10/01.04,
96047 Bamberg

E-Mail: mats.pfeifer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2457

Fachstudienberatung: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovendinnen und Promovenden werden v.a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesungen oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer

Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Leiter der Graduiertenschule: Prof. Dr. Christof Rolker

Stellvertretende Leiterin der Graduiertenschule:

Prof. Dr. Gesine Mierke

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. Dr. Andreas Huth

Stellvertretende Sprecherin der Graduiertenschule:

Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz

Ombudsperson: Prof. Dr. Christian Schäfer

Promovendinnen/Promovenden:

Araudo, Pavla (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Reframing the Myth of Female Healing in the 20th and 21st Century: Medieval Women Therapists and Wise-Woman Traditions

Bazzoni, Sofia (PD Dr. Katharina Schüppel): Ecologies of Healing. Visual Storytelling in Medieval Medical Manuscripts and Herbals

Crovetto, Pablo (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Sin as disense, verbalization as cure

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson i.R.): Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha

Di Paola, Giuseppe (Prof. Dr. Gesine Mierke): sie weiz vil...von Erzenîe. Heilerin, Zauberin, Retterin: Zur Darstellung heilkundiger Frauen in der mittelhochdeutschen Literatur. Eine vergleichende Studie deutscher Werke des Hochmittelalters und ihrer altfranzösischen Vorlagen

Dünninger, Julius (Prof. Dr. Gesine Mierke): Vergil als transtextuelle Figur in den volkssprachlichen Texten des Mittelalters

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg „Tristrant“ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Forcht, Clara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Images taking root. Iconographies of wood in medieval sculpture before 1200

Gangl, Gerlinde (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): „Marquarts von Stein „Ritter vom Turn“: Überlieferung und Interpretation“

Heinonen, Lauri (Prof. Dr. Werner Scheltjens): Freight transport practices on the Rhine, 1630–1810: Analysis of the Schenkenschans Customs Registers

Hubert, Maximilian (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kriegsgefangene im Mittelalter

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kouame, Kouadio Guy-Stéphane Ulrich (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Elites sans progénitures : le célibat des prêtres en occident, les eunuques à Byzance et dans le monde arabe – une étude comparative

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Löslein, Leah (Prof. Dr. Christof Rolker): Siegel als Spiegel der Gesellschaft in den Kreuzfahrerstaaten: Assimilation, Akkulturation oder Integration? (11. bis 13. Jahrhundert)

Mahr, Rebecca (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Vom Umgang mit geweihten Straftätern. Die Degradierung von Priestern im mittelalterlichen Lateineuropa

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des „Bonum Universale de Apibus“ des Dominikaners Thomas von Cantimpre

Michel, Marlen Melanie (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade – Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pelz, Alexander (Prof. Dr. Klaus van Eickels/Zweitbetreuer): Felder und Formen niederadliger Standesbehauptung: Die Familie von Feilitzsch im Zeitalter der Reformation

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900–1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Salzer, Leonhard (Prof. Dr. Stephan Breitling): Die ehemalige Kurie St. Philippus und Jacobus auf dem Bamberger Domberg – Vom Domherrenhof zur kommunalen Schule

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Weigelt, Lina (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Diachrone und synchrone Betrachtung Beginn anzeigender Verben: Affix- und partikelbezogene Ableitungsmechanismen in Abhängigkeit zur semantischen Verbalklasse (Arbeitstitel)

Bericht der Sprecherin

Nach der (virtuellen) TRAc-Beiratssitzung am 16.02.2026, an der Prof. Bennewitz als Sprecherin und Prof. Mierke als Leiterin teilgenommen hatten und in der es zentral um die (positive) Evaluierung der Trimberg Research Academy und mögliche Konsequenzen (Personalstand etc.) ging, fand am 24.04.2026 ein analoges Treffen zum Austausch der Graduiertenschulen untereinander statt, bei dem das Zentrum durch Prof. Kempken vertreten wurde und in dem vor allem über Fragen der Alumni-Arbeit diskutiert wurde. Es zeigte sich auch im Vergleich, dass das ZeMas hier seit Jahren im Rahmen seiner Möglichkeiten hervorragende Arbeit leistet, insbesondere durch die aktive Einbindung unserer Absolventinnen und Absolventen.

Am 8. Mai 2026 fand unter dem Titel „Work in Progress“ der zweite Tag der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien statt, der von Alexander Pelz und Mats Pfeifer organisiert wurde. Promovierende verschiedener mediävistischer Disziplinen, darunter erstmals auch zwei Doctoral Fellows des EU MSCA Projekts Storypharm, nutzten die Möglichkeit, um den aktuellen Stand ihrer Dissertationsprojekte zu präsentieren.

Im Rahmen des IMC Leeds 2026 war das ZeMas mit einer eigenen, von Dr. Christoph Pretzer und Prof. Ingrid Bennewitz organisierten Session zum Thema „The temporality of the city: Historical imagination and cultural signification“ vertreten sowie in Kooperation mit dem EU MSCA DN StoryPharm mit vier weiteren Sessions, in denen u.a. mit Sofia Bazzoni und Pablo Crovetto auch zwei Doctoral Fellows der Universität Bamberg ihre Arbeiten präsentierten. – Zur Beteiligung am IMC 2027 (Thema „Communities“) ergeht herzliche Einladung (Organisation: Prof. Rolker und Prof. Bennewitz).

Die Doktorandinnen und Doktoranden werden erstmals einen Sammelband mit wissenschaftlichen Beiträgen der Bamberger Nachwuchswissenschaftler:innen herausgeben. Die Organisation dafür obliegt Maximilian Hubert. In der Publikation werden voraussichtlich acht Beiträge von BaGraMS-Promovenden veröffentlicht. Prof. Eickels

wird das Vorhaben wissenschaftlich begleiten.

Vom 13.-15. November 2026 findet das Interdisziplinäre mediävistische Nachwuchskolloquium der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig (BaBaGiCheKaBra) zum Thema „„Wer die Wahl hat...“ – Prozesse des (Aus-)Wählens und Entscheidens in der Vormoderne“ an der Universität Braunschweig statt. Die Organisation des Bamberger Teams übernimmt dankenswerterweise Dr. Christoph Schanze; um Anmeldungen wird gebeten.

In der Mitgliederversammlung der Graduiertenschule am 14.07.2026 fanden auch Neuwahlen der Leitung und der Sprecher/-innen statt. Als neues Team wurde dabei gewählt: Herr Prof. Rolker als neuer Leiter der Graduiertenschule und Frau Prof. Mierke als stellvertretende Leiterin. Herr Prof. Huth als neuer Sprecher der Graduiertenschule und Frau Prof. Bennewitz als stellvertretende Sprecherin.

Als scheidende Sprecherin bedanke ich mich für die hervorragende Zusammenarbeit in allen Bereichen und wünsche dem neuen Team viel Erfolg.
Ingrid Bennewitz

2. Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Mediävistisches Oberseminar

Einführung in die neueren Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. RAINER SCHREG/
PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Bamberg, montags 18.00 Uhr; An der Universität 5, U5/02.22

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren, sowie Bamberger Professorinnen und Professoren.

Das Programm finden Sie auf unserer Homepage.

2.2 Oberseminar „BaBaGiCheKaBra“

Interuniversitäres Kolloquium vom 13.-15. November 2026 in Braunschweig „Wer die Wahl hat...“ – Prozesse des (Aus-)Wählens und Entscheidens in der Vormoderne

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE

Das interuniversitäre (Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe, Braunschweig) und interdisziplinäre Oberseminar (Germanistik/ Geschichtswissenschaft) richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Graduierte, die ihre Abschlussarbeiten in einem größeren Rahmen zur Diskussion stellen möchten.

Das übergeordnete Thema der Veranstaltung im Wintersemester 26/27 lautet: „Wer die Wahl hat...“ – Prozesse des (Aus-)Wählens und Entscheidens in der Vormoderne.

Für weitere Informationen wenden Sie sich gern an Prof. Dr. Gesine Mierke (gesine.mierke@uni-bamberg.de).

2.3 Mediävistisches Seminar

Burgen: Interdisziplinäre Zugänge

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/MATS PFEIFER, M.A.

Bamberg, donnerstags 14.00-16.00 Uhr, KR10/03.03

Für die europäische Kultur des Mittelalters waren Burgen weit mehr als militärische Anlagen: Als Herrschaftssitze, Verwaltungszentren, Wohnorte und Symbole sozialer Ordnung prägten sie die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung vieler Regionen nachhaltig. Burgen dienten der Sicherung von Territorien, der Kontrolle von Verkehrswegen und Ressourcen sowie der Repräsentation adliger Macht. Ihre materielle Gestalt, ihre Nutzung und ihre Wahrnehmung der sich in widerspiegelt.

Im Seminar wollen wir Burgen aus verschiedenen interdisziplinären Perspektiven betrachten und dabei unter anderem archäologische Befunde, schriftliche Quellen, bildliche Darstellungen und literarische Zeugnisse erschließen.

Programm

- | | |
|------------|--|
| 15.10.2026 | Dr. Detlef Goller/Mats Pfeifer, M.A.
Einführung |
| 22.10.2026 | Prof. Dr. Stefan Breitling
Burgenkundliche semantische Modellierungen an
Beispielen aus dem Altmühltal |

- | | |
|------------|--|
| 29.10.2026 | Prof. Dr. G. Ulrich Großmann
Das Deutsche Burgenmuseum auf der Veste Heldburg
und die Burgenforschung (Exkursion) |
| 05.11.2026 | Prof. Dr. Martin Ott
Gründungsstadt und Burg in Bayern |
| 12.11.2026 | Prof. em. Dr. Rolf Bergmann
Das Wort <i>Burg</i> , die <i>-burg</i> -Namen und die
Burg(en)namen |
| 19.11.2026 | PD Dr. Katharina Schüppel
Eine Burg in der Stadt? Der Palast des Stefano Conti bei
Santi Quattro Coronati in Rom |
| 26.11.2026 | Maximilian Hubert, M.A.
Von Königen, Präsidenten und Fensterstürzen:
Die Prager Burg |
| 03.12.2026 | Dr. Amin Moradi/Maryam Moeini, M.A.
Mittelalterliche Befestigungen in Armenien,
Nordwestiran und Ostanatolien –
ein Spiegel gemeinsamer Geschichte? |
| 10.12.2026 | Dr. Christian Karl Frey
Europäische Perspektiven in der Burgenforschung |
| 17.12.2026 | Prof. Dr. Andreas Huth
Die Beziehung zwischen der toskanischen Burg von
Poppi und dem Rathaus von Florenz |
| 07.01.2027 | Alexander Pelz, M.A.
Burgen und die Erschließung des Vogtlands |
| 14.01.2027 | Prof. Dr. Uta Poplutz/Benedikt Oehlmann
Antike Festungen - Auf den Spuren von Herodes
dem Großen |
| 21.01.2027 | Leah Löslein, M.A.
Crac des Chevaliers – Von der Kreuzfahrerfestung zum
UNESCO-Weltkulturerbe |

- 28.01.2027 Prof. Dr. Rainer Schreg
Exkursion
- 04.02.2027 Dr. Christoph Schanze
diu mûre glaste alsam ein glas. Burgbeschreibungen in
der mittelhochdeutschen höfischen Epik

2.4 Klassiker der Mittelalterforschung

Marc Bloch „Apologie der Geschichtswissenschaft oder Der Beruf des Historikers“

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Bamberg, Dienstag 18.00–20.00 Uhr

Einzeltermine; erste Sitzung am 20. Oktober 2026 im ZeMas-Sitzungsraum KR10/03.03

„Papa, wozu ist Geschichte gut? (Papa, a quoi sert l’histoire)“? Mit diesen Worten leitete Marc Bloch (1886–1944) seine 1941 bis 1943 im Untergrund als Widerstandskämpfer der französischen Resistance verfasste Einführung in das „Handwerk des Historikers“ ein, der er den programmatischen Titel „Apologie der Geschichte“ gab (*Apologie pour l’histoire ou Métier d’historien*). Marc Bloch, selbst jüdisch-elsässischer Herkunft, hatte in Paris Geschichte studiert und nach dem Ersten Weltkrieg die Professur für Mittelalterliche Geschichte an der zuvor deutschen Universität Strasbourg übernommen. 1929 gründete er dort gemeinsam mit Lucien Febvre die Zeitschrift „*Annales d’histoire économique et sociale*“ die zum Ausgangspunkt einer grundlegenden Erneuerung der Geschichtswissenschaft weit über Frankreich hinaus werden sollte. In seinen Forschungen griff er Ansätze der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte auf, die in Deutschland marginalisiert wurden, durch Marc Bloch und Lucien Febvre aber vor allem im Frankreich nach dem Zweiten Weltkrieg für mehrere Jahrzehnte zur wichtigsten Forschungsrichtung der historischen Disziplinen werden sollten. Innovativ war die Verbindung historischer Forschung mit

Fragestellungen der Soziologie, Geographie und Volkswirtschaftslehre, vor allem aber der die vergleichende Untersuchung sozialer Strukturen und kollektiver Vorstellungen. Sein zwischen 1941 und 1943 verfasstes Werk „*Apologie der Geschichte*“ erschien 1949 postum in einer von Lucien Febvre besorgten Fassung. Im Rahmen des Seminars werden wir zunächst einen kurzen Blick auf die Lebensgeschichte von Marc Bloch und sein Wirken in der Resistance werfen, durch das er 1944 den Tod fand. Vor allem aber sollen anhand der deutschen Übersetzung seines bis heute einflussreichen Werks „*Apologie der Geschichte*“ die methodischen Ansätze von Marc Bloch diskutiert werden, insbesondere sein Grundgedanke, dass Geschichte die Wissenschaft von den Menschen in der Zeit ist und Quellen erst dann Auskunft geben, wenn Historiker ihnen von der Erfahrungen der eigenen Gegenwart ausgehend Fragen stellen.

Literatur: Marc Bloch: *Apologie der Geschichtswissenschaft oder Der Beruf des Historikers*, hrsg. v. Peter Schöttler, übers. v. Wolfram Bayer, Stuttgart 2002; Marc Bloch: *Apologie pour l’histoire ou Métier d’historien*, hrsg. v. Étienne Bloch, mit einem Vorwort von Jacques Le Goff, Paris 1993; Carole Fink: *Marc Bloch. A Life in History*, Cambridge 1989; Ulrich Raulff: *Ein Historiker im 20. Jahrhundert*. Marc Bloch, Frankfurt am Main 1995; Peter Schöttler (Hrsg.): *Marc Bloch. Historiker und Widerstandskämpfer*, Frankfurt am Main/New York 1999.

2.5 Einführung in das Digitale Editieren

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. FABIAN SCHWABE

Bamberg, Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Online Webinar und Blockveranstaltung. Die Vorbesprechung findet am 26.10.2026 in der Zeit von 8.15–10.45 Uhr digital (auf Zoom), statt. Der Zugangslink wird rechtzeitig vor dem Seminar an die Teilnehmenden versandt.

Die Termine für die Blockveranstaltungen werden nach der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Um Voranmeldung per Mail bei carmen.zink@uni-bamberg.de wird gebeten.

Am Beispiel der kurzen Geschichtserzählung über die Schlacht zu Gölheim (1298) werden wir uns im Seminar den Grundlagen des digitalen Edierens zuwenden. Auf der Basis bereits vorhandener Vorarbeiten (Transkription, Übersetzung, Kommentar) werden wir in die notwendigen Arbeitsschritte und Tools einführen, um mit Hilfe von TEI und XML eine digitale Edition zu erarbeiten.

2.6 Kinoabende

„Die lustigen Nibelungen“ im Kino Lichtspiel Bamberg

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/DR. CHRISTOPH SCHANZE

Nachdem im Sommersemester die beiden Tristanfilme gut besucht waren, präsentieren Dr. Detlef Goller und Dr. Christoph Schanze im kommenden Wintersemester wieder im Lichtspielkino in Bamberg filmische Umsetzungen von mittelalterlichen Stoffen und Geschichte(n). Dieses steht unter dem Motto „Die lustigen Nibelungen“. Zum einen wird „Siegfried“ und zum anderen „Mara und der Feuerbringer“ gezeigt. Zu den Filmen und ihren Mittelalterbezügen erfolgte jeweils eine ganz kurze Einführung und nach dem Film besteht vor Ort jeweils die Möglichkeit zum Gedankenaustausch und Weiterdenken. Die genauen Termine werden möglichst zeitnah auf den Internetseiten des ZeMaS sowie der Älteren Deutschen Literaturwissenschaft bekannt gegeben.

2.7 Literarisches Mittelaltergespräch

Gespräch mit Tommy Krappweis einschließlich einer Filmvorführung in der Reihe „Mittelalter im Film“

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Unser literarisches Mittelaltergespräch wollen wir dieses Semester mit der Reihe Mittelalter im Film verbinden. Dafür stehen wir in Kontakt mit dem Autor Tommy Krappweis.

Mit seiner Trilogie um die Protagonistin Mara überträgt er den Nibelungenstoff auf der Basis der Nordischen Mythologie in das Genre Urban Fantasy. Gleichzeitig schrieb er das Drehbuch zum Film „Mara und der Feuerbringer“ mit Benno Führmann und Jan-Josef Liefers. Sein Besuch bietet unseren Studierenden einen Einblick nicht nur in die Tätigkeit eines Schriftstellers, Drehbuchautors, Firmengründers etc. sowie wichtige Informationen für ihre potenziellen späteren Aufgaben als Mittler der mittelalterlichen Kultur, die anderweitig kaum zu erhalten sind. An das Gespräch ist eine Vorstellung des Films im Lichtspielkino in der Reihe Mittelalter im Film angeschlossen.

Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

2.8 Tagungen

Machtfragen. Machtkritik als Methode, Aufgabe und Herausforderung der Italienforschung

IV. Treffen des Netzwerks Italienforschung

ORGANISATION: DR. GIUSEPPE PETERLINI/Prof. DR. ANDREAS HUTH/
MARIE-LUISE KOSAN, M.A.

Bamberg, 12. November–14. November 2026

Kunst hatte schon immer ein besonderes Verhältnis zur Macht: Sie stützte, nutzte und konterkarierte sie, litt unter ihr, suchte ihre Nähe,

wahrte Distanz oder strebte nach ihrer Überwindung. Auch die Kunstwissenschaft ist nicht ohne ihre ambivalente Beziehung zur Macht zu denken. Der kritische oder eben affirmative Umgang mit Macht prägt und prägte Leben, Identitäten sowie Denk- und Ausdrucksweisen von Künstler:innen wie Forschenden. Macht – hier vor allem als Mittel zur Durchsetzung und Sicherung von Herrschaft und Ausbeutung begriffen – braucht Erzählungen, Konstruktionen und Mechanismen der Begünstigung und Benachteiligung. Manches hiervon hat eine lange Tradition, manches ist vergleichsweise neu. Letzteres gilt auch für die Machtkritik in Kunst und Kunstwissenschaften.

Beide Aspekte – Macht und Machtkritik – stehen beim diesjährigen Arbeitstreffen des Netzwerks Italienforschung epochen- und medienübergreifend im Fokus. Ziel ist es, bereits vorhandene machtkritische Perspektiven mit Blick auf Identitätsnarrative und Rassismen, sozioökonomische Fragen, Mensch-Natur-Beziehungen und Geschlechterkonstrukte zur vormodernen und modernen Bild- und Baukunst in Italien in Beziehung zu setzen und zu diskutieren – auch im Rekurs auf frühere Ansätze einer machtkritischen Italienforschung.

Die Zukunft der Glossenforschung in Bamberg

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Bamberg, 2.–4. September 2026

Etwa 25 Referentinnen und Referenten, von denen etwa die Hälfte aus dem benachbarten Ausland kommt

Die geplante internationale Tagung verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen einschlägig zur Glossographie forschende Kolleginnen und Kollegen ihre persönlichen Forschungsprojekte und deren Stand in Vorträgen vorstellen. Zum anderen soll über ein in Bamberg von den Organisatoren in Planung begriffenes Forschungsprojekt und Wünsche aus der Glossen-Community an das Projekt gesprochen werden.

Das übergeordnete Ziel des Forschungskolloquiums besteht darin, mit den national wie international im Bereich der Glossographie forschenden Kolleginnen und Kollegen über die aktuellen und künftigen Projekte zu diskutieren, um die Forschung zu bündeln, aufeinander abzustimmen und ihr gleichzeitig neue Impulse zu geben.

Die Tagung soll den Forscherinnen und Forschern, die aktuell im In- oder Ausland an einem Projekt zur Glossographie arbeiten, eine Plattform bieten, um das Projekt vorzustellen und allen bekannt zu machen. Gleichzeitig bietet sich damit die Chance einer internationalen Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen. Neben einer Präsentation der Vorhaben soll auch die Gelegenheit einer Abstimmung, gegebenenfalls der Anpassung wie der Evaluation der Projekte gegeben sein. Neben Kolleginnen und Kollegen, die zur altdeutschen Glossographie arbeiten, sollen auch solche eingebunden werden, die zur Glossographie des Angelsächsischen, Altirischen und Mittellateinischen arbeiten. Die Vernetzung der Forscherinnen und Forscher und Überlegungen zu einer möglichen gemeinsamen Umsetzung von Forschungsvorhaben stellen priorisierte Ziele des Kolloquiums dar.

Das in Planung befindliche Bamberger Drittmittel-Vorhaben, das nach der Tagung in einen Drittmittelantrag an die DFG münden soll, hat das Ziel, die Daten aus der „Datenbank der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften“ (<https://glossen.germ-ling.uni-bamberg.de>) unter verschiedenen Aspekten auszuwerten. So sollen auf Basis der online verfügbaren Daten komplexe Fragestellungen beantwortet und soweit möglich kartographisch online präsentiert werden. Ziel ist eine Art Atlas der althochdeutschen und altsächsischen Glossographie. Mit dem Kreis der Teilnehmenden sollen relevante Fragestellungen wie Visualisierungsoptionen diskutiert werden.

2.9 Bamberger Buchgeschichten

Virtuelle Einblicke in die historischen Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg–Online Vortragsreihe

MODERATION: PROF. DR. BETTINA WAGNER (STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG)/DR. ANNA SCHERBAUM (VOLKSHOCHSCHULE BAMBERG STADT)

Veranstaltet von der Staatsbibliothek Bamberg in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Volkshochschule Bamberg Stadt sowie dem Colloquium Historicum Wirsbergense und dem Historischen Verein Bamberg,

Bamberg, 03.11.–15.12.2026, 12.01.–26.01.2027

jeweils dienstags, Beginn 19.00 Uhr s.t.

- 03.11.2026 Dr. Franziska Ehrl (Heidelberg)
In Bildern und Sprüchen. Gedruckte Totentänze aus Bamberger Bestand
- 10.11.2026 Dr. Anna Scherbaum (Bamberg)
Dürers Erbe, Hoffmanns Echo – Michael Mathias Precht zum 100. Geburtstag
- 17.11.2026 Dr. Peter Ruderich (Bamberg)
Der Michelsberger Himmelsgarten und seine druckgraphischen Vorlagen
- 24.11.2026 Dr. Christopher Retsch (Bamberg)
Die Stammbücher der Staatsbibliothek Bamberg
- 01.12.2026 Dr. Wolfgang Undorf (Stockholm)
Georg Arnold in Schweden – Musik ohne Grenzen
- 08.12.2026 Prof. Dr. Caroline Emmelius (Eichstätt)
Maria Magdalena vs. Klara. Heiligenbüchlein der Nürnberger Klarissen

- 15.12.2026 Prof. Dr. Stefan Schmatz (Göttingen)
Karl May und sein Verleger: Buchgestaltung seit 1892
- 12.01.2027 Prof. Dr. Günter Dippold (Bayreuth)
Vom Mirakelbuch zum Andachtsbuch. Bambergische Wallfahrtsbücher der Frühneuzeit
- 19.01.2027 Dr. Michael Rösser (Regensburg)
Das Unternehmen Messerschmitt in Regensburg und das Fliegermilieu
- 26.01.2027 Dr. Thomas Horst (München)
Alois Fauser und die Erforschung der in Bayern verwahrten Globen



Foto: Staatsbibliothek

3. Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. LEA SCHÄFER

ES Einführung in die Sprachgeschichte 1

2std; Mo. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 6

Das Seminar vermittelt die Grundlagen der historischen Sprachwissenschaft und gibt einen Überblick über die verschiedenen historischen Entwicklungsstufen der deutschen Sprache, von frühen germanischen Runenfunden bis zum Frühneuhochdeutschen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

S Forschungsseminar zu historischen Rechtstexten

2std; Do. 10.00–12.00; LS7/02.13

Beginn: 15. Oktober 2026

Weistümer zählen zu den zentralen deutschsprachigen Rechtstexten des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Als lokale Rechtsaufzeichnungen geben sie Einblick in vormoderne Rechts-, Herrschafts- und Sozialordnungen; zugleich sind sie wichtige Quellen für die regionale historische Sprachwissenschaft. Der Schwerpunkt des Forschungsseminars liegt auf der praktischen Arbeit mit den Texten und den daraus zu gewinnenden Daten: Handschriften werden gelesen und

transliteriert, Editionspraktiken – insbesondere die Jacob Grimms – nachvollzogen, sprachliche Besonderheiten erfasst, kartiert und statistisch ausgewertet. Zudem gibt das Seminar Einblicke in den Aufbau einer einfachen Datenbank. Ziel ist es, im Verlauf des Semesters gemeinsam eine kleine Forschungsfrage zu entwickeln und diese exemplarisch an ausgewählten Weistümern zu bearbeiten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau^modul II: Sprachgeschichte.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/S/Ü Grundlagen der Wortbildungsmorphologie *VHB Online Kurs*

Onlinekurs

ECTS: 2

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.

Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irreglär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar).

Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrennschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

- Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?
- Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung
- Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I:
Wortbildungsparaphrase
- Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition
- Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente
- Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation
- Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation
- Modul 8: Historische Wortbildung
- Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung
- Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung
- Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II:
Analysemethoden und –übungen
- Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und
Entwicklungstendenzen
- Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftlich in Form eines Portfolios. Für je 2 ECTS-Punkte ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. es sind 3 bis 5

Aufgabenblätter zu bearbeiten. Interessierte Studierende müssen sich auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>. Wegen der erwartbaren hohen Zahl an Anmeldungen für das Seminar zwecks Erwerb von 6 ECTS (Aufbaumodul II) müssen wir eine Begrenzung der Teilnehmerzahl vornehmen. Bamberger Studierende können zur Absolvierung des Seminars nur dann zugelassen werden, wenn sie sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Bitte beachten Sie diese Regelung. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind offen und werden nicht begrenzt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 21.09.2026 (10.00 Uhr) bis 19.10.2026 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Sprachgeschichte I + II.

V/S/PS/Ü Zweifelsfälle im Deutschen - *VHB Online Kurs*

Onlinekurs ECTS: 2

Der Online-Kurs sensibilisiert für sprachliche Zweifelsfälle und verdeutlicht, dass diese kein Indiz für sprachliche Inkompetenz sind, sondern ein integraler Bestandteil der sprachlichen Kompetenz. Die Kenntnis sprachlicher Zweifelsfälle ist notwendig für eine sprachbewusste Grammatikvermittlung sowie für einen adäquaten Umgang mit Texten. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt in der Vermittlung der Vielfalt der Zweifelsfälle, die alle Sprachebenen betreffen. Dabei wird einerseits das breite Varietätenspektrum innerhalb der Standardsprache aufgezeigt, andererseits die Abgrenzung des Zweifelsfalls vom grammatischen Fehler aufgezeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses besteht in der Vermittlung der empirischen Erhebung von Zweifelsfällen und ihrer Auswertung. Die zentralen korpuslinguistischen Methoden werden im Kurs vorgestellt und von Studierenden durch die Durchführung eigener Tests so verfestigt, dass sie diese auch eigenständig in der Schule, im

Grammatikunterricht, in der Sprachberatung, aber auch in Beschäftigungsfeldern mit Textgestaltung und Textanalyse einsetzen können.

Der Kurs befasst sich schließlich auch mit der Entstehung von Zweifelsfällen. Diese Kenntnisse sind nötig, um einem zweifelnden Gegenüber bei bestehender Unsicherheit eine fundierte Erklärung und eine begründete Orientierung geben zu können. Damit wird auch ein differenziertes Verständnis für Sprachnormen und Normabweichungen vermittelt, das für einen sozialverantwortlichen Umgang mit sprachlicher Variation notwendig ist.

Der Kurs bildet einen zentralen Baustein der sprachwissenschaftlichen Grundausbildung, indem er grammatisches Wissen mit Hilfe von empirischen Methoden zu ergründen lehrt und dabei die Wandelbarkeit der sprachlichen Strukturen und den Stellenwert der sprachlichen Normierung durchleuchtet.

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Kern/Zentrum und Peripherie in der Sprache

Modul 2: Was ist ein Zweifelsfall?

Modul 3: Dank dem Internet ODER dank des Internets – Kasuswahl bei Präpositionen

Modul 4: Einführung in die Korpusuche

Modul 5: Der Krake/die Krake oder Die Prinzessin küsst den Prinz(en) – Schwache Maskulina im Deutschen

Modul 6: Entwicklung von Elizitationsstudien

Modul 7: Iss ODER Ess? Buk ODER backte? Gemolken ODER gemelkt? – Schwächelnde starke Verben

Modul 8: Dokumentation, Darstellung und Auswertbarkeit von erhobenen Daten

Modul 9: Was ist ein grammatischer Fehler?

Modul 10: Denkmäler ODER Denkmale; Pizzas ODER Pizzen –

Schwankende Pluralformen bei nativen und fremden Substantiven

Modul 11: Des Baums ODER des Baumes: Die „Eleganz“ der Grammatik, oder: Zweifelsfälle und Gebrauchskontext

Modul 12: Am x-en sein – Der am-Progressiv zwischen Standard- und Umgangssprache

Modul 13: Arbeiten zu sprachlichen Zweifelsfällen – Methoden und mögliche Fragestellungen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Sie können im Rahmen der Übung 2–4 ECTS-Punkte und im Rahmen des Seminars 6–10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Beim Erwerb von 2 bis 7 ECTS-Punkten bearbeiten Sie Aufgabenblätter. Pro Aufgabenblatt werden 2 oder 3 ECTS-Punkte vergeben. Die Übung kann auch durch eine Gruppenarbeit erfolgen, was beim Seminar nicht möglich ist. Wenn Sie 8 oder 10 ECTS-Punkte erwerben möchten, ist eine monothematische Hausarbeit zu erstellen. Sie können die Hausarbeit zu einem von uns vorgeschlagenen Thema verfassen oder einen eigenen Vorschlag machen. Weitere Angaben finden Sie dazu im Kurs selbst. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.03.2026 (10.00 Uhr) bis 20.04.2026 (23.59 Uhr).

Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>

Für Studierende an bayerischen Hochschulen ist die Nutzung von vhb-Kursen nach einer Registrierung kostenfrei. Nur wenn Sie für den Kurs bei der vhb angemeldet sind, können wir Ihnen bei erfolgreichem Leistungsnachweis ein Zertifikat ausstellen. Bei der vhb für diese Veranstaltung angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sogleich Zugriff auf die Kursinhalte. Die Anmeldung für den VC-Kurs erfolgt über das vhb-Portal. Durch Klick auf den grünen Button „Zum Kurs“ gelangen Sie zunächst zu einer Authentifizierungsseite Ihrer Heimathochschule, wo Sie sich mit Ihrer persönlichen Online-Kennung identifizieren (z.B. ba-Nummer + Kennwort bei Bamberger Studierenden). Nach erfolgreicher Authentifizierung werden Sie direkt zu unserem VC geleitet.

Bamberger Studierende müssen sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend.

Anmeldungen für das Seminar sind teilnahmebegrenzt, für die Übung ist die Teilnahme nicht begrenzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte, Aufbauomodul II: Sprachgeschichte, Aufbauomodul III: Sprach- u. Literaturgeschichte.

**V/S/PS/Ü Gegenwartsdeutsch retrospektiv -
*VHB Online Kurs***

Onlinekurs ECTS: max. 7

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann.

Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit „ss“, aber Maße mit „ß“, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein „V“, bei Flügel jedoch ein „F“, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt unseres vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute,“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe

stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 4 und im Rahmen des Seminars 6 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Leistungsnachweis in Form eines Portfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, mind. 2 und max. 7. Für 8 oder 10 ECTS-Punkte erfolgt der Leistungsnachweis über eine monothematische Hausarbeit. Zulassung für Bamberger Studierende nur bei Anmeldung zur Prüfung in FlexNow. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind weiterhin offen und werden nicht begrenzt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.03.2026 (10.00 Uhr) bis 20.04.2026 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: 2 ECTS (als Vorlesung) Basismodul II, Aufbauomodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Sprachgeschichte I+II.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szczeplaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

DR. MARCO BRUCKMEIER

Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 4

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden.

Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Mittelschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können.

Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in

aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

3.1.2. Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Phonologie (auch sprachhistorisch)

2std; Mi. 12.00–14.00; U2/01.33

Beginn: 14. Oktober 2026

Die Vorlesung führt in die Phonologie der heutigen deutschen Standardsprache und früherer Sprachstufen ein. Dabei liegt der Schwerpunkt auf prosodischen Besonderheiten und ihren Veränderungen. Auch Schnittstellen zwischen dem phonologischen und anderen linguistischen Subsystemen sowie der Einfluss der Phonologie auf Metrik und Musik werden behandelt. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 21.09.2026 (10.00 Uhr) bis 19.10.2026 (23.59 Uhr) über FlexNow. Zum Ablauf der Veranstaltung beachten Sie nach Ihrer Anmeldung bitte die Hinweise im entsprechenden VC-Kurs.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft; Mastermodul II Sprachgeschichte; Intensivierungsmodul I und II.

CAROLIN CHOLOTTA, M.A.

S Einführung in die Sprachgeschichte

2std; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 12. Oktober 2026

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension.

Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum

wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Im Seminar sollen Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Sprachstufen des Deutschen gewinnen, einen Einblick in verschiedene Teilgebiete der historischen Linguistik erhalten und befähigt werden, zentrale Sprachwandelprozesse des Deutschen erkennen und nachvollziehen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 21.09.2026 (10.00 Uhr) bis 19.10.2026 (23.59 Uhr) über FlexNow. Zum Ablauf der Veranstaltung beachten Sie nach Ihrer Anmeldung bitte die Hinweise im entsprechenden VC-Kurs.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

V Tristan und Isolde

2std; Mo. 16.00–18.00; U2/00.24, U5/01.22

Beginn: 19. Oktober 2026 ECTS: 2

Die Geschichte der ehebrecherischen Liebe von Tristan und Isolde zählt zu den großen europäischen Erzählstoffen. Dabei ist Gottfried von Straßburg – nach Eilhart von Oberg – bereits der zweite Bearbeiter des Stoffes in deutscher Sprache. Sein Tristanroman (entstanden ca. 1210) wird im Mittelpunkt der Vorlesung stehen, von dem ausgehend wir den Blick auch auf übergreifende Themen wie Überlieferung, Erzählstrukturen, Ikonographie und moderne Rezeptionsgeschichte richten werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul I, III und IV. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Mastermodul I und II zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Gottfried von Straßburg, Tristan. Nach dem Text v. Friedrich Ranke neu hg., ins Nhd. übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort v. Rüdiger Krohn, 3 Bde, Stuttgart 1980 u.ö. (RUB 4471-4473).

Zur Einführung empfehlenswert:

*Christoph Huber, Gottfried von Straßburg, Tristan, 2. verbesserte Auflage, Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3). Tomas Tomasek, Gottfried von Straßburg, Mit 15 Abbildungen, Stuttgart 2007 (RUB 17665). Monika Schulz, Gottfried von Straßburg: Tristan, Stuttgart 2017.- Einen Einblick in die mittelalterliche Texttradition vermittelt: Danielle Buschinger / Wolfgang Spiewok (Hgg.): *Tristan und Isolde im europäischen Mittelalter. Ausgewählte Texte in Übersetzung und Nacherzählung*, Stuttgart 1991 (RUB 8702).*

Ü Übersetzungsübung II: Heldenepik und Märendichtung

2std; Mo. 16.00–18.00; U2/00.24, U5/01.22

Beginn: 20. Oktober 2026

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung auf alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik oder der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte der Zeit um 1200 aus den Bereichen Heldenepik und Märendichtung. Nach einer Wiederholung von zentralen Grundlagen zu kultur-, literatur- und sprachgeschichtlichen Inhalten wenden wir uns konkreten Fallstudien und Übungsbeispielen zu, die wir stets auch mit Blick auf die Anforderungen der Staatsexamensprüfungen übersetzen und diskutieren werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II. Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Master-modul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Howard Jones / Martin H. Jones, An Introduction to Middle High German, Oxford University Press 2024. Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/Boston 2022. Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick, Stuttgart 2019 (RUB 17680).

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. KATHRIN GIES

HS Biblische Psalmen und ihre Rezeption im deutschsprachigen Mittelalter

2std; Di. 10.00–12.00; U2/01.36

Beginn: 13. Oktober 2026

Der Herr ist mein Hirte. Nichts wird mir mangeln. (Ps 23,1) – so beginnt einer der bekanntesten Texte des Alten Testament. Die Psalmen kommen in der christlichen und jüdischen Liturgie zu Wort und gehören beim privaten Gebet zu den beliebtesten biblischen Texten. Sie sind nicht

nur Wort Gottes, sondern auch Wort an Gott. Worin gründet die Kraft der poetischen Texte über Jahrtausende hinweg? Im Kontext der am breitesten rezipierten Psalmen sollen aktuelle Thesen zur Entstehung des Psalters und auch poetologische Überlegungen zur Kraft der Bilder thematisiert werden. Darüber hinaus werden wir uns der Frage widmen, wie der Psalter im Bereich der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters rezipiert wurde. Hier werden wir neben gelehrten Kommentaren und Übersetzungen, die wie im speziellen Fall Notkers des Deutschen (gest. 1022) für den monastischen Schulunterricht gedacht waren, auch Psalter-Handschriften kennenlernen, die als Andachtsbücher der höfischen Kultur gedacht waren. Seminarbegleitend findet eine Exkursion in die Staatsbibliothek Bamberg statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul IV.

Empfohlene Literatur:

Eine beliebige Ausgabe der Bibel (z. B. Einheitsübersetzung). Lesen Sie zur Vorbereitung im Buch der Psalmen! Zenger, Erich / Hossfeld, Frank-Lothar: Das Buch der Psalmen. In: Zenger, Erich (Hg.): Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 9. Auflage 2016, 431-455.

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. GESINE MIERKE

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std; Mi. 08.00–10.00; U2/02.22

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 5

Das Oberseminar richtet sich an alle interessierten Studierenden und Doktoranden im Bereich der älteren deutschen Literatur. Wir diskutieren gemeinsam neuere Forschungsbeiträge zu deutschsprachigen Texten des Mittelalters. Die Lehrveranstaltung ist darüber hinaus ein Forum, in dem entstehende Abschlussarbeiten vorgestellt werden können.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Intensivierungsmodul.

DR. DETLEF GOLLER

S Mediävistik I: Hartmann von Aue „Iwein“

2std; Di. 10.00-12.00; U2/01.36

Beginn: 13. Oktober 2026

Das Seminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Als Textgrundlage dient in diesem Einführungsseminar der Artusroman *Iwein* Hartmanns von Aue. Das Seminar ist als analoges Seminar ohne digitale Medien konzipiert. Die entsprechenden Arbeitsmaterialien und Übungsblätter werden zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchges. Aufl. München 2017 (oder ältere Auflagen). Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010. -Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020.

S Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für GrundschullehrerInnen

Zeit und Ort: n.V.

ECTS: 6

.Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will.

Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I, Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt. Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 22.09.2025, 10.00 Uhr bis 20.10.2025, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

Ü Übersetungsübung II: Höfischer Roman und Minnesang

2std; Di. 10.00–12.00; U2/01.36

Beginn: 13. Oktober 2026

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung auf alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik oder der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte der Zeit um 1200 aus den Bereichen Höfischer Roman und Minnesang. Nach einer Wiederholung von zentralen Grundlagen zu kultur-, literatur- und sprachgeschichtlichen Inhalten wenden wir uns konkreten Fallstudien und Übungsbeispielen zu, die wir stets auch mit Blick auf die Anforderungen der Staatsexamensprüfungen übersetzen und diskutieren werden. Die Lektüre der jeweiligen Primärliteratur wird ebenso vorausgesetzt wie das Bearbeiten der entsprechenden Aufgaben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II. Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur

Weddige, Hilke: Einführung in die germanistische Mediävistik. 8., durchges. Aufl. München: Beck, 2014 (= C. H. Beck Studium).

Mertens, Volker: Der deutsche Artusroman. Stuttgart: Reclam 2007 (= Reclams Universal-Bibliothek 17609).

Kellner, Beate; Reichlin, Susanne; Rudolf, Alexander (Hgg.): Handbuch Minnesang. Berlin; New York (de Gruyter) 2021.

OS Oberseminar Examensmodul

2std; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 12. Oktober 2026

Im Zentrum dieses Oberseminars stehen die klassischen Texte und Gattungen der Zeit um 1200 (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung). Anhand von exemplarisch ausgewählten Beispielen werden wir stets auch mit Blick auf die Anforderungen der Staatsexamensprüfungen intensiv grundlegende Herangehensweisen für die Textanalyse und -interpretation einüben. Die Lektüre der jeweiligen Primärliteratur wird ebenso vorausgesetzt wie das Bearbeiten der entsprechenden Aufgaben.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur

Joachim Bumke: Geschichte der deutschen Literatur im hohen Mittelalter, München 1990 (u.ö.).

DR. DETLEF GOLLER/PROF. DR. GESINE MIERKE/MATS PFEIFER, M.A.

HS/ Mediävistik: Heinrich und Kunigunde PS/Ü in der Schule

2std; Mo. 14.00–16.00; U2/00.26

Beginn: 12. Oktober 2026

Im zweiten Teil dieses Seminars zu den beiden Bamberger Stadtheiligen Heinrich und Kunigunde werden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der vertieft besprochenen historischen Quellen und literarischen Texten (im Zentrum steht die um 1220 entstandene Verslegende *keisir unde keisirin* Ebernands von Erfurt) für verschiedene Schulformen entwickelt

konkret, durchgeführt und anschließend evaluiert. Begleitet werden wir dabei von weiteren Expertinnen und Experten u.a. aus der Theologie, der Didaktik und anderen Bereichen.

Eine persönliche Voranmeldung sowie die Bereitschaft der intensiven Mitarbeit und der praktischen Durchführung in konkreten Schulklassen wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme am Seminar erfolgt nur nach persönlicher Voranmeldung. Daraus entstehende Abschlussarbeiten sind ebenfalls denkbar. Dies erfolgt jeweils nach persönlicher Absprache.

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Lehrämter der Fächer Deutsch und Geschichte sowie der Theologie, aber auch an alle anderen Studierende von geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen, der B.A.-/M.A.-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien mit Interesse für Kulturvermittlung.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator

DR. SARAH HUTTERER

S Mediävistik I: Hartmann von Aue: „Erec“

2std; Di. 08.00–10.00; U5/02.18

Beginn: 13. Oktober 2026 ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Als Textgrundlage dient uns der *Erec* Hartmanns von Aue, der erste Artusroman in deutscher Sprache: Der am Beginn fragmentarische und erst im 16. Jahrhundert fast vollständig überlieferte hochmittelalterliche Text erzählt den Weg des Ritters Erec und seiner Bewährung als Ritter,

Ehemann und Herrscher. Wie dabei ein Zwerg Erec in eine peinliche Situation bringt und sich daraus der Fortgang der Handlung entspinnt, erfahren Sie im Seminar!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Mo 12–14 Uhr) sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:

Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Hartmann von Aue: *Erec*. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zweifler Erec-Fragmente. Hg. v. Albert Leitzmann, fortgeführt v. Ludwig Wolff. 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39). – online via <https://www.degruyterbrill.com/document/doi/10.1515/9783110947458/html>

Zur Einführung: Thordis Hennings: *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 4., völlig neu bearbeitete Auflage, Berlin/Boston 2020. – online via <https://doi.org/10.1515/9783110464184>

Weitere Materialien und Übungsmaterial wird online zur Verfügung gestellt

Grammatik: Hermann Paul: *Mittelhochdeutsche Grammatik*, neu bearbeitet von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegner, mit einer Syntax von Ingeborg Schöbler, neu bearbeitet und erweitert von Heinz-Peter Prell, Tübingen 2007 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A: Hauptreihe, Bd. 2) – online <https://doi.org/10.1515/9783110942354>

Wörterbücher: (zur Anschaffung) Beate Hennig: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/New York 2022. ISBN 978-3-11-076920-3

online via www.woerterbuchnetz.de – Lexen, BMZ, MWB

Weitere Materialien zur Vor- und Nachbereitung werden in VC bereitgestellt.

PS Mediävistik II: Fabelhafte Texttransformationen: Ulrich von Pottenstein „Buch der natürlichen weishait“

2std; Mo. 16.00–18.00; U2/02.04

Beginn: 13. Oktober 2026 ECTS: 2

Ulrich von Pottenstein war einer der Protagonisten der sogenannten „Wiener Schule der Pastoraltheologie“ des beginnenden 15. Jahrhunderts, für die Seelsorge und Laienbelehrung im Zentrum standen. Er ist Verfasser des umfangreichsten katechetischen Werkes des Spätmittelalters (Auslegung von Vater Unser, Ave Maria, Credo, Magnificat und Dekalog), das er explizit abhebt von „den püchern der alten sagmer oder in dem Tytrell oder in Dietreichs von Pern vnd der andern rekchen streytpüchern“. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit

Ulrichs Buch der natürlichen weishait, seiner Übersetzung der lateinischen Fabelsammlung „Speculum Sapientiae“ (Cyrillusfabeln) – und damit der vielleicht ersten deutschsprachigen Prosafabelsammlung überhaupt. Wir tun das aus unterschiedlichen Perspektiven: Etwa überlieferungsgeschichtlich, wenn wir nach den Wegen fragen, die der Text im Übergang vom Lateinischen ins Deutsche und darüber hinaus gegangen ist, textkritisch in unserer Annäherung an die nach wie vor nur rudimentär erschlossene handschriftliche Überlieferung, geistesgeschichtlich in Hinblick auf den Zusammenhang mit dem Schrifttum der „Wiener Schule“, texttypologisch in unserer Beschäftigung mit der Gattung „Fabel“, oder rhetorisch, wenn die sprachliche Oberfläche und deren Suggestions- und Überzeugungskraft im Zentrum stehen.

Parallel findet in diesem Semester ein von Sarah Weichlein veranstaltetes Fabel-Seminar zum Thema „Die lateinische Fabel: Phaedrus und darüber hinaus“ statt. Gemeinsam mit diesem Seminar ist ein Blocktermin (Workshop-Sitzung, Termin folgt) geplant, an dem wir germanistische und latinistische Perspektive anhand unterschiedlicher verbindender Aspekte bzw. Querschnittsthemen wie etwa Gattungstypologie, Moral oder Metaphorik aufeinander beziehen und miteinander in Dialog bringen werden. Wir freuen uns auf einen anregenden Austausch!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul I.

Empfohlene Literatur:

Literatur zur Einführung: Ulrike Bodemann: *Die Cyrillusfabeln und ihre deutsche Übersetzung durch Ulrich von Pottenstein. Untersuchungen und Editionsprobe.* München 1988 (MTU 93).
Stephan Müller: *Die Wiener Schule. Deutsche Texte im Umkreis der Universität Wien im 14. und 15. Jahrhundert.* In: *Wien 1365. Eine Universität entsteht*, hg. v. Viktor Schwarz und Heidrun

Rosenberg. *Wien 2015*, S. 162–179. Thomas Hohmann: „Die recht gelerten maister.“ *Bemerkungen zur Übersetzungsliteratur der Wiener Schule des Spätmittelalters.* In: *Die Österreichische Literatur. Ihr Profil von den Anfängen im Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert (1050–1750).* Unter Mitwirkung v. Fritz Peter Knapp hg. v. Herbert Zeman. Teil 1. Graz 1986, 349–365.

Ü Übersetzungsübung I

2std; Di. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 13. Oktober 2026

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der germanistischen Mediävistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar und der Vorlesung „Einführung in die germanistische Mediävistik“ behandelten Gegenstände. Anhand von exemplarischen Überlieferungsfällen und in Verbindung mit intensiver Textlektüre/Übersetzungstätigkeit diskutieren wir Grundpositionen, Methoden und Probleme der Mediävistik im Umgang mit Literatur, Geschichte und Kunst des Mittelalters. Schwerpunkte sind unter anderen die folgenden: Überlieferung und Editionsphilologie, Bildung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Metrik, Feudalgesellschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul III: Sprach- und Literaturgeschichte; MA: Grundlagenmodul Germanistik.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung: Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik.* 9. Aufl. München 2017.

Horst Brunner: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick.* Stuttgart 1997, erweiterte und bibliographisch ergänzte Ausgabe 2010 (RUB 27680).

Gert Hübner: *Ältere deutsche Literatur.* Tübingen 2006.

Thomas Bein: *Deutsche Literatur des Mittelalters. Eine Einführung in die Germanistische Mediävistik.* Berlin 2019 (*Grundlagen der Germanistik* 64).

DR. PIA SCHÜLER

ES Mediävistik I: Konrad von Würzburg: Verserzählungen

2std; Mi. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 2

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Konrads von Würzburg (ca. 1230–1287) Werk ist breit aufgestellt und häufig überliefert: Romane, Verserzählungen, Legenden, Minnelieder und einiges mehr. Konrads Vielseitigkeit bietet uns eine hervorragende Grundlage, um zentrale Themen und Motive (z.B. Adel und Rittertum, Sünde und Tugend), Formen (Metrik, Reim, Texttypen) und Poetologisches (Reflexionen über Kunst, Selbstnennungen) zu entdecken und diskutieren, die typisch für mittelhochdeutsche Dichtung sind. Im Seminar werden wir einige von Konrads Verserzählungen lesen: Zum Beispiel „Der Welt Lohn“, das vor den Freveln weltlicher Freuden warnt („der was in allen enden gar / besteecket und behangen / mit unken und mit slangen, / mit krotten und mit nâtern“) oder das „Herzmaere“, in dem eine Frau das Herz ihres Geliebten verspeist – warum und was dann passiert? Finden Sie es im Seminar heraus!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:

Basismodul I.

Empfohlene Literatur:*Textgrundlage:**Die Textgrundlage wird im VC bereitgestellt.**Wörterbücher: (Bitte anschaffen:) Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/New York 2022. ISBN 978-3-11-076920-3**online via www.woerterbuchnetz.de – Lexer, BMZ, MWB**Zur Einführung ins Mittelhochdeutsche:**Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010**Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearbeitete Auflage, Berlin/Boston 2020. – online via <https://doi.org/10.1515/9783110464184>**Grammatik:**Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik, neu bearbeitet von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegner, mit einer Syntax von Ingeborg Schöbler, neubearbeitet und erweitert von Heinz-Peter Prell, Tübingen 252007 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A: Hauptreihe, Bd. 2) – online <https://doi.org/10.1515/9783110942354>**Einführendes zu Konrad von Würzburg:**Markus Stock (Hg.): Konrad von Würzburg. Ein Handbuch. Berlin/Boston 2023 (De Gruyter reference).**Rüdiger Brandt: Konrad von Würzburg. Kleinere epische Werke. 2., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin 2009 (Klassiker-Lektüren 2 / ESV basics).**Horst Brunner: Konrad von Würzburg, in: Verfasserlexikon. Die deutsche Literatur des Mittelalters, Bd. 5. 2. Aufl., hg. von Kurt Ruh et al. Berlin/New York 1985, Sp. 272–304. Online verfügbar in: Verfasser-Datenbank. Berlin/New York 2012, <https://www.degruyterbrill.com/database/VDBO/entry/vdbo.vlma.2396/html> (26.06.2026).*

3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung

PROF. DR. GESINE MIERKE

V Mediävistik: Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std; Mo. 12.00–14.00; KR12/02.18

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 2

Die Vorlesung führt in die grundlegenden kulturellen, institutionellen, medialen und literarhistorischen Gegebenheiten der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters ein. Die Veranstaltung bietet anhand von exemplarischen Textanalysen und -interpretationen einen Einblick in die zentralen Gattungen der mittelhochdeutschen Literatur und stellt Forschungsfelder der germanistischen Mediävistik vor. Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft für alle Studiengänge. Sie ist inhaltlich eng mit dem Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) verknüpft. Vorlesung und Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) sollten in einem Semester absolviert werden. Im Rahmen der Vorlesung finden Tests statt, die als Vorbereitung auf die Modulprüfung dienen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (inkl. verpflichtendem Tutorium) besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend.

Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:

Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung und begleitenden Lektüre eignen sich:

Thomas Bein, *Deutsche Literatur des Mittelalters. Eine Einführung in die Germanistische Mediävistik*, Berlin 2019 (Grundlagen der Germanistik 64).

Horst Brunner, *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick*, Stuttgart 1997, erweiterte und bibliographisch ergänzte Ausgabe 2010 (RUB 27680).

Hilke Weddige, *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 9., durchges. Aufl. München 2017.

HS Mediävistik: Mit allen Sinnen: Das Geistliche Spiel im Mittelalter

2std; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 8

Geistliche Spiele blicken auf eine lange Tradition zurück, die mindestens bis ins 10. Jahrhundert reicht. Ursprünglich im Rahmen liturgischer Feiern entstanden, entwickelten sich ab dem 13. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum eigenständige Oster-, Passions- und Prozessionsspiele, die sich bis ins Spätmittelalter formal und inhaltlich weiter ausdifferenzierten. Im 15. Jahrhundert hielten sie zunehmend Einzug in die städtische Kultur – sichtbar vor allem daran, dass sich der Aufführungsort vom Kircheninneren auf den Marktplatz verlagerte. Dargestellt wurden zentrale Episoden aus dem Leben Jesu und der Heiligen, gespielt von Priestern, Laien oder Schülern der Lateinschulen, in einer Mischung aus lateinischen und deutschen Rezitationen und Gesängen.

Im Seminar wollen wir die Gattung exemplarisch anhand des St. Galler, des Frankfurter und des Donaueschinger Passionsspiels erschließen, Besonderheiten der Überlieferung diskutieren und eine kulturgeschichtliche Einordnung vornehmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Ursula Schulze: *Geistliche Spiele im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit*. Berlin 2012.

PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. DETLEF GOLLER/MATS PFEIFER, M.A.

S Mediävistik: Heinrich und Kunigunde in der Schule

2std; Mo. 14.00–16.00; U2/00.26

Beginn: 12. Oktober 2026

Im zweiten Teil dieses Seminars zu den beiden Bamberger Stadtheiligen Heinrich und Kunigunde werden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der vertieft besprochenen historischen Quellen und literarischen Texten (im Zentrum steht die um 1220 entstandene Verslegende *keisir unde keisirin* Ebernands von Erfurt) für verschiedene Schulformen entwickelt konkret, durchgeführt und anschließend evaluiert. Begleitet werden wir dabei von weiteren Expertinnen und Experten u.a. aus der Theologie, der Didaktik und anderen Bereichen.

Eine persönliche Voranmeldung sowie die Bereitschaft der intensiven Mitarbeit und der praktischen Durchführung in konkreten Schulklassen wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme am Seminar erfolgt nur nach persönlicher Voranmeldung. Daraus entstehende Abschlussarbeiten sind ebenfalls denkbar. Dies erfolgt jeweils nach persönlicher Absprache.

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Lehrämter der Fächer Deutsch und Geschichte sowie der Theologie, aber auch an alle anderen Studierende von geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen, der B.A./M.A.-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien mit Interesse für Kulturvermittlung.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. FABIAN SCHWABE

PS/HS Mediävistik: Einführung in das digitale Editieren

2std; Do. 09.00–11.00; Online-Webinar

Die Termine für die Blockveranstaltungen werden nach der Vorbesprechung bekanntgegeben. Der Zugangslink wird rechtzeitig vor dem Seminar an die Teilnehmer*innen verschickt. In der

Vorbesprechung werden Ziele, anstehende Arbeitsschritte und methodisches Vorgehen erläutert. Um Voranmeldung per Mail bei carmen.zink@uni-bamberg.de wird gebeten.

Am Beispiel der kurzen Geschichtserzählung über die Schlacht zu Göllheim (1298) werden wir uns im Seminar den Grundlagen des digitalen Edierens zuwenden. Auf der Basis bereits vorhandener Vorarbeiten (Transkription, Übersetzung, Kommentar) werden wir in die notwendigen Arbeitsschritte und Tools einführen, um auf mit Hilfe von TEI und XML eine digitale Edition zu erarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Online Webinar und Blockveranstaltung. Die Vorbesprechung findet am 26.10.2026 in der Zeit von 8.15-10.45 Uhr digital (auf Zoom), statt. Der Zugangslink wird rechtzeitig vor dem Seminar an die Teilnehmenden versandt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

OS Oberseminar

2std; Mi. 08.00–10.00; U5/02.22

Beginn: 19. Oktober 2026

ECTS: 5

Das Oberseminar richtet sich an alle interessierten Studierenden und Doktoranden im Bereich der älteren deutschen Literatur. Wir diskutieren gemeinsam neuere Forschungsbeiträge zu deutschsprachigen Texten des Mittelalters. Die Lehrveranstaltung ist darüber hinaus ein Forum, in dem entstehende Abschlussarbeiten vorgestellt werden können.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

PS Mediävistik II: Herrand von Wildonie

2std; Di. 12.00–14.00; OK8/02.04

Beginn: 13. Oktober 2026

Herrand von Wildonie (um 1230 bis 1278/1287) stammt aus einer einflussreichen Adelsfamilie, die ihren Sitz in der Steiermark, in der Nähe

von Graz hatte. Er führte ein bewegtes politisches Leben; dennoch betätigte er sich nach 1250 gelegentlich auch als Dichter. Von ihm sind im „Codex Manesse“ drei Minnelieder und im „Ambraser Heldenbuch“ vier kürzere Verserzählungen überliefert: „Die treue Gattin“ berichtet von einer treuen und loyalen Ehefrau, die sich aus Liebe zu ihrem verletzten Mann selbst ein Auge aussticht; dagegen führt „Der betrogene Gatte“ eine betrügerische Ehefrau vor, die ihren Mann listenreich hintergeht. Die beiden anderen Erzählungen zeigen eine politische Intention: „Der nackte Kaiser“, eine Mirakelerzählung, prangert die Verfehlungen eines schlechten Herrschers an, die Fabel „Die Katze“ behandelt Fragen der Lehnstreue. Im Seminar werden wir Herrands überschaubares Gesamtwerk in textnahen Lektüren erschließen und in seinen verschiedenen Kontexten verorten (Überlieferung, Entstehungsumfeld, Gattungskontext, Rezeption).

Voraussetzungen / Organisatorisches:
Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe (Texte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt): Herrand von Wildonie. Vier Erzählungen. Hg. von Hanns Fischer, 2., rev. Auflage besorgt von Paul Sappler. Tübingen 1969 (ATB 51)

Zur Einführung: Michael Curschmann: Art. Herrand von Wildonie. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Hg. von Kurt Ruh u.a. Bd. 3. Berlin, New York 1981, Sp. 1144–1147.

DR. BJÖRN REICH

PS Mediävistik II: Playing Iwein? Spielerische Annäherungen an einen vormodernen Klassiker

2std; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Aufbaumodul I.

JULIUS DÜNNINGER, B.A.

S Mediävistik I: Nibelungenlied

2std; Do. 08.00–10.00; U5/02.18

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete Nibelungenlied zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen. Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) und -vorlesung sollten in einem Semester absolviert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Basismodul I.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS:

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms, like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any, in fact only eight, inflectional endings in English today? And how are German and English related, as they obviously are --- just compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced. Special areas of interest are the development of the vocabulary, sounds and spelling, morphology and syntax.

This lecture is particularly designed for students of BA "Anglistik/Amerikanistik", Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 3 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail; oral examination of 20 minute), and visiting students can earn ungraded 2 ECTS credits through regular attendance, or 2 or 4 graded ECTS credits by sitting a written exam. Note that students of Lehramt Gymnasium must attend the Übung "Englische Sprachgeschichte", not this lecture.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading: Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions*. Michigan: The University of Michigan Press. Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language*. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

S The History of English Idioms

2std; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 8

"Idioms, proverbs, 'fixed' expressions, conventionalized multi-word constructions, formulaic language, patterns": how much of the language that we use is 'new', how much is 'pre-fabricated', that is, governed by 'fixation' in one way or another? Phraseology is the discipline in linguistics which deals with conventionalized multi-word expressions. Among the questions asked in this class are the following:

1. How can we describe this kind of lexical fixation, for instance, in idioms such as to sleep like a log, in formulae such as Happy Birthday!, in other conventionalized lexical combinations such as in next to no time, of course, or face to face, and in proverbs such as A friend in need is a friend indeed?
2. How can we account for idioms with lexical variation and those which are not syntactically well-formed, both of which can be demonstrated by the idiom to trip/dance/tread the light fantastic 'to dance (used humorously)'?
3. How does this fixation come about diachronically?
4. In how far does it influence the development of English?
5. How well can the history of English idioms be studied in existing corpora?
6. Which role does frequency play in the fixation of certain lexical patterns?
7. Are there certain words, such as those for body parts, that are more likely to enter fixed expressions than other words?
8. Have foreign languages had an influence on the phraseological stock

of English?

In order to approach first answers to a selection of these questions we will explore lexical fixation in English on the basis of current studies on the classification, use and the history of idioms (and phraseology in general) as well as on constructions.

Students will be encouraged to do their own investigations into the history of English idioms.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II: Sprachwissenschaft, Intensivierungsmodul I+II: Sprachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Required reading:

Fiedler, Sabine. 2007. *English Phraseology. A Coursebook*. Tübingen: Narr, pp. 15-28. ("What is phraseology?") Wray, Alison. 2002. *Formulaic Language and the Lexicon*. Cambridge: Cambridge University Press, pp. 3-18. ("The Whole and the parts") Knappe, Gabriele. 2025. *Phraseology: From phrasal verbs to proverbs*. In Merja Kytö & Erik Smitterberg (eds.). *The New Cambridge History of the English Language. Volume II: Documentation, Sources of Data and Modelling*. Cambridge: Cambridge University Press, 301–325. DOI: <https://doi.org/10.1017/9781009205443.015> Hoffmann, Thomas and Graeme Trousdale. 2013. *Construction grammar: Introduction*. *The Handbook of Construction Grammar*, ed. Thomas Hoffmann and Graeme Trousdale. Oxford: Oxford University Press. [electronic resource] Hilpert, Martin. 2025. *Construction Grammar and English Historical Linguistics*. In Merja Kytö & Erik Smitterberg (eds.). *The New Cambridge History of the English Language. Volume II: Documentation, Sources of Data and Modelling*. Cambridge: Cambridge University Press, 796-819.

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std; Di. 08.30–10.00; U9/01.11

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-
modul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B.

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std; Di. 10.15–11.45; U9/01.11

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-
modul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B.

Ü Staatsexamen: Linguistik diachron

2std; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 3

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittenglischen aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung Englische Sprachgeschichte besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse sind nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittenglischen Textklausur liegen.

Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei

der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: acht Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Teile ("Bücher") von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des heutigen englischen Standards und bietet daher die für uns am leichtesten verständliche mittenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine Übung von einer Semesterwochenstunde zur Übersetzung Mittenglisch-Deutsch angeboten wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Kennen Sie schon unsere Seite mit Informationen zur Vorbereitung auf das Staatsexamen in Englisch für Lehramt Gymnasium? Hier finden Sie einen Wegweiser und weitere Informationen: <https://www.uni-bamberg.de/eng-ling/studium/examensvorbereitung/>.

Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen werden auf dem "Virtuellen Campus" bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Master Module I.

DR. MARIA FLAKMAN

S English Etymology

2std; Di. 10.15–11.45; U9/01.11

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 8

Etymology is a linguistic discipline that studies the history of words. It examines how words arise and evolve over time, how their forms and meanings change, how words become obsolete. The course is divided into three blocks. Block-1 is devoted to the general problems of diachronic linguistics and, in particular, to methods of etymology. It explains how and why words change and investigates complex genetic relationship between various languages. Several lectures will be devoted to historical-comparative method in linguistics applied to Germanic languages. Block 2 is devoted to major types of sound changes (assimilation, dissimilation, deletion, increment, and other) and to the major sound changes in the history of English (i umlaut, Great Vowel Shift, r-loss, and other) and their influence on the vocabulary of the English language. Block 3 is devoted to semantic change and borrowing. It covers the highlights of historical semantics, in particular, the different types of meaning change. For instance, such changes as nice foolish and silly > pleasant, kind, sell to give > to give in exchange for money, and others will be explained and classified. Several classes will cover lexical borrowings how to distinguish borrowings from cognates and the major reasons for borrowing from one language to another. A part of our discussion will be devoted to the social factors that trigger major and minor changes in the lexicon. From a practical point of view, students will learn how to use etymological dictionaries and how to analyze lexical data from a historical perspective through various assignments, quizzes and exercises.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II: Sprachwissenschaft, Intensivierungsmodul I+II: Sprachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Durkin, Ph. 2009. The Oxford Guide to Etymology. Oxford: Oxford University Press. Durkin, Ph. 2014. Borrowed Words. A History of Loanwords in English. Oxford: Oxford University Press. Bynon, T. 1993. Historical Linguistics. Cambridge: Cambridge University press. Campbell, L.

1998. *Historical Linguistics. An Introduction*. Edinburgh. Edinburgh University press
 Hock, H.H. 1991. *Principles of Historical Linguistics*. Berlin: Mouton de Gruyter. Paul, H. 1886.
Prinzipien der Sprachgeschichte. Tübingen: Niemeyer.. Trask, R.L. 1996. *Historical Linguistics*.
 London/New York/Sydney /Auckland: Arnold.

Ü Englische Sprachgeschichte C

2std; Mo. 10.00–12.00; U9/01.11

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. SUSANNE GRUSS

V Early Modern Literature and Culture (Survey 1/4)

2std; Di. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 13. Oktober 2026

How serious did early modern poets take their sonnets? Was Shakespeare really “the greatest playwright” in the early modern period? Why do we have so many portraits of Elizabeth I? And were there Renaissance women writers?

This lecture – the first part of a four-part survey of English Literature and Culture – will hopefully provide you with answers to these questions (and more). We will cover the period from the late sixteenth to the late seventeenth century, looking at important texts, authors, movements, and developments and place them in their historical and cultural contexts. Our starting point is the blossoming of (literary) culture at the court of Elizabeth I and the development of popular theatre. From there, we will move through Jacobean and Caroline England, the Civil War period, and the Restoration (of theatre). The lecture will focus in particular on theatrical cultures and drama, taking into consideration the works of William Shakespeare, Thomas Middleton, Ben Jonson, or John Fletcher, to name but a few; genres such as (revenge) tragedy, (city) comedy, tragicomedy, the court masque, and restoration comedy; as well as collaborative approaches to writing and performing drama in the early modern period.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II Kultur, Aufbaumodul Kultur, Basismodul II Literatur, Aufbaumodul Literatur; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Literatur, Mastermodul I Kultur.

Empfohlene Literatur:

see syllabus (provided online and in session 01).

HS Fungi in Contemporary Anglophone Literature

2std; Mi. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 14. Oktober 2026

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Examination forms BA + MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: presentation with term paper.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien : Vertiefungsmodul Literatur; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Literatur, Mastermodul II Literatur.

PS Playing Indoors: From Boy Actors to Candlelit Tragedy

2std; Mo. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 12. Oktober 2026

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul Literaturwissenschaft.

Ü Supervision tutorial for BA theses, MA theses and Zulassungsarbeiten in English Literature

2std; Di. 10.00–12.00; U5/00.24

Beginn: 13. Oktober 2026

This supervision tutorial is specifically designed to prepare students for their Bachelor's thesis, Master's thesis or Zulassungsarbeit (teaching degrees) in English Literature. The course covers legal requirements (registering the thesis), formal aspects (style sheet, etc.), discusses structural aspects and requirements of a thesis, and gives students the opportunity to discuss their individual papers with a lecturer and fellow students.

We will talk about finding a topic, researching and structuring a thesis, useful tools, as well as suitable theoretical approaches (and discuss theoretical material as needed). Participants will present (parts of) their thesis and can use the class to receive peer feedback when they are stuck in their writing process. A final schedule will be set up in the first meeting of the class.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bachelorintensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft in der Anglistik geschrieben wird
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Masterintensivierungsmodul I: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Englischer Literaturwissenschaft in der Anglistik geschrieben wird.

DR. SUSAN BRÄHLER

V Romanticism minus the „Big Six“

2std; Di. 08.30–10.00; U2/00.26

Beginn: 13. Oktober 2026

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Examination forms: BA + MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: presentation with term paper.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literatur; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Literatur, Mastermodul II Literatur.

DR. KERSTIN-ANJA MÜNDERLEIN

SL Shakespeare Reading Group

2std; Do. 18.00–19.30; U11/00.25

Beginn: 15. Oktober 2026

William Shakespeare's works are well known, or should be well known, to all students of English literature. However, when reading Shakespeare some people struggle to fully appreciate his language or his brilliantly designed characters.

This course aims at all of those students who would like to enjoy Shakespeare's works together with other students. Thus, we will not only read two pieces by Shakespeare per semester, we will also provide a platform for discussion or even stage a few scenes to further our understanding of what is going on. If you want to join us, you need not have any previous knowledge, only bring a copy of the play and sign up

via e-mail to the lecturer to get access to Teams.

For more information on the Shakespeare Reading Group, please also see here: <https://www.uni-bamberg.de/englit/aktivitaeten/shakespeare-reading-group/>

Voraussetzungen/Organisatorisches:

This course is an extracurricular course and does not offer any ECTS credits. Anybody interested in reading and discussing Shakespeare is very welcome, regardless of their course of studies.

Empfohlene Literatur:

William Shakespeare. Antony and Cleopatra. (first play to be read)
William Shakespeare. As You Like It. (second play to be read).

ALLISON LEMLEY

HS Staging Early Modern Plays: Theories and Practices

Blockveranstaltung 8.1.2027–9.1.2027, 9.00–17.00; U7/01.05

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Examination forms: BA + MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: presentation with term paper.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literatur oder Kultur; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Literatur oder Kultur, Mastermodul II Literatur oder Kultur.

PS Immigrants in Britain

2std; Di. 10.00–12.00; LU19/00.08

Beginn: 13. Oktober 2026

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul Kulturwissenschaft oder Literaturwissenschaft

S Introduction to English and American Literary Studies (A)

2std; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 8

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of predominantly English literary history.

Please note that all Introductions to English and American Literary Studies prepare students for the analysis and interpretation of both English and American literature. The only difference is that the Introductions taught by members of the English Literature section use literary examples from a primarily British context, and those taught by members of the American Studies section use primarily American examples. Choosing one or the other Introduction does not mean that you specialize in English or American literature, and you don't have to take your later courses in the same area.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es stehen zwei Parallelkurse zur Verfügung. Termin A finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin B bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für einen Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare "Introduction to English and American Literature" anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

V/Ü Held:innen

2std; Di. 14.15–15.45; LU19/00.11

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 4

Anhand von Fallbeispielen aus verschiedenen Zeiträumen und Kulturen betrachten wir „Held:in“ als ontologische Rubrik. Wir fragen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Folgen wird jemand als „Held:in“ rubriziert? Wie unterscheiden sich die Bedingungen und Folgen je nach Zeitraum, Kultur und „gender“, „race“, „class“, und „disability“?

Die Dozierende wird in der ersten Sitzung eine Liste von Fallbeispielen bringen, die mit Homers „Ilias“ beginnt und im 21. Jahrhundert endet. Studierende können aber auch, wie immer, eigene, begründete Vorschläge machen. Termin für die Einreichung von „Held:innen“-Vorschlägen ist die zweite Vorlesungssitzung. Vorschläge sind per Email an romlit1@uni-bamberg.de mit Betreff #Held:in und kurzer Begründung zu richten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

De Rentiis, Dina, excerpt preprint. https://www.researchgate.net/publication/316074900_heros_-_heros_-_heros_Eine_Neubetrachtung. De Rentiis, Dina (2026): Mind over meaning and system - on Chresiology. <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/14735784.2026.2635943>

V/Ü Rechnergestützte Methoden und Werkzeuge in den Geisteswissenschaften, am Beispiel der Romanischen Literatur- und Kulturwissenschaft

2std; Mi. 08.30–10.00; U5/00.24

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 8

Die Lehrveranstaltung vermittelt rechnergestützte Souveränität im Umgang mit digitalen Methoden und Werkzeugen für geisteswissenschaftliche Fragestellungen. Ziel ist es, deren

Möglichkeiten, Grenzen und wissenschaftlich reflektierten Einsatz anhand eigener literatur- und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen praktisch zu erproben.

Die Teilnehmenden arbeiten dabei an Themen, Texten oder Projekten, die sie aus einer thematischen Vorlesung, Übung und/oder einem Seminar mitbringen. Behandelt werden unter anderem digitale Recherche- und Analyseverfahren, Materialorganisation, Visualisierung sowie KI-gestützte Werkzeuge für literatur- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen. Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Lehrveranstaltung kann daher ausschließlich in Kombination mit mindestens einer thematischen Lehrveranstaltung (Vorlesung, Übung oder Seminar) besucht werden. Der entsprechende Nachweis (Ausdruck der FlexNow2-Anmeldung) ist bei Anmeldung vorzulegen (siehe oben).

Die Lehrveranstaltung verbindet praktische Erprobung mit methodischer und wissenschaftstheoretischer Reflexion und eignet sich insbesondere zur Unterstützung eigener Hausarbeiten, Referate und Forschungsprojekte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

In dieser Lehrveranstaltung benötigen Sie regelmäßig ein eigenes Notebook oder Tablet, ersatzweise zur Not ein Smartphone. Bitte bringen Sie ein eigenes Gerät mit.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zu dem Kurs gibt es eine Fibel, mit der Sie sich vor der Teilnahme beschäftigen sollten. Die Fibel kann ab sofort per Email an romlit1@uni-bamberg.de mit Betreff #Fibel erbeten werden.

Linkliste zum Stöbern: <https://www.uni-bamberg.de/zlb/arbeitsfelder/lehramt-digital/ki-in-der-lehrkraeftebildung/ki-tools-lehre-studium-unterricht/>

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

HS/Ü *Novelas ejemplares* de Miguel de Cervantes

2std; Di. 08.00–10.00; U2/01.36

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 4

En el seminario se analizará el libro *Novelas ejemplares* de Miguel de Cervantes Saavedra, que salió al mundo en 1613, entre la primera (1605) y la segunda parte (1615) del *Quijote*, su obra indudablemente más conocida. El estudio de este conjunto de novelas permite una aproximación al laboratorio creador de Cervantes y avanza claves fundamentales de su arte poético. Este curso persigue un diálogo abierto con los estudiantes desde y sobre los textos de las *Novelas ejemplares* de Cervantes. La libertad y autonomía del lector siempre fueron defendidas por Cervantes («aunque parezco padre, soy padrasto de don Quijote», I, prólogo) y nosotros, sus lectores de hoy, asumimos ese protagonismo para viajar durante un semestre por su prosa (y algunos versos).

La edición más solvente a día de hoy es la de Jorge García López (Biblioteca Clásica de la Real Academia Española, 2013), pero son también recomendables (y quizás más accesibles) las ediciones de las editoriales Cátedra (ed. de Harry Sieber) o Castalia (ed. de Juan Bautista Avallé-Arce).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu Beginn des Seminars werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Das Seminar findet in spanischer Sprache statt, allerdings darf es auch in Deutsch diskutiert werden. Viele spanischsprachige Texte sind Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann das Hauptseminar auf Deutsch stattfinden.

Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die

Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefung Literatur- und Kulturwissenschaft.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Literaturwissenschaft

SIMONE GUIDETTI

S Einführung in die slavische Literaturwissenschaft

2std; Di. 14.00–16.00; OK8/01.26

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 5

Anhand zentraler Arbeiten des russischen Formalismus erarbeiten wir uns zunächst einen Zugang zur theoretischen Auseinandersetzung mit Literatur. Am Beispiel klassischer literarischer Texte aus slavischen Literaturen üben wir sodann Erzählanalyse/Narratologie, die Analyse und Interpretation von Poesie (und ihrer metrischen Systeme) sowie Dramenanalyse ein. Wir setzen uns zugleich mit literaturtheoretischen Grundkonzepten wie Autorschaft und Intertextualität auseinander.

In schriftlichen Aufgaben trainieren wir wissenschaftliches Arbeiten vom Transliterieren, Bibliografieren, Zitieren, Referieren bis zur Durchführung von Analyse und Interpretation. So setzen wir im Laufe des Semesters kurze Modelle für zukünftige Hausarbeiten zusammen. In einer Reihe von thematischen und methodologischen Ausblicken wollen wir zudem die formalistischen Analysegrundlagen mit neueren Tendenzen der Literatur- und Kulturwissenschaften konfrontieren – darunter auch mit jüngsten Debatten in der/über die Slavistik vor dem Hintergrund des Krieges. Die Texte werden im Original und in Übersetzungen auf VC zur Verfügung gestellt.

Die Fortsetzung des Kurses, „Überblick über literarische Epochen“, wird im Sommersemester 2027 angeboten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Terry Eagleton, *Einführung in die Literaturtheorie*, übers. von E. Bettinger, E. Hentschel, 5. Aufl., Stuttgart: J.B. Metzler, 2012.

Literaturhinweise (teilweise verfügbar als Volltext im Bamberger Katalog)

Biti, Vladimir, *Literatur- und Kulturtheorie. Ein Handbuch gegenwärtiger Begriffe* (2001)

Ebert, Christa, *Literatur in Osteuropa: Russland und Polen* (2010)

Schmid, Wolf, *Elemente der Narratologie* (3. Auflage, 2014)

3.4.2 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

DR. NADINE MENZEL

V/Ü Einführung in die Geschichte der Slavischen Kunst und Kultur

2std; Mi. 12.00–14.00; OK8/01.03

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 5

Was verbindet mittelalterliche Ikonen und die Kunst der Avantgarde? Was bedeutet „Romantik“ im Kontext nationaler Selbstbestimmung? Und wie realistisch ist eigentlich die Kunst des Realismus im 19. und die Kunst des „sozialistischen“ Realismus im 20. Jahrhundert? Anhand von prominenten Beispielen aus der slavischen bzw. ost- und ostmitteleuropäischen Kunst- und Kulturgeschichte vom 19. bis zum 21. Jahrhundert werden wir in der überwiegend chronologisch aufgebauten Vorlesung überblicksartig Strömungen, künstlerische Positionen und Praktiken, Tendenzen und Vertreter:innen besprechen und exemplarisch auch auf ihre Rezeption bspw. in erinnerungskulturellen Diskursen befragen. Die Vorlesung ist mit einem Übungsanteil versehen, der die kritische Lektüre und Diskussion von Sekundärliteratur (diese wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und der ausgewählten Beispiele der bildenden Kunst beinhaltet.

Die Einführung in die Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft ist eine auf zwei Semester angelegte Veranstaltung (Basismodul I und Basismodul II), in der zum einen (im Einführungsseminar des SoSe) die theoretischen und methodischen Grundlagen und zum anderen (in dieser Vorlesung im WiSe) die historischen Positionen der slavischen Kunstepochen und künstlerischen Ausdrucksformen ost- und ostmitteleuropäischer Kulturen im 19. und 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Stile, Künstler:innen und Werke dargestellt und behandelt werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

3.5 Institut für Arabistik

3.5.1 Arabistik

HADEEL HASAN

SprA Sprachpraktisches Aufbaumodul: Arabisch (3)

2std; Mo. 12.15–13.45; SP17/01.05

2std; Di. 18.15–19.45; SP17/01.18

2std; Mi. 10.15–11.45; U5/00.17

2std; Fr. 08.30–10.00; SP17/01.05

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 10

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Aufbaumodul: Arabisch III, Basismodul I: Arabisch.

Empfohlene Literatur:

Eckehard Schulz: Modernes Hocharabisch. Lehrbuch mit einer Einführung in Hauptdialekte. Leipzig: Edition Hamouda 2013. Audios zum Buch und vielfältige ergänzende PC-Übungen sind zu erwerben mit der e-Edition unter www.modern-standard-arabic.com.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR.
RAINER SCHREG/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/DR. WIEBKE DE NEEF

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std; Do. 18.30–20.30; KR12/02.18, meist 14-tägig

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet in Zusammenarbeit mit den Professuren für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie der Römischen Provinzen und Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie dem Arbeitsbereich Geophysikalische Prospektion ein etwa 14-tägig stattfindendes archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an.

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PROF. DR. LORENZ KORN

HS Mamluken und Ilkhane: Visuelle Kulturen in zwei islamischen Reichen (13.-15. Jh.)

2std; Mo. 10.15–11.45; SP17/00.13

Beginn: 12. Oktober 2026

Die Kunst in den beiden Reichen der Mamluken und der Ilkhane war nur teilweise durch kulturelle Eigenheiten der jeweiligen eingewanderten herrschenden Eliten geprägt; stärker wirkten die indigenen künstlerischen Traditionen Irans und Ägyptens. Sie prägten Architektur, Buchkunst und Objektkunst. Im Seminar werden Formen, Funktionen und Bedeutungen von Kunstwerken aus verschiedenen Gattungen behandelt. Diese sollen aus ihren jeweiligen Quellen erklärt werden. Daneben ist auch der künstlerische Austausch zwischen beiden Reichen und ihren Nachbarregionen (z. B. Anatolien) ein Thema, das anhand verschiedener Bauten und Objekte erörtert werden soll.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Aufbaumodul I, II, II a+b.

Empfohlene Literatur:

Vorausgesetzt wird folgende Lektüre: Sh. Blair und J. Bloom: *The Art and Architecture of Islam, 1250-1800* (Pelican History of Art), New Haven/London 1994, S. 5-35, 70-113. B. O'Kane: „Architecture and Court Cultures of the Fourteenth Century“, in: F. B. Flood und G. Necipoğlu: *A Companion to Islamic Art and Architecture*, Hoboken NJ 2017, vol. 2, S. 585-615.

MARYAM MOEINI, M.A.

S Grabbauten der Seldschukenzeit in Iran

2std; Mo. 10.15–11.45; SP17/00.13

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 1

Die Seldschukenzeit (11.–12. Jahrhundert) stellt eine wichtige Phase in der Entwicklung der Grabarchitektur im Iran dar. Zu Beginn des Seminars werden die Grundlagen islamischer Bestattungstraditionen sowie die Entstehung und Entwicklung der Grab- und Mausoleumsarchitektur im islamischen Kulturraum in ihren Grundzügen vorgestellt. Anhand ausgewählter Grabbauten werden

unterschiedliche Formen der seldschukischen Grab- und Mausoleumsarchitektur sowie ihre Architektur und Dekoration untersucht. Dabei werden auch der Einfluss regionaler Bautraditionen, geografischer Gegebenheiten und unterschiedlicher Baumaterialien auf die Architektur berücksichtigt. Darüber hinaus werden Fragen nach den Auftraggebern, den Bestatteten sowie den Funktionen und Bedeutungen der Bauwerke erörtert. Die Entwicklung der seldschukischen Grabarchitektur wird dabei nicht nur im Gebiet des heutigen Iran, sondern im größeren Zusammenhang des iranischen Kulturraums betrachtet. Die Analyse erfolgt auf der Grundlage der Bauwerke selbst sowie zeitgenössischer Schriftquellen und aktueller Forschungsliteratur.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.5.3 Iranistik

DR. CHRISTINE KÄMPFER

S/Ü Nizami und die Tradition der persischen Epik

2std.; Di. 12.00–14.00; SP17/01.05

Beginn: 13. Oktober 2026

Nizāmī (ca. 1141-1209) ist einer der bekanntesten Dichter der persischen Literatur. Die Epen seiner sogenannten khamsa seines „Fünfteilers“ wurden im gesamten persophonen Kulturraum rezipiert und sind noch heute fester Bestandteil des literarischen Kanons. Das Seminar wird die Hauptthemen und Motive seiner Epen behandeln, sowie ihr Nachleben in Literatur, Kunst und Film. Die Primärliteratur wird in deutscher oder englischer Übersetzung gelesen, für persische Quellenlektüre wird eine separate Lektüreübung angeboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar setzt keine Persischkenntnisse voraus, aktive Teilnahme, die Bereitschaft zu Kurzreferaten und regelmäßige Lektüre (auch englischer Texte) werden vorausgesetzt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. MITRA SHARIKI-NEYSTANAK/

DR. GOULIA GHARDASHKHANI-OTTER

SprA Aufbaumodul: Persisch

2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/02.19

2std.; Mi. 08.00–10.00; SP17/00.13

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/00.13

2std.; Do. 12.00–14.00; SP17/01.18

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 10

In diesem Kurs werden aufbauend auf den Kurs Persisch 2 Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben erworben. Sprachliche Strukturen und Wortschatz geübt. Wir werden mit verschiedenen Lehrwerken und Materialien arbeiten (u. a. *2 الى ك* und *لادلان خ تذف*). Sie werden zu Beginn des Semesters in der Bibliothek oder

zum Erwerb zur Verfügung stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Kurs beginnt nach der Semestereröffnung am Institut für Orientalistik, d.h. am Mittwoch der ersten Semesterwoche.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3

PROF. DR. MITRA SHARIKI-NEYSTANAK

SprA Sprachpraktisches Basismodul 1: Persisch

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/01.18

2std.; Mi. 14.00–18.00; SP17/00.13

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/02.19

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 10

Das Persische ist eine Sprache mit langer Geschichte und reicher Literatur vom Weltrang, zudem eine schöne Sprache, über die das Sprichwort sagt: „Persisch ist Zucker“ (Farsi shekar ast). In einem lebendigen und abwechslungsreichen Unterricht führen wir ein in die persische Variante der arabischen Schrift und in die Grundlagen des modernen Persischen. Sie bekommen zudem Einblicke in Kultur und Alltag im Iran. Ziel ist Kompetenzen in vier Kompetenzbereichen: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben auf dem Niveau A1.1 bis A1.2 zu erwerben.

Dieser Kurs umfasst 8 Semesterwochenstunden. Ihr regelmäßiger Besuch des Kurses im vollen Umfang ist wichtiger Bestandteil des Sprachlehrkonzepts.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulprüfung: Schriftliche Klausur (90 Min.)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA I-3.1.3 Basismodul 3 Sprachpraxis.

Empfohlene Literatur:

Wir arbeiten in diesem und nächstem Semester mit dem Lehrbuch „Persisch aktiv“ von Anousha Sedighi, das 2022 im Reichelt-Verlag erschienen ist. Zusätzlich werden eigene Materialien zur Verfügung gestellt. Bitte besorgen Sie sich das Buch zu Beginn des Semesters.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Rabbinisches Judentum

2std; Mi. 12.00–14.00; U5/01.18

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 5

Die Vorlesung bietet eine Darstellung der frühen jüdischen Religionsgeschichte, vom 2. Jahrhundert CE bis zum Beginn des Mittelalters. Sie zeichnet ein Bild von der Entstehung des (rabbini-schen) Judentums und beschreibt, wie es seine Identität in Abgrenzung vom werdenden Christentum fand und formulierte. Neben religionshistorischen Entwicklungslinien wird versucht, einen Einblick in die großen Literaturkorpora jener Epoche zu vermitteln: der rätselhaften Mischna, den riesigen Enzyklopädien frühjüdischen Wissens: palästinischen und dem babylonischen Talmud und nicht zuletzt der rabbinischen Literatur zur Bibel, dem Midrasch. Wir werden uns fragen, wie die Entstehung von Judentum, Christentum und Islam miteinander zusammenhängen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Hayes, Christine Elizabeth (1997): *Between the Babylonian and Palestinian Talmuds*, New York/Oxford. Kraemer, David (1990): *The Mind of the Talmud. An Intellectual History of the Bavli*, New York/Oxford. Seth Schwartz (2001): *Imperialism and Jewish Society 200 B.C.E. to 640 C.E.*, Princeton, Oxford. ders. (2016): *Das Judentum in der Antike. Von Alexander dem Großen bis Mohammed (The ancient Jews from Alexander to Muhammad, deutsch)*, Stuttgart. Guy G. Stroumsa (2015), *The Making of the Abrahamic Religions in Late Antiquity*, Oxford.

S Einführung in das Judentum

2std; Do. 10.15–11.45; FL2/01.01

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 4

Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete: Nicht wundersam sei es dir und es sei dir nicht fern. Nicht im Himmel ist es – zu sagen: Wer steigt

uns hinauf in den Himmel, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Es ist auch nicht jenseits des Meeres – zu sagen: Wer fährt für uns nach jenseits des Meeres, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Denn das Wort ist Dir sehr nahe: in Deinem Munde und in Deinem Herzen, es zu tun.“ (Devarim/ Dtn/ 5. Mose 30,11-14).

Diese Liebeserklärung an die Tora und die in ihr enthaltenen Gebote hat das Judentum Jahrhunderte lang in einer seiner Vielfalt geeint und geprägt. Es soll als Motto einer ersten Einführung in jüdisches Leben und Denken dienen. Wir werden Wandlungen und Konstanten jüdischen Lebens, prägende Feste und Bräuche sowie einige wichtige heilige Schriften kennenlernen und all dies in die Religionsgeschichte Israels und des Judentums einbetten. Mit den erworbenen Einsichten werden wir dann in die Praxis gehen und an passenden Stellen überprüfen, was „man“ so über jüdische Feste und Alltagsgestaltung schreibt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Albertz, Rainer, *Religionsgeschichte Israels*, 2 Bde., Göttingen 1992. Galley, Susanne, *Das jüdische Jahr. Feste, Gedenk- und Feiertage*, München 2003. Galley, Susanne, *Das Judentum, Campus Einführungen*, Frankfurt/M 2006. Greenberg, Blu, *How to Run a Traditional Jewish Household*, NY u.a. 1983. Marx, Dalia, *Durch das jüdische Jahr*, Berlin 2021. Olitzky, Kerry M.; Isaacs, Ronald H., *The Complete How To Handbook for Jewish Living*, Jersey City 2004.

Ü Werkstatt Epigraphik: Hebräische Grabsteine lesen

2std; Mi. 10.00–12.00; FL2/01.01

Beginn: 14. Oktober 2026

Die fränkischen Landschaften sind geprägt von einem Jahrhunderte währenden Mit- oder Nebeneinander christlicher und jüdischer Bewohner:innen. Spuren davon sind mal mehr, mal weniger deutlich - am eindrucksvollsten sicherlich in den nach Tausenden zählenden jüdischen Grabsteinen mit ihren Inschriften. Die ältesten von ihnen stammen aus dem 12. Jahrhundert und sind meist nicht mehr an ihrem ursprünglichen Standort zu finden. Es ist dies ein einzigartiges Kontinuum von Begräbniskultur und nicht minder sind es unschätzbare steinerne Zeugen deutsch-jüdischer Geschichte und Lebensweise(n).

Das Seminar richtet sich an alle, die sich für fränkische und jüdische und jüdisch-fränkische Geschichte interessieren und von der Pike auf lernen möchten, wie man sich diese wertvollen Quellen erschließt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Brocke, Michael und Christiane E. Müller: Haus des Lebens Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Leipzig 2001. Kraus, Wolfgang et al., Mehr als Steine. Synagogengedenkbuch (mehrere Bände), ab 2007.

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/PROF. DR. SILVIA JONAS

S/Ü Was ist jüdische Philosophie?

2std; Di. 16.00–18.00; FL2/01.01

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Lehrveranstaltung kann als Lehrveranstaltung für das Modul „Antisemitismusprävention im Kontext jüdischer Studien. Vertiefungsmodul“ des Zertifikates Antisemitismuskritische Bildung belegt werden (weitere Informationen zum Zertifikat : <https://www.uni-bamberg.de/babt/schlueselkompetenzen/angebote-fuer-studierende/zertifikat-antisemitismuskritische-bildung>).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Alternative Lebensformen im Mittelalter

2std; Mo. 12.00–14.00; U7/01.05

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 3

Ehe und Familie bildeten im Mittelalter den sozialen Rahmen für die Lebensentwürfe der meisten Menschen. Daneben aber entstanden immer wieder neue Alternativen für Aussteiger, die teils radikale Episode blieben, teils sich institutionell verfestigten. Nach einem Blick auf den Wandel der Vorstellungen von Ehe von Familie im Laufe des Mittelalters liegt der Schwerpunkt der Vorlesung auf diesen Alternativen, durch die die mittelalterliche Gesellschaft bei insgesamt hohem Konformitätsdruck immer wieder auch Freiraum für die Entfaltung von Diversität bereitstellte. Neben den bekannten Formen des benediktinischen Mönchtums werden insbesondere auch radikale Alternativen (Säulenheilige, Eremiten, Inklusen), die Armutsbewegung und die Bettelorden, die Ritterorden und Frauengemeinschaften der Beginen zu betrachten sein. Untersucht werden ihre Vorstellungen von Armut, Keuschheit, Gehorsam, Mobilität, Arbeit, Gewalt und sozialer Fürsorge sowie das Verhältnis von persönlichem Charisma und institutioneller Regelbindung. Dabei steht auch die Frage im Mittelpunkt, welche Handlungsmöglichkeiten solche Lebensformen Frauen und Männern eröffneten und wie Kirche, weltliche Obrigkeiten und städtische Gesellschaften auf schwer einzuordnende Formen religiösen Lebens reagierten. Anhand von Heiligenviten, Regeln, Ordensstatuten, Predigten, Briefen, Rechtsquellen und Bildzeugnissen werden wir sehen, wie aus zunächst außergewöhnlichen religiösen Experimenten anerkannte Orden, geduldete Gemeinschaften oder als häretisch verfolgte Bewegungen werden konnten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III), Aufbaumodul (Typ II/III) ; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Herbert Grundmann: *Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Untersuchungen über die geschichtlichen Zusammenhänge zwischen der Ketzerei, den Bettelorden und der religiösen Frauenbewegung im 12. und 13. Jahrhundert und über die geschichtlichen Grundlagen der deutschen Mystik*, 4. Aufl., Darmstadt 1977; Gert Melville: *Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen*, München 2012; Daniel Caner: *Wandering, Begging Monks. Spiritual Authority and the Promotion of Monasticism in Late Antiquity (The Transformation of the Classical Heritage 33)*, Berkeley / Los Angeles / London 2002; Walter Simons: *Cities of Ladies. Beguine Communities in the Medieval Low Countries, 1200–1565 (The Middle Ages Series)*, Philadelphia 2001.

V Dealing with religious diversity as a social and cultural challenge from Antiquity to the Present

2std; Di. 12.00–14.00; KR12/02.01

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 3

This lecture course will analyse how past societies (especially in Europe and the Mediterranean) dealt with religious diversity and ask which lessons can be learned from this experience. Religious diversity has been a challenge for European societies since Antiquity. Greek and Roman culture was intolerant towards those who refused to take part in cult of the city gods, but quite open to integrating foreign gods into the large spectre of gods and goddesses to be venerated. Jews managed to obtain a marginalised, but tolerated status because of the non-missionary nature of their religion, whereas Christians were soon perceived as a threat because they wanted to convert as many others as possible. When Christendom became the dominant religion, the status of Judaism as a „licit religion“ was continued under the pretext of the Old Covenant being fulfilled, not repealed by Jesus Christ. In a similar vein, Muslims tolerated Christians and Jews as „people of the book“. Although Christendom and Islam came from diametrically opposed backgrounds (peaceful underground preaching vs. military expansion), they developed similar attitudes towards religious minorities and also towards holy war

(jihad/crusade; tolerance of private exercise of minority religion while monopolising visibility in the public space). In the modern period the coexistence of different Christian denominations and the diversity of Islamic tradition facing the challenge of colonialism created new challenges and attitudes. The modern nation state with its claim of religious neutrality paradoxically gave rise to new excluding strategies towards the now legally liberated religious minorities (e.g. antisemitism).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III), Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Mark R. Cohen: *Under Crescent and Cross. The Jews in the Middle Ages*, Princeton 1994; Harold A. Drake: *Constantine and the Bishops. The Politics of Intolerance*, Baltimore 2000; Peter Garnsey: *Religious Toleration in Classical Antiquity*, in: *Persecution and Toleration*, ed. by William J. Sheils (*Studies in Church History* 21), Oxford 1984, pp. 1–27; Benjamin J. Kaplan: *Divided by Faith. Religious Conflict and the Practice of Toleration in Early Modern Europe*, Cambridge/London 2007; Saba Mahmood: *Religious Difference in a Secular Age. A Minority Report*, Princeton/Oxford 2016; David Sorkin: *Jewish Emancipation. A History Across Five Centuries*, Princeton/Oxford 2019; John Tolan/Gilles Veinstein/Henry Laurens: *Europe and the Islamic World. A History*, trans. by Jane Marie Todd, Princeton / Oxford 2013; David Nirenberg: *Communities of Violence. Persecution of Minorities in the Middle Ages*, Princeton 1996.

HS Religiöse Diversität im Mittelalter. Juden und Muslime unter christlicher Herrschaft, Christen und Juden in der islamischen Welt

2std; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 7

Das Hauptseminar untersucht die Lebensbedingungen und Handlungsspielräume religiöser Minderheiten in christlich und islamisch beherrschten Gesellschaften des Mittelalters. Im vergleichenden Zugriff werden Juden und Muslime unter christlicher Herrschaft sowie Christen und Juden in islamischen Reichen behandelt, wobei zwischen rechtlichen Normen, politischen Schutzverhältnissen und der lokalen gesellschaftlichen Praxis unterschieden wird.

Im Mittelpunkt stehen Formen alltäglicher Nachbarschaft, wirtschaftlicher und intellektueller Zusammenarbeit, aber auch religiöse Abgrenzung, Polemik, Zwangskonversion, Vertreibung und Gewalt.

Anhand von Rechtsquellen, Herrscherprivilegien, Chroniken, Briefen, Responsen, theologischen Streitschriften und materiellen Zeugnissen wird gefragt, wie religiöse Zugehörigkeit mit sozialem Rang, Geschlecht, Beruf und politischer Situation zusammenwirkte.

Ziel des Seminars ist es, vereinfachende Gegenüberstellungen von christlicher Verfolgung und islamischer Toleranz zu überwinden und stattdessen die regional und zeitlich unterschiedlichen Formen von Koexistenz, Ungleichheit und Konflikt herauszuarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmenden über die nötigen Grundkenntnisse verfügen, wie sie im Rahmen des Grundkurses Geschichte sowie des Proseminars Mittelalterliche Geschichte vermittelt werden. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Michael Borgolte: *Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes 300 bis 1400 n. Chr.* (Siedler Geschichte Europas), München 2006; Matthias M. Tischler / Alexander Fidora (Hrsg.): *Christlicher Norden – Muslimischer Süden. Ansprüche und Wirklichkeiten von Christen, Juden und Muslimen auf der Iberischen Halbinsel im Hoch- und Spätmittelalter* (Erudiri Sapientia 7), Münster 2011; Brian A. Catlos: *Muslims of Medieval Latin Christendom, c. 1050–1614*, Cambridge / New York 2014; Mark R. Cohen: *Under Crescent and Cross. The Jews in the Middle Ages*, revised ed., Princeton / Oxford 2008; Sidney H. Griffith: *The Church in the Shadow of the Mosque. Christians and Muslims in the World of Islam* (Jews, Christians, and Muslims from the Ancient to the Modern World), Princeton / Oxford 2008; David Nirenberg: *Communities of Violence: Persecution of Minorities in the Middle Ages*, Princeton 1996.

QÜ Tiere im Mittelalter zwischen Buchwissen und Naturbeobachtung

2std; Mi. 16.00–18.00; KR12/02.18

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 7

Die quellenkundliche Übung untersucht am Beispiel des in den 1240er Jahren entstandenen Liber de proprietatibus rerum des Franziskaners Bartholomäus Anglicus, wie Wissen über Tiere im Mittelalter gesammelt, geordnet und weitergegeben wurde. Im Mittelpunkt stehen ausgewählte lateinische Kapitel aus den Büchern XII, XIII und XVIII. Am Beispiel des Bartholomäus Anglicus soll in der Übung aufgezeigt werden, wie im mittelalterliche Autoren naturkundliche Texte der Antike und biblische Traditionen miteinander verbanden und auch eigene Erfahrung und Beobachtung einbrachten. Besonders zu fragen wird sein nach dem Verhältnis von tradiertem Buchwissen, symbolischer Auslegung und tatsächlicher oder auch nur behaupteter Naturbeobachtung. Die gemeinsame Arbeit an digitalisierten Handschriften, frühen Drucken und modernen Editionen gibt zugleich eine Einführung grundlegende Fragen der Quellenkritik und der Wissensgeschichte. Lateinkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht unbedingt erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. [Alternativ: Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung.] Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III), Aufbau-modul (Typ II/III) ; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Heinz Meyer.: *Die Enzyklopädie des Bartholomäus Anglicus. Untersuchungen zur Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte von De proprietatibus rerum* (Münstersche Mittelalter-Schriften 77), München 2000; Sabine Obermaier (Hrsg.): *Tiere und Fabelwesen im Mittelalter*, Berlin/New York 2009; Michael Charles Seymour: *Bartholomaeus Anglicus and His Encyclopedia*, Aldershot/Brookfield 1992; Elizabeth Keen: *The Journey of a Book. Bartholomew the Englishman and the Properties of Things*, Canberra 2007; Elizabeth Keen: *Separate or Together? Questioning the Relationship between the Encyclopedia and Bestiary Traditions*, in: *Journal of the Australian Early Medieval Association* 2 (2006), S. 121–139.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an den Lehrstuhl (hist-mg@uni-bamberg.de) wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul ; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I+II.

MAXIMILIAN HUBERT, M.A.

PS Die Rosenkriege

2std; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 7

Das Königreich England ging aus dem Hundertjährigen Krieg nicht nur mit dem Verlust seiner kontinental-europäischen Besitztümer, sondern auch strukturell geschwächt hervor. Die Verleihung von Besitzungen an verschiedene Söhne des Königshauses sorgte nach dem Tod von Henry V. (reg. 1413–1422) für einen Streit um die Königswürde, der zu einem 32-jährigen Krieg führen sollte (1455–1487). Das Seminar soll den Studierenden einen Einblick in das englische Spätmittelalter geben und

zudem Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als work in progress zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

QÜ Age of Empires II. Geschichtszuordnung im Videospiel

2std; Do. 10.00–12.00; U5/02.22

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 7

Seit seinem Erscheinen im Jahr 1999 hat das Echtzeit-Strategiespiel Age of Empires II eine bemerkenswerte Entwicklung unternommen. Auch fast 30 Jahre später gehört es zu den bekanntesten und beliebtesten Vertretern dieser Kategorie. 2019 wurde eine vor allem graphisch überarbeitete Version veröffentlicht, die bis heute Gegenstand zahlreicher Erweiterungen und Updates ist. Was einst mit wenigen Zivilisationen und einer Handvoll Kampagnen begann, ist nun zu einem historischen Streifzug von Spätantike bis Frühmittelalter gewachsen: Spieler können nicht nur wie 1999 bereits Jeanne d Arc und Friedrich Barbarossa anführen, sondern auch historische Kampagnen in Afrika, Asien und Amerika spielen.

Doch wie viel Geschichte steckt im Spiel? Auf welchen Quellen basieren die verschiedenen historischen Kampagnen und wie gelingt es diesen, die historischen Ereignisse nachzubilden? Inwiefern wurden Eigenschaften der verschiedenen Zivilisationen von Architektur und Sprache über Religion bis hin zu wissenschaftlichen Errungenschaften im Spiel

umgesetzt? Und inwiefern lassen sich etwaige politisch korrekte Korrekturen in der Neuauflage feststellen? Anhand von Quellentexten und Ausschnitten des Spieles sollen diese und weitere Fragen in dieser Übung beantwortet werden und den Studenten ein Einblick gewährt werden, wie Geschichtsrezeption im Medium Videospiel umgesetzt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als work in progress zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III), Aufbauomodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

MATS PFEIFER, M.A./DR. DETLEF GOLLER/PROF. DR. GESINE MIERKE

S Mediävistik: Heinrich und Kunigunde in der Schule

2std; Mo. 14.00–16.00; U2/00.26

Beginn: 12. Oktober 2026

Im zweiten Teil dieses Seminars zu den beiden Bamberger Stadtheiligen Heinrich und Kunigunde werden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der vertieft besprochenen historischen Quellen und literarischen Texten (im Zentrum steht die um 1220 entstandene Verslegende *keisir unde keisirin* Ebernands von Erfurt) für verschiedene Schulformen entwickelt konkret, durchgeführt und anschließend evaluiert. Begleitet werden wir dabei von weiteren Expertinnen und Experten u.a. aus der Theologie, der Didaktik und anderen Bereichen.

Eine persönliche Voranmeldung sowie die Bereitschaft der intensiven Mitarbeit und der praktischen Durchführung in konkreten Schulklassen wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme am Seminar erfolgt nur nach persönlicher Voranmeldung. Daraus entstehende Abschlussarbeiten sind ebenfalls denkbar. Dies erfolgt jeweils nach persönlicher Absprache.

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Lehramter der Fächer Deutsch und Geschichte sowie der Theologie, aber auch an alle anderen Studierende von geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen, der B.A./M.A.-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien mit Interesse für Kulturvermittlung.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

LEAH LÖSLEIN, M.A.

PS Die Ottonen. Herrschaft, Reichsbildung und Macht im frühmittelalterlichen Europa

2std; Mi. 12.00–14.00; KR12/00.16

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 7

Das Proseminar untersucht die Herrschaft der ottonischen Dynastie im 10. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung von Reichsbildung, Königsherrschaft und politischen Ordnungsstrukturen. Im Fokus stehen die Wechselwirkungen zwischen Königtum, Adel und Kirche sowie zentrale Aspekte ottonischer Herrschaftspraxis. Anhand ausgewählter Quellen und aktueller Forschungsansätze werden die Grundlagen und die Entwicklung frühmittelalterlicher Herrschaft im europäischen Kontext analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde erwartet. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars

vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Hagen Keller, *Die Ottonen* (= *Becksche Reihe* 2146), München 2021. Helmut Beumann, *Die Ottonen* (= *Urban Taschenbücher* 384), Stuttgart 2000. Gerd Althoff, *Die Ottonen – Königsberrschaft ohne Staat* (= *Kohlhammer-Urban-Taschenbücher* 473), Stuttgart 2013.

GUY STÉPHANE KOUAMÉ

QÜ Französisch für Historiker

2std; Mo. 10.00–12.00; KR12/00.02

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als work in progress zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III), Aufbauomodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

QÜ Händler, Waren und Netzwerke: Möglichkeiten digitaler Analyse anhand der London Customs Accounts, 1380-1560

2std; Do. 16.15–17.45; KR12/00.05

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Art der Prüfungsform wird zu Semesterbeginn von der Lehrperson bekanntgegeben. Alle Module des MA Geschichte außer Masterarbeit und Intensivierungsmodul dürfen potenziell auch von Studierenden anderer Studiengänge im Rahmen eines fachfremden Erweiterungsbereichs belegt werden, sofern es die jeweilige Studienordnung vorsieht.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III), Aufbauomodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

PD DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ

HS Die großen Territorien im Süden des Reiches: Die Herzogtümer Bayern und Württemberg im Vergleich

2std; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.05

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 7

Der Süden des Heiligen Römischen Reiches wurde in der Frühen Neuzeit rein flächenmäßig von zwei großen weltlichen Landesherrschaften dominiert: dem 1495 im Zuge der Reichsreform neu geschaffenen Herzogtum Württemberg und dem Herzogtum (ab 1623 Kurfürstentum) Bayern. Die beiden Territorien hätten unterschiedlicher nicht sein können und eignen sich gerade deshalb ideal für eine Gegenüberstellung, die im Rahmen des Hauptseminars unternommen werden soll. Dabei werden Aspekte wie u.a. Verfasstheit, Dynastie, Konfession, Wirtschaft, Kultur und Bevölkerung miteinander verglichen. Am Ende soll ein vertieftes Verständnis nicht nur der beiden

Territorien, sondern des Heiligen Römischen Reiches zwischen 1500 und 1800 generell stehen. Immer wieder wird es aber auch um die Einbettung des Reiches und seiner markantesten Glieder in europäische Kontexte gehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftliche Hausarbeit (empfohlener Umfang 15-25 Seiten; Bearbeitungsfrist ab Themenstellung 8 Monate).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ1.

PD DR. CHRISTIAN KUHN

HS Fürstenspiegel, politische Klugheitslehren und Herrschaftswissen in der Frühen Neuzeit

Einzeltermine am 8.+9.10.2026, 8.+9.1.2027, 29.1.2027
KR12/00.02 ECTS: 7

Die Frage nach dem guten Herrscher gehört zu den zentralen Themen der europäischen politischen Ideengeschichte. Seit dem Mittelalter entwickelten sich sogenannte Fürstenspiegel als normative Ratgeberliteratur für Fürsten und Herrscher. Sie formulierten Ideale gerechter Herrschaft, christlicher Tugend und politischer Verantwortung.

Mit dem Übergang zur Frühen Neuzeit veränderten sich jedoch die Anforderungen an politische Führung grundlegend. Autoren wie Niccolò Machiavelli oder Jules Mazarin rückten politische Zweckmäßigkeit, Staatsräson und strategisches Handeln stärker in den Mittelpunkt.

Das Seminar untersucht die Entwicklung des Fürstenspiegels von seinen mittelalterlichen Wurzeln über die politischen Umbrüche von Renaissance und Reformation bis hin zu den Herrschaftskonzeptionen des Absolutismus. Im Zentrum stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Quellentexte sowie deren Einordnung in die politische, soziale und kulturelle Geschichte der Frühen Neuzeit.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Spannungsverhältnis zwischen Moral und Macht, Tugend und Staatsräson, Religion und Politik sowie zwischen normativer Herrschaftslehre und politischer Praxis.

Die Bereitschaft zur intensiven Quellenlektüre wird vorausgesetzt. Latein-, Französisch- oder Italienischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich; es werden deutsche Übersetzungen verwendet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Donnerstag, 08.10.2026, 14.00-18.00; Freitag, 09.10.2026, 14.00-18.00; Freitag, 08.1.2027, 1.:00-18.00; Samstag, 09.1.2027, 09.00-13.00; Freitag, 29.1.2027, 16.00-20.00 .

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ1.

ALEXANDER PELZ, M.A.

PS Frühe Neuzeit interdisziplinär

2std; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.05
Beginn: 14. Oktober 2026 ECTS: 5

Lange Zeit war die Geschichtswissenschaft auf schriftliche Quellen jeglicher Form beschränkt. Seit einiger Zeit, bedingt durch den Material Turn, wird erkannt, wie wichtig weitere Wissenschaften zur Erschließung der Frühen Neuzeit sein können.

Dieses Proseminar soll bewusst nicht nur typische Geschichtsquellen aufzeigen, sondern interdisziplinär weitere Fachwissenschaften miteinbeziehen. Dazu zählen Germanistik, Archäologie und Kunstgeschichte.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std; Di. 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 5

Beim Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt systematisch in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Dies beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel sowie die Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History verpflichtend und sollte im 1. Fachsemester belegt werden. Für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

V Einführung in die Historischen Grundwissenschaften

2std; Do. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 3

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die historischen Grundwissenschaften und ihre unterschiedlichen Teilbereiche (Paläographie, Diplomatik, Heraldik usw.). Der Schwerpunkt liegt auf jenen Disziplinen, die sich mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellengattungen und ihren Eigenarten beschäftigen. Überblicksartig sollen nicht nur Methoden und Ergebnisse der historischen Grundwissenschaften, sondern auch für das (Selbst-)Studium der Geschichte wichtige Hilfsmittel vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsform: mündliche Prüfung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III), Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, hg. von Friedrich Beck und Eckart Henning, Köln, Weimar und Wien 2012; *Werkzeuge der Historiker: innen*, hg. von Thomas Wozniak, Stuttgart 2024; *Christian Rohr, Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Wien, Köln und Weimar 2015.

HS Lesen und lesen lassen: Handwritten Text Recognition (HTR) für historische Dokumente

2std; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.05

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 7

Vormoderne (Schrift-)Quellen sind in handschriftlicher Form entstanden und überwiegend buchförmig überliefert. Ihre Erschließung erforderte traditionell das mitunter mühsame Entziffern der Dokumente selbst oder entsprechender Reproduktionen (Photographien, Faksimiles, Mikrofilme); seit Etablierung erst von OCR- und dann HTR-

Technologien stehen aber inzwischen zahlreiche ausgereifte Lösungen zur automatischen Texterkennung zur Verfügung. Im Seminar werden wir die grundwissenschaftlichen und technischen Hintergründe analysieren und durch praktische Übungen den Umgang mit einschlägiger Software üben. Die Veranstaltung setzt die Fähigkeit voraus, historische Handschriften sicher lesen zu können; das geforderte Niveau entspricht dem, was z.B. in der „Einführung in die Paläographie“ vermittelt wird. Ein Besuch der Übung zum Seminar ist empfohlen, aber nicht verpflichtend. Technische Vorkenntnisse zu HTR/KI werden nicht vorausgesetzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-
modul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I.

Ü **Schrifterkennung mit KI: Eigene HTR-Modelle trainieren**

2std; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.02

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 5

Die Übung begleitet das Seminar Lesen und lesen lassen und dient der praktischen Einübung entsprechender Fähigkeiten, insbesondere des Trainings von HTR-Modellen. Studierende lernen in der Übung, für selbstgewählte historische Dokumente spezifische Modelle zu entwickeln, mit denen die jeweilige(n) Schrift(en) automatisch transkribiert werden können.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbau-
modul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III.

Empfohlene Literatur:

Einführungsliteratur befindet sich im Dauerapparat Grundwissenschaften in der TB5.

GK **Grundkurs Theorien und Methoden**

2std; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Empfohlene Literatur:

Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium (Reclams Universal-Bibliothek 17046), Stuttgart 2019.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS **Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften**

2std; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der

Vorlesungszeit, per Email an den Lehrstuhl (hist-mg@uni-bamberg.de) wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I+II.

DR. JOHANNES HASLAUER

Ü **Archivkunde – Historische Dokumente lesen, verstehen, einordnen**

2std; Do. 16.00–17.30; Staatsarchiv Bamberg, Hainstr. 39
Beginn: 15. Oktober 2026 ECTS: 5

Die Übung will Studierenden das historische Arbeiten im Archiv näherbringen und widmet sich daher anhand von Originalquellen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit aus den oberfränkischen Staatsarchiven Bamberg und Coburg den Themen Paläographie und Archivalienkunde. Sie hat eine dreifache Ausrichtung: Zum einen wird sie in frühneuzeitliche Schrifttypen einführen und deren Lesen und Verstehen einüben. Zum anderen bietet sie eine Einführung in die mittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalienkunde (Urkunde, Amtsbuch, Akte). Drittens schließlich geht es darum, die hinter dem Entstehen der Schriftstücke und Akten steckenden Verwaltungsprozesse und Geschäftsgänge anhand der inneren und äußeren Merkmale der Unterlagen kennenzulernen: Was sind Kanzlei und Registratur? Wie entstehen Akten und wie werden sie geführt? Was bedeuten Geschäftsgangsvermerke und welche Rückschlüsse lassen sich daraus ziehen? Und welche Funktion hatten und haben Archive?

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA: Mastermodul Typ II oder III.

3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

QÜ **Händler, Waren und Netzwerke: Möglichkeiten digitaler Analyse anhand der London Customs Accounts, 1380-1560**

2std; Do. 16.15–17.45; KR12/00.05
Beginn: 15. Oktober 2026 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Art der Prüfungsform wird zu Semesterbeginn von der Lehrperson bekanntgegeben. Alle Module des MA Geschichte außer Masterarbeit und Intensivierungsmodul dürfen potenziell auch von Studierenden anderer Studiengänge im Rahmen eines fachfremden Erweiterungsbereichs belegt werden, sofern es die jeweilige Studienordnung vorsieht.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III), Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. LORENZ KORN/DR. WIEKE DE NEEF

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std; Do. 18.30–20.30; KR12/02.18, meist 14-tägig
Beginn: 15. Oktober 2026 ECTS: 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet in Zusammenarbeit mit den Professuren für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie der Römischen Provinzen und Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie dem Arbeitsbereich Geophysikalische Prospektion ein etwa 14-tägig stattfindendes archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an.

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

V Einführung in die archäologischen Wissenschaften

2std; Mo. 08.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 12. Oktober 2026 ECTS: 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Islamische

Kunstgeschichte und Archäologie sowie der Geophysikalischen Prospektion behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen fünf archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch die Schwerpunkte der fünf Fächer ausführlich berücksichtigt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Basismodul; Studium Generale.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Grundzüge einer Sozialarchäologie

2std; Mo. 14.00–16.00; KR12/02.18

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 4

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Gegenstand und Methoden der Sozialarchäologie. Erst in den letzten Jahren hat sich dieses Forschungsfeld stärker profiliert und über das frühere Interesse für Sozialstrukturen und insbesondere für Eliten hinaus entwickelt. Viel ist hier in der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie entwickelt worden, doch birgt die historische Archäologie, insbesondere die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit großes Potenzial, die Fragestellungen einer Sozialarchäologie zu präzisieren und deren methodisch-theoretische Grundlegung weiterzuentwickeln. Die Vorlesung führt einerseits in wichtige Theoriediskussionen ein, zeigt aber auch anhand konkreter Beispiele, wie Funde und Befunde uns Einblicke in die mittelalterliche und frühneuzeitliche Sozialgeschichte vermitteln. Themen sind: • Gesellschaft • Forschungsgeschichte • Elite und Adel • Unterschichten • Ethnizität und Migration • Integration • Geschlechterrollen • Alter - Kindheit • Haushalt und Familie • soziale Praxis • Agency • Herrschaft • Prestige • Prozesse und Traditionen • Identität und Habitus • Bedeutung der materiellen Kultur.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Modulhandbuch Stand 2017): Basismodul I, Aufbaumodul I, Aufbaumodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Modulhandbuch Stand 2017): Mastermodul I.

PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std; Mi. 10.00–12.00; KR14/00.06

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 6

Die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit erforscht auf Basis archäologischen Quellenmaterials Alltag und Umwelt unserer jüngeren Vergangenheit. Gleichwohl berücksichtigen Mittelalter- und Neuzeitarchäolog/innen auch die schriftliche und bildliche Überlieferung in ihren Betrachtungen. In Referaten setzen sich die Teilnehmer/innen des Proseminars mit Funden und insbesondere Befunden auseinander, die Einblicke in z.B. Lebenswelt, Glaubensvorstellungen, die Sepulkralkultur, Handel und Verkehr oder Handwerkstechniken vorangegangener Jahrhunderte eröffnen. Dem Thema "mittelalterliche Stadt" wird in gleich mehreren Referaten besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Teilnehmenden recherchieren eigenständig zu einem ausgewählten Thema, um beispielhafte Funde, Befunde, Interpretationen, fachspezifische Methoden oder bestimmte Ausgrabungen zu präsentieren. Dabei gehen Sie die ersten Schritte des wissenschaftlichen Arbeitens, indem lernen zu zitieren, eigene Fragestellungen zu formulieren und ausgewählte wissenschaftliche Texte zusammenfassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des AMANZ-Tutoriums empfiehlt sich vor dem Proseminar (im SomSe) oder parallel zum Proseminar (im WiSe). Im Tutorium wird AMANZ-Einsteigern das notwendige Knowhow für AMANZ-Lehrveranstaltungen vermittelt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, PO 2017: Modul Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II.

Empfohlene Literatur:

G. P. Febring, *Einführung in die Archäologie des Mittelalters* (Darmstadt 2000).

B. Scholkmann/H. Kenzler/R. Schreg (Hrsg.), *Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen* (Darmstadt 2016).

C. Theune/B. Hausmair/N. Mehler/R. Bernbeck, *Die jüngste Vergangenheit. Relevanz der Archäologie*. In: E. Bánffy/K. P. Hofmann/Ph. von Rummel (Hrsg.), *Spuren des Menschen. 800 000 Jahre Geschichte in Europa* (Darmstadt 2019) 470-477.

K Kolloquium für Examenskandidaten und -kandidatinnen

2std; Di. 16.00–18.00; KR14/00.06

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiterinnen und Bearbeiter zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung der Examenskandidatinnen und -kandidaten via E-Mail an amanz@uni-bamberg.de. Die aktive Teilnahme der Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Lehrstuhl wird erwartet. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen. Leistungsnachweis durch Referat/Diskussionsteilnahme.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, PO 2017: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, PO 2017: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul II: Fachspezifische Kolloquien.

PROF. DR. RAINER SCHREG/STEFAN WOLTERS, M.A.

Ü Hausrekonstruktionen

2std; Mo. 14.00–16.00; U2/00.26

Blockseminar

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ort und Zeit werden rechtzeitig über VC bekannt gegeben. Bitte zudem Aushänge beachten.

Modulzuordnung: MA-Studiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien nach Modulhandbuch Stand 2017: Modul Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

DR. PATRICK CASSITTI/VIVIANE DIEDERICH, M.A.

S/HS Trends, Methoden und gesellschaftlicher Einfluss von Public Archaeology

Block; 22.–26. Februar 2027

Einführung: 19.10.2026 10.00–12.00, MG1/02.05 ECTS: 9

Das Seminar baut auf den im August bei der EAA 2026 in Athen stattfindenden Workshop „Exploring Public Archaeology. Methods, Trends, and Societal Impact“ auf. Weitere Informationen zum Kurs, sowie Termin und Ort werden im September publiziert.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, PO 2017: Modul Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Aufbaumodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit III, Themenbereich Kleinfunde/Handwerk/Bestattungen; Modul Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Aufbaumodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit IV, Themenbereich Siedlungsarchäologie/Architektur/Infrastruktur; Modul Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, PO 2017: Modul Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul I.

ELENA REUS, M.A.

PS/Ü Zugänge zur Klosterarchäologie - Archäologische Zeugnisse lebhafter Vielfalt

2std; Di. 12.00–14.00; KR14/00.06

Beginn: 20. Oktober 2026

ECTS: 6

Die Lehrveranstaltung beleuchtet die vielfältigen Formen der Erschließung historischer Kontexte, die im beruflichen Alltag von Archäologinnen und Archäologen zum Tragen kommen können, und stellt dabei die theoretische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Zugängen zur Klosterarchäologie in den Mittelpunkt.

Die Zugänge umfassen zum Beispiel die landschaftsbezogene, fundbasierte und bauhistorische Perspektive. Die Zusammenschau

macht die Komplexität der Erforschung klösterlicher Lebens- und Wirtschaftsweisen deutlich und gehört zu den zentralen Anliegen der Lehrveranstaltung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die praktische Arbeit, etwa in der Bodendenkmalpflege, ist es von Vorteil, den breiten Fächer der Perspektiven auf die Klosterarchäologie zu kennen, die im Rahmen einer Beschäftigung mit einem entsprechenden Denkmal eingenommen werden können. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 8 Personen begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über eine Einschreibliste bis 19.10.2026 (im Flyerregal vor dem AMANZ-Sekretariat Kr.14/01.04). Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer muss mit einem Referat mit PowerPoint-Präsentation von ca. 30 Minuten zur Veranstaltung beitragen. Darüber hinaus setzt der erfolgreiche Abschluss textbasierte Beiträge voraus, die einzeln oder in Kleingruppen vorbereitet werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

B. Scholkmann, *Das Mittelalter im Fokus der Archäologie* (Stuttgart 2009) 107-119.
E. Jemiller, *Das ehemalige Clarissenkloster in Bamberg - Grabungen im Bereich der Klosterkirche*. In: I. Ericsson/H. Losert (Hrsg.), *Aspekte der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit*. Festschrift für Walter Sage. *Bamberger Schriften zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit* 1 (Bonn 2003) 201-209.

BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std; Di. 14.00–16.00; KR14/00.06

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 5

Die Übung vermittelt die theoretischen Aspekte einer archäologischen Ausgrabung: rechtliche Grundlagen von Denkmalschutz und Denkmalpflege, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation und Organisation von Feldarbeiten sowie praktische Grabungs- und Dokumentationstechniken. Unfallverhütungsmaßnahmen, arbeitsrechtliche Grundlagen und vermessungstechnische Verfahren werden ebenso wie die Möglichkeiten der Verwendung naturwissenschaftlicher Nachbardisziplinen zur Klärung archäologischer Fragestellungen vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über den VC-Kurs. Prüfungsleistung: 90-minütige Klausur.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Auswertung einer stadttarchäologischen Ausgrabung: Bamberg, Kranen 14

2std; Di. 10.00–12.00; KR14/00.06

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 5

Unser Institutsgebäude Am Kranen 14 war Anfang der 2000er Jahre in einem traurigen, teils einsturzgefährdeten Zustand und musste 2010-15 saniert und z.T. durch einen Neubau ersetzt werden.

2010/11 fanden dabei archäologische Ausgrabungen statt, deren Bearbeitung der Lehrstuhl übernommen hat. Daraus sind bislang zwar mehrere Abschlussarbeiten und Lehrveranstaltungen bzw. Manuskripte hervorgegangen, die abschließende Bearbeitung erfolgt nun im Rahmen von Übungen und Praktika. Nur eine Auswahl der Funde ist heute im Gebäude KR14 ausgestellt, weiteres liegt im Depot und harret der systematischen Vorlage.

Die Übung greift die Bearbeitung des Materials auf. Studierende lernen den geduldigen Umgang mit Altgrabungen sowie die Bearbeitung konkreter Funde. Angestrebt wird, einen vollständigen Überblick über die Funde zu gewinnen sowie diese photographisch und zeichnerisch zu dokumentieren und kulturgeschichtlich einzuordnen.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

FPr Stadtarchäologie: Ein neuzeitlicher Fundkomplex aus dem Wittenbecherhaus in Kronach, Marktplatz 2

3,5std; Fr. 12.30–16.00; KR14/01.22

Beginn: 16. Oktober 2026

ECTS: 4

Im Zuge einer Sanierungsmaßnahme wurde 1990 im Obergeschoss des am Marktplatz in Kronach gelegenen Wittenbecherhauses ein neuzeitlicher Fundkomplex entdeckt. Zerbrochene Gefäßkeramik und andere unbrauchbare Gegenstände sind hier ab dem 18. Jahrhundert als Verfüllung in die Fehlböden eingebracht worden. Die Restaurierung der keramischen Funde offenbarte ein umfangreiches Spektrum an Gefäßformen und Warenarten. Ziel der Veranstaltung ist die publikationsreife Erstellung eines Fundkatalogs. Ergänzt werden soll dieser durch eine nähere Betrachtung des bisher in baugeschichtlicher Hinsicht nahezu unerforschten Gebäudes. Die Veranstaltung vermittelt Herangehensweisen zur systematischen Aufarbeitung eines großen Fundkomplexes. Vorgestellt werden zielgerichtete Inventarisierungsverfahren sowie zeichnerische und fotografische Dokumentationsmethoden sowie die Erstellung eines Fundkatalogs.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien 2017: Intensivierungsmodul I (mind. 2 Wochen, 3SWS, 3 ECTS, Modulprüfung: Praktikumsbericht).

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2std; Do. 08.30–10.00; KR14/00.05

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 4

Die Archäologie der Römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die wichtigsten Quellengattungen und Monumente der Archäologie der Römischen Provinzen sind die Entstehungsgeschichte sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung. Es wird ferner eine chronologische Übersicht über die Expansion Roms zwischen dem 3. Jahrhundert v. Chr. und dem 2. Jahrhundert n. Chr. und über die Spezifika der einzelnen Provinzen gegeben. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird nachdrücklich empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Klausur am 04.02.2027, 8.30 Uhr, KR12/00.05. Ohne Klausur wird der regelmäßig nachgewiesene Besuch der Vorlesung mit 2 ECTS bewertet.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

V Die Spätantike in den römischen Rhein- und Donauprovinzen. Umbruch und Wandel im Spiegel der archäologischen Quellen

2std; Di. 15.15–18.00; KR12/00.16

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 2

Die Spätantike ist eine Zeit tiefgreifender Veränderungen. Thema der Vorlesung wird die archäologische Evidenz dieses Wandels sein. Ein Schwerpunkt liegt auf den zivilen und militärischen Siedlungen in den gallisch-germanischen Provinzen und im Donaauraum des Imperium Romanum.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für den Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“ wird empfohlen. Zeitfenster wird in der ersten Sitzung präzisiert.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS/ PS Ravenna: Vom römischen Flottenstützpunkt zur spätantiken Residenzstadt

2std; Mi. 10.00–12.15; U2/02.27

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 9

Ravenna an der Adria war in der römischen Kaiserzeit eine wichtige Hafenstadt und Basis der Ravennatischen Flotte. In der Spätantike erlebte der Ort einen Funktionswandel und Bedeutungsaufstieg zur römischen Kaiserresidenz. In dem Seminar wird die Archäologie und Geschichte von der römischen Kaiserzeit bis in die Spätantike behandelt. Eine ausführliche Würdigung erfahren die weltberühmten profanen und sakralen Bauwerke der Spätantike in ihrem übergeordneten zeitspezifischen kunst- und kulturgeschichtlichen Kontext. Zugleich verpflichtendes Vorbereitungsseminar für die Große Exkursion nach Ravenna.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

E Ravenna

02.-09.04.2027

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vermutlich gemeinsame Anreise mit der Bahn (Nachtzug); Verpflichtende Teilnahme am PS/HS Ravenna. Verbindliche Anmeldung bis 15.11.2026. Zulassung nur bei fristgerechter Bezahlung des Eigenanteils bis 15.12.2026 (voraussichtlich ca. 250-300 €)

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/DR. STEFANIE BECHT

TE Tagesexkursion

ECTS: 0,5

Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig vorab über die Informationsplattform Archäologische Wissenschaften, über den Aushang und auf der ARP-Homepage unter der Rubrik „Aktuelles“.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. STEFANIE BECHT

PS/Ü Vor und nach dem Algorithmus: KI-Einsatz in der Archäologie der Römischen Provinzen

2std; Mi. 17.45–19.15; KR12/00.16

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 6

Generative KI wird inzwischen im Alltag vielfach zur Erstellung von Texten und Bildern verwendet. Auch im Wissenschaftsbetrieb hält die künstliche Intelligenz mehr und mehr Einzug, sei es als Dolmetscher, Recherche- und Formulierungshilfe, virtueller Diskussionspartner oder Lieferant für vermeintlich verlässliche Fakten. Das neue Handwerkszeug birgt sowohl Chancen als auch Risiken. In diesem Seminar tragen wir dieser Ambiguität Rechnung und behandeln ausgewählte Themen der Provinzialrömischen Archäologie, die von den Studierenden jeweils auf konventionelle Weise sowie unter Einsatz von KI selbständig erschlossen werden. Lernziel ist, die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von KI zu erarbeiten und ihren Wert als Sekundärquelle einschätzen zu lernen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

APL. PROF. DR. ULRIKE EHMIG

**HS/ PS/Ü Fluchen in Fund und Befund: Kontexte und Texte
von Fluchtafeln (defixiones) in den Nordwestprovinzen**

16.10.2026 (15.00–16.30, digital)
04.12., 11.12., 18.12.2026, 08.01.2027
(jeweils 8.30–10.00, 10.30–12.00, 13.00–14.30)
15.01.2027 (8.30–10.00, 10.30–12.00); KR14/00.06 ECTS: 9

Schriftlich auf bleiernen Fluchtafeln, sog. *defixiones*, festgehaltene Verfluchungen stellen eine besondere Form antiker Religionspraxis und von Umgang mit Konfliktsituationen dar: Personen versuchten, auf diese Weise Götter zu instrumentalisieren, um anderen Schaden zuzufügen. In den vergangenen Jahrzehnten hat die Beschäftigung mit Fluchtafeln einen regelrechten Boom erfahren. Im Rahmen der Veranstaltung stehen neben den Inhalten der Verfluchungen insbesondere die Objekte in ihrer Materialität Blei und in der Manipulation durch Aufrollen und Falten sowie ihrer Deponierung an zentralen Orten im Mittelpunkt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Blockveranstaltung: Anmeldung per E-Mail an ulrike.ehmig@bbaw.de unter Angabe von Name, Matrikel-Nr., Studienfächern, Semesterzahl.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

ANDREAS SCHAFLITZL, M.A.

**GS PS/Ü Der römische Limes zwischen Wissenschaft,
Denkmalpflege und Vermittlung**

20.10.2026, 12.30–15.00 (Bamberg)
06.–08.11.2026 (Aalen, Osterburken)
13.11.2026, 12.30–15.00 (Bamberg)

Der 550 km lange Obergermanisch-Raetische Limes ist ein eindruckliches Zeugnis einer römischen Grenzbefestigung. Der Limes wurde 2005 in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen, womit eine besondere Verpflichtung gegenüber dem Denkmal

verbunden ist. Ein zu großen Teilen unterirdisch erhaltenes Denkmal stellt die Denkmalpflege sowohl bei der Betreuung und Pflege als auch bei der Vermittlung vor besondere Herausforderungen. Im ständig stattfindenden Monitoring werden auch bei diesem altbekannten Denkmal immer wieder neue Erkenntnisse zum Verlauf und zur Konstruktion gewonnen. Während der Veranstaltung sollen in praxisorientierten Geländebegehungen in Baden-Württemberg Teile des Obergermanischen und Teile des Raetischen Limes exploriert sowie die zugehörigen Schwerpunkt Museen in Osterburken und Aalen besucht werden. Dabei werden die unterschiedlichen Erhaltungsbedingungen und Vermittlungsebenen an Fallbeispielen näher betrachtet werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.1.3 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung

PROF. DR. WIEBKE DE NEEF

V Einführung in die Archäologische Prospektion

2std; Di. 14.00–16.00; U5/01.18

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 6

In diesem Kurs werden die wichtigsten Ansätze und Techniken der nicht-invasiven oberflächennahen Erfassung von archäologischen Stätten und Landschaften vorgestellt. Die Möglichkeiten und Grenzen dieser Methoden werden in Bezug auf die Entstehungsprozesse von Stätten und Landschaften diskutiert. Der Kurs wird anhand von Fallstudien aus einer Vielzahl von Zeiträumen und Umgebungen veranschaulicht.

Lernziele

Am Ende des Kurses werden die Teilnehmer über folgende Kenntnisse verfügen: Ein Verständnis der Prinzipien der wichtigsten Prospektionstechniken, die in der Archäologie eingesetzt werden; Die Fähigkeit, Daten zu erkennen und zu unterscheiden, die durch verschiedene Prospektionstechniken erzeugt wurden; ein Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen oberflächennaher nicht-invasiver Detektionsmethoden in Bezug auf Untersuchungsziel, Untersuchungsbedingungen, Untersuchungsstrategie und gewählte Methode; Ein grundlegendes Verständnis der Arten von archäologischen Befunden, die unter gegebenen Umständen nachgewiesen werden können (Detectability/„Nachweisbarkeit“); Ein grundlegendes Verständnis des komplexen Zusammenspiels zwischen Gelände-/Landschaftsbildung und nicht-invasiver Prospektion.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Gaffney, C. and Gater, J. 2003. Revealing the buried Past. Stroud, Tempus.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR. STEFAN BREITLING

V Grundlagen Bauforschung und Bauerhalt

2std; Do. 12.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2026

Die Vorlesung führt in das Tätigkeitsfeld und die Methodik der Bauforschung ein und erläutert ihre Rolle und Bedeutung in der Denkmalpflege. Es werden die Strukturen und Prozesse der Praktischen Baudenkmalpflege vorgestellt und Verfahren des Bauerhalts kritisch diskutiert. An ausgewählten Projekten werden die Ziele, Verfahren und Ergebnisse der denkmalgerechten Baudokumentation und der historischen und technischen Bauwerksanalyse dargestellt. Weiterhin wird ein Überblick gegeben über die Möglichkeiten der Bewertung, Interpretation, Datierung sowie über die bauhistorische und bautechnikgeschichtliche Einordnung von Bauwerken und ihren Konstruktionsteilen. Behandelt werden außerdem die verschiedenen Einsatzbereiche der Bauforschung, ihre Fachgeschichte und die Schnittstellen zur Architektur, zur Archäologie, zur Kunstgeschichte und zu anderen benachbarten Disziplinen. Mit Analysen ausgewählter Konstruktionen wird darüber hinaus das Verständnis für die Zusammenhänge an einem historischen Bauwerk und für seine kulturgeschichtlichen Eigenschaften und Werte geschult.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsleistung: schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur)
Entspricht MA-SPO 2007: „Bauforschung, Baugeschichte, Bauarchäologie: Geschichte der Baukonstruktion“.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Denkmalwissenschaften: Basismodul.

Empfohlene Literatur:

Bedal, Konrad: Historische Hausforschung, Eine Einführung in Arbeitsweise, Begriffe und Literatur, i. e. Hausforschung in Bayern 6. Bad Windsheim 1993.

Breitling, Stefan; Giese, Jürgen: *Bauforschung in der Denkmalpflege - Qualitätsstandards und Wissensdistribution*. Bamberg 2018. Cramer, Johannes; Breitling, Stefan: *Architektur im Bestand*. Basel/Boston/Berlin 2007. Großmann, Georg Ulrich: *Einführung in die historische Bauforschung*. Darmstadt 1993. Gruben, Gottfried: *Klassische Bauforschung*. In: *Klassische Archäologie. Eine Einführung*, hg. von Adolf Heinrich Borbein; Tonio Hölscher; Paul Zanker. Berlin 2000, S. 251-279. ICOMOS, *Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz*: *Erfassen und Dokumentieren im Denkmalschutz*. Schriftenreihe des DND, Band 16, Bonn 1982. Mader, Gert Thomas: *Angewandte Bauforschung*. Darmstadt 2005. Petzet, Michael; Mader, Gert Thomas: *Praktische Denkmalpflege*. Stuttgart/Berlin/Köln 1993. Schmidt, Hartwig: *Bauforschung Die Entwicklung der Methoden im 19. Jahrhundert*, in: SFB 315, Karlsruhe 1986, S. 22-69. Schuller, Manfred: *Bauforschung und Denkmalpflege*. In: Hubel, Achim: *Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung*. Stuttgart 2006, S. 215-238. SONDERFORSCHUNGSBEREICH 315 (Hg.); Wenzel, Fritz; Kleinmanns, Joachim (Hg.); Hannes Eckert, Joachim Kleinmanns: *Denkmalpflege und Bauforschung. Aufgaben, Ziele, Methoden*. Karlsruhe 2000.

S Historische Baukonstruktionen

2std; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18
Beginn: 13. Oktober 2026

Das Seminar gibt anhand ausgewählter Baudenkmale aus den wichtigsten Entwicklungsepochen einen Überblick über die historischen Baukonstruktionen. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Abhängigkeit von Form, Gefüge, Konstruktion und Bautechnik. Neben der Kenntnis wichtiger bauhistorischer Fachbegriffe und typischer historischer Konstruktionsweisen werden Grundlagen des Tragverhaltens von historischen Bauwerken vermittelt. Dadurch soll ein Verständnis für die Fragestellungen baugeschichtlicher Forschung, für die unterschiedlichen Aspekte des Bauens und seine technischen Bedingungen sowie für die Leistungen der Baumeister entwickelt und der Blick für die Zusammenhänge und die komplexen Erhaltungsbedingungen an einem historischen Bauwerk geschult werden. Damit sollen die Grundlagen gelegt werden für die eigene Analyse, Datierung und kulturhistorische Einordnung historischer Architektur und ihrer Bauelemente.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung;
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Geschichte der Baukonstruktion, Einführende Literatur

Architekturgeschichte, Baustilkunde und Bauteilbezeichnungen allgemein

Koch, Wilfried: *Baustilkunde*. München 1991. Koepf, Hans: *Struktur und Form. Eine architektonische Formenlehre*. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1979. MISLIN, Miron: *Geschichte der Baukonstruktion und Bautechnik*. Düsseldorf 1997. Müller, Werner; Vogel, Günther: *dtv Atlas zur Baukunst*, 2 Bde. München 1974. *Zur Geschichte der Baukonstruktion und der Ingenieurbaukunst allgemein*
Jesberg, Paulgerd: *Die Geschichte der Ingenieurbaukunst aus dem Geist des Humanismus*. Stuttgart 1996. Straub, Hans: *Die Geschichte der Bauingenieurkunst. Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit*, 4. Aufl. Basel/Boston/Berlin 1992. Scheidegger, Fritz (Hrsg.): *Aus der Geschichte der Bautechnik*, 2 Bände. Basel/Boston/Berlin 1990, 1992. Morsbach, Peter (Hrsg.): *Der Dom zu Regensburg. Ausgrabung, Restaurierung, Forschung*. Zürich 1989, 3. verbesserte Auflage Zürich 1990.

Historische Baukonstruktionen des mitteleuropäischen Baudenkmals

Ahnert, Rudolf; Krause, Karl-Heinz: *Typische Altbaukonstruktionen von 1860 bis 1960, Band 1 Gründungen, Wände, Decken, Dachtragwerke*. Wiesbaden/Berlin 1986.

Ahnert, Rudolf; Krause, Karl-Heinz: *Typische Altbaukonstruktionen von 1860 bis 1960, Band 2 Stützen, Treppen, Bogen, Balkone und Erker, Fußböden, Dacheindeckungen*. Wiesbaden/Berlin 1986.

Bedal, Konrad May, Herbert; BACK, Michael; KAMP, Michael (Hg.): *Unter Dach und Fach. Häuserbau in Franken vom 14. bis ins 20. Jahrhundert*. Bad Windsheim 2002.

Dierka, Klaus; Schneider, Klaus Jürgen; Wormuth, Rüdiger: *Baukonstruktion*. Düsseldorf 1993.

Schrader, Mila (Hg.): *Baubehistoriesches Lexikon. Baustoffe, Bauweisen, Architekturdetails*. Suderburg-Hösseringen 2003.

Wenzel, Fritz; Kleinmanns, Joachim (Hg.): *Erhalten historisch bedeutsamer Bauwerke. Bauegefüge, Konstruktionen, Werkstoffe. Sonderforschungsbereich 315. Dm. Bände, Karlsruhe 1997-2002*.

JÜRGEN GIESE

S Historische Gebäudekunde. Funktion, Form und Kulturgeschichte der Ausstattung im Profanbau

2std; Di. 08.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 5

Die Ausstattung eines Profanbaus ist unmittelbarer Ausdruck der Ansprüche seiner Nutzer an dessen Funktionalität, Komfort und Repräsentationspotentialen sowie deren Möglichkeiten, diese umzusetzen. Sie ist Spiegel von Lebensgewohnheiten, Wohnvorstellungen, sozialer Hierarchie sowie technischen und finanziellen Möglichkeiten der Nutzer in ihrer jeweiligen historischen Epoche. Historische Ausstattungen zu erkennen, zu rekonstruieren und ihren Wandel innerhalb des Lebenszyklus' eines Gebäudes nachzuvollziehen, liefert wesentliche Beiträge zur Kultur- und Technikgeschichte.

In der historischen Bauforschung ist die Ausstattung eine wichtige Primärquelle für die Rekonstruktion der Individualgeschichte eines Bauwerkes. Ihre häufige Veränderung ist direkter Indikator sich wandelnder Lebenswelten und offenbart die Beweggründe für eine Veränderungsmaßnahme oftmals deutlicher als es die ausschließliche Betrachtung der Elemente des Tragwerks könnte. Ihre präzise Beschreibung, Rekonstruktion aus oftmals fragmentierten Befunden und kulturhistorische Einordnung ist damit unverzichtbares Handwerkszeug des Bauforschers. Die Kenntnis und fachgerechte Bewertung historischer Ausstattungselemente liefert ferner in der Denkmalpflege einen maßgeblichen Beitrag zu deren Erhalt, denn gerade die unscheinbaren unter ihnen fallen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen gerne zum Opfer.

Ausstattungen im Profanbau, und hier besonders im bürgerlichen Profanbau, sind sowohl von Seiten der kunstgeschichtlichen Forschung als auch der historischen Bauforschung in den seltensten Fällen systematisch erforscht, weitere Ansätze zu deren wissenschaftlicher Bearbeitung kommen vor allem aus der Hausforschung und der Ethnologie. Eine zusätzliche Einschränkung ergibt sich aus der oft vorgenommenen Fokussierung auf ausgewählte Epochen, beispielsweise werden in Baumonographien die Reste der Ausstattung des Mittelalters gerne umfangreich und die des 20. Jahrhunderts überhaupt nicht behandelt. In dem Seminar soll dagegen die Entwicklung der Gebäudeausstattung vom Mittelalter bis in die Moderne gleichermaßen nachvollzogen werden, behandelte Ausstattungselemente sollen Fußböden, Wandverkleidungen, Decken, Türen, Fenster, Beschläge, Treppen, Aborte, Einrichtungen zum Heizen und Kochen sowie zur Nutzung von Gas, Wasser und elektrischem Strom sein. Dabei sind stets die Wechselwirkungen von technischen Entwicklungen und Möglichkeiten einerseits und Anspruch an Nutzung und Ästhetik andererseits zu beleuchten. Besonderer Wert wird darauf gelegt, sich Abfrage- und Beschreibungsroutinen für jedes dieser Elemente zu erarbeiten, deren Beherrschung einen wesentlichen Schritt zur fundierten kultur- und technikhistorischen Einordnung darstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Kurzreferat (ca. 15 min.) mit kurzem Handout, in dem ein selbst gewähltes und aus eigener Anschauung bekanntes historisches Ausstattungselement vorgestellt wird. Für Teilnehmer, die das Seminar im Modul "Erweiterungsbereich" des Masterstudienganges Denkmalpflege - Heritage Conservation oder im Studiengang "Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies" mit 5 ECTS einbringen wollen, ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten erforderlich.

Alle Kurzreferate finden erst in der zweiten Semesterhälfte statt, in der ersten Semesterhälfte wird ein vorlesungsartiger Überblick über das Thema des Seminars gegeben. Die Teilnehmer werden dadurch in die Lage versetzt, das von ihnen gewählte Ausstattungselement in die allgemeine Entwicklung einzubetten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung;
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

CLAUDIA ECKSTEIN, M.A.

S Backstein als historisches Baumaterial

2std; Mi. 10.00–12.00; ZW6/00.15

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 5

Seit Jahrtausenden bedient sich der Mensch des Lehms als Baustoff. Als gebranntes, modular produzierbares Baumaterial gewann er in der römischen Antike wesentlich an Bedeutung und revolutionierte das damalige Bauwesen in konstruktiver und bautechnischer Hinsicht. Nördlich der Alpen setzte sich das Bauen mit Backstein erst ab dem Mittelalter durch und blieb bis zur Gegenwart einer der wichtigsten künstlich produzierbaren Baustoffe. In dem Seminar werden neben den Grundlagen der händischen und industriellen Backsteinherstellung die Anwendungsbereiche des Materials in den verschiedenen Epochen von der Antike bis zum 20. Jh. beleuchtet. Baukonstruktive, bautechnische und gestalterische Aspekte werden ebenso thematisiert wie die regionalen Besonderheiten der verschiedenen Backsteinlandschaften nördlich der Alpen. Dabei soll auch der Blick für Eigenschaften des Backsteinmauerwerks geschärft werden, die Rückschlüsse auf eine

zeitliche Einordnung und die Herstellungstechniken erlauben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung;
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

JONATAN MAY, M.A.

S Einführung in die Bautechnikgeschichte

2std; Mi. 12.15–13.45; KR14/00.06

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 5

„Wie wurden die Pyramiden gebaut?“ Das ist wohl bei weitem die bekannteste Frage, die auf Bautechnik abzielt. Dabei decken die populären Darstellungen der ägyptischen Baustellen viele Aspekte ab, die auch im Rahmen des Seminars für die europäischen Bauten betrachtet werden sollen. Dazu gehören die Verfügbarkeit des Baumaterials, die Bearbeitung bzw. Verarbeitung, der Transport, die verwendete Technik auf der Baustelle, sowie die Hilfsmittel, die jeweils in Verwendung waren. Durch die Betrachtung ausgewählter Beispiele werden die unterschiedlichen Techniken in ihren kulturgeschichtlichen Kontext gesetzt. Die Teilnehmenden stellen dazu in Referaten Gebäude vor, welche in der weiteren Diskussion miteinander verglichen und entsprechend eingeordnet werden. Das Ziel des Seminares ist es ein Grundverständnis der Bautechnik in Europa von der Antike bis in die Zeit der industriellen Revolution zu vermitteln, ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den mittelalterlichen Bauten liegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Der Leistungsnachweis erfolgt über ein Referat (30min) und eine Hausarbeit (10 Seiten).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I+II.

STEFANIE VON WITZLEBEN-DRESEL, M.A.

S Schlossbau in Franken

2std; Di. 12.15–13.45; ZW6/01.04

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 5

Franken weist aufgrund seiner Geschichte eine enorme Dichte an Schlössern auf. Neben den großen Residenzen wie Würzburg und Ansbach oder auch bekannten Schlossanlagen wie Schloss Weißenstein in Pommersfelden, gibt es eine Vielzahl an kleinen Schlossanlagen, deren Baugeschichte es sich zu betrachten lohnt. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die baugeschichtliche Forschung dieser besonderen Bautengruppe eingeführt und die Entwicklungsgeschichte des Schlossbaus im fränkischen Raum herausgearbeitet. Dabei sollen verschiedene Frage- und Problemstellungen diskutiert werden, z. B.: Was ist ein Schlossbau überhaupt und was zeichnet ihn aus? Gibt es grundlegende Innovationen im Schlossbau? Welche Faktoren beeinflussen den Schlossbau in Franken? Die Studierenden sollen dabei im Umgang mit Forschungsliteratur und bauforscherischen Befunden sowie deren Interpretation geschult werden, sowie in der fachlich angemessenen Präsentation der gewonnenen Erkenntnisse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Referat und eine Hausarbeit (5 ECTS).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I+II.

3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

2std; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 5

Die Überblicksvorlesung zur Denkmalkunde führt in die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Fachs ein. Sie behandelt die Anfänge der Denkmalpflege und die unterschiedlichen Ansätze zur Erhaltung von Baudenkmalen von der Französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg. Die unterschiedlichen Positionen von Gründungsfiguren wie Schinkel, Ruskin oder Viollet-le-Duc werden dabei ebenso thematisiert, wie die wegweisenden Auseinandersetzungen um Konservieren oder Restaurieren (Georg Dehio) um die Wende zum 20. Jahrhundert und die Entstehung des modernen Denkmalkultus (Alois Riegl), der Aufstieg der Heimatschutzbewegung und die Verstrickung der Disziplin im Nationalsozialismus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Denkmalpflege.

Empfohlene Literatur:

Einführende Literatur:

Miles Glendinning: *The Conservation Movement. A History of Architectural Preservation. Antiquity to Modernity*, London 2013

Leo Schmidt: *Einführung in die Denkmalpflege*, Darmstadt 2008 Norbert Huse (Hg.): *Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten*, München 1984

Achim Hubel, *Denkmalpflege. Geschichte Themen Aufgaben*, Stuttgart 2006

STEPHANIE EISSING, M.A./DR. HERBERT MAY

S Historische Grundwissenschaften

2std; Mo. 09.00–12.00; ZW6/01.04

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 5

Der Münzfund aus dem Fehlboden, das Wappen am Hauseingang, ein Chronogramm oder die Inschrift an der Fassade was haben diese Dinge für einen Aussagewert für den Bau- und Hausforscher, wie kann er ihn

sich erschließen? Welche Informationen können aus alten Plänen, Rechnungsbüchern, Zinsregistern, Urbaren, Brandversicherungsakten für die Haus- und Baugeschichte gewonnen werden? Wo findet man solche Quellen, wie sehen sie aus und wie liest man sie? Die historischen Grundwissenschaften wie Paläographie, Chronologie, Archivkunde u.ä. können hier weiterhelfen. Sie werden vorgestellt und eingeübt. Ein Besuch des Stadtarchivs und des Staatsarchivs in Bamberg ist vorgesehen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Denkmalpflege I+II.

3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften

PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Grundlagen Restaurierungswissenschaften I

2std; Do. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 3

Die Vorlesung behandelt die Grundzüge der Restaurierungswissenschaften am Beispiel der in der Baudenkmalpflege überwiegend eingesetzten Werkstoffe Naturstein, Glas und Putz. An ausgewählten Objekten werden die theoretischen Grundlagen der Untersuchung historischer Materialien, die wissenschaftliche Objektdokumentation und das restauratorische Vorgehen erläutert. Ausgehend von exemplarisch behandelten Objekten der Baudenkmalpflege werden Aspekte der Kunsttechnologie, die konservatorische Problematik bei der Erhaltung von Baudenkmalen und Aspekte der praktischen Restaurierung behandelt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Vertiefungsmodul Restaurierungswissenschaften.

S Grundlagen Restaurierungswissenschaften I

2std; Do. 16.15–17.00; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 3

Das Seminar dient der Vertiefung der Vorlesungsinhalte. Behandelt werden historische Quellenschriften, die in Zusammenhang mit der Vorlesung stehen. An ausgewählten Beispielen wird der theoretische Hintergrund naturwissenschaftlicher Untersuchungsergebnisse beleuchtet, die für Objekte der Baudenkmalpflege erstellt wurden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Vertiefungsmodul Restaurierungswissenschaften.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

S Giotto und die Revolution der italien. Kunst im 14. Jh.

2std; Mo. 10.00–12.00; KR12/00.16

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 5

Der Maler Giotto di Bondone ist einer der größten Neuerer der Kunst um 1300. Sein Oeuvre revolutioniert das Verständnis des Bildes grundlegend und verändert die Malerei der folgenden Jahrhunderte. Seine Wiedergaben von Raum, Körper, Licht und Farbe bilden eine Grundlage der italienischen Renaissance. Das Seminar gibt einen Überblick über die Malerei Giottos und anderer Künstler der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden II.

Empfohlene Literatur:

Literatur zur Einführung: Schwarz, Michael Viktor: *Giottus Pictor*, 2 Bde., Wien u.a. 2008. (auch digital verfügbar in der TB 5) Poeschke, Joachim: *Wandmalerei der Giottozeit in Italien. 1280 – 1400*, München 2003.

OS Oberseminar Prof. Albrecht

2std; Mo. 16.00–18.00; KR10/02.03

Beginn: wird noch bekannt gegeben

Das Oberseminar dient der Vorbereitung von Abschlussarbeiten in BA und MA. Wir sprechen über Ihre Projekte, stellen Fragen zur Organisation und Durchführung Ihrer Abschlussarbeiten, diskutieren über neuere kunsthistorische Fragestellungen und besuchen aktuelle Ausstellungen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

ANNA CHIARA KNOBLAUCH, M.A.

S Architekturzeichnungen des Mittelalters

2std; Di. 14.00–16.00; KR12/00.05

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 5

Am Anfang jedes Bauwerks steht eine Vorstellung — doch erst im Mittelalter lässt sich diese Vorstellung als Zeichnung, also als eigenständiges Medium, greifen. Zwischen dem karolingischen St. Galler Klosterplan und dem spätgotischen „Büchlein der Fialen Gerechtigkeit“ liegen mehr als sechshundert Jahre, in denen sich eine eigene Bildsprache der gezeichneten Architektur herausbildet: orthogonale Projektion statt perspektivischer Anschauung, Zirkel und Lineal statt freier Hand — und am Ende steht das Lehrbuch. Oder doch nicht? Schauen wir genauer hin, fallen uns skizzenhafte, freihändig ausgeführte Elemente auf, die den Zweck einer technischen Zeichnung gerade nicht erfüllen.

Was also sind diese Blätter: Baupläne, Entwürfe, Fingerübungen, Werbematerial — oder doch Abbildungen bereits errichteter Architektur? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen. Dafür nehmen wir zunächst die Technik der großformatigen Fassadenrisse unter die Lupe, wenden uns anschließend den Skizzenbüchern zu und lesen schließlich die textbegleiteten Architekturbücher des 15. Jahrhunderts. Wir verfolgen die Entwicklungsgeschichte der Zeichnung und setzen uns mit der breit gefächerten Forschungsgeschichte auseinander. Diese liefert uns mehr als nur eine Deutung dessen, welchen Zweck Architekturzeichnungen im Mittelalter erfüllt haben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsleistung Je nach Modul, Prüfungsleistungen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kunstgeschichte des Mittelalter I+II; Aufbaumodul Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Böker, Hans Josef. *Die Architektur Der Gotik: Bestandskatalog Der Weltgrößten Sammlung an*

Gotischen Baurissen (Legat Franz Jäger) Im Kupferstichkabinett Der Akademie Der Bildenden Künste Wien. A. Pustet, 2005.

Böker, Hans Josef, Anne-Christine Brehm, Julian Hanschke, Jean-Sébastien Sauvé, und Peter Völke. *Architektur der Gotik: ein Bestandskatalog der mittelalterlichen Architekturzeichnungen. Rheinland. Mury Salzmann, 2013.*

Skizzenbuch des Villard de Honnecourt : <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b10509412z/f1.image.r=Villard%20de%20Honnecourt%20,%20Album%20de%20dessins%20et%20croquis>

Das Büchlein der Fialen Gerechtigkeit, Matthäus Roritzer:

<https://www.bavarikon.de/object/bav:SBR-HSS-00000BSB00113020?lang=de>

Gerne kann auf Anfrage eine detaillierte Literaturliste zugesendet werden.

DR. MARKUS T. HUBER

S Spätmittelalter im Museum - Kuration, Inszenierung, Vermittlung

3std; Fr. 10.00–13.00; GNM/Nürnberg

Beginn: 23. Oktober 2026

ECTS: 5

Das Germanische Nationalmuseum konzipiert derzeit den Dauerausstellungsbereich zur Kunst und Kultur des Spätmittelalters neu. Die Erneuerung der Ausstellung geht mit einer Sanierung und Ertüchtigung der Bestandsgebäude aus dem Spätmittelalter und der Nachkriegsmoderne einher. Das Seminar bietet die Möglichkeit, Einblicke in die praktische Museumsarbeit zu gewinnen und zu erfahren, wie sich ein über mehrere Jahre angelegtes Ausstellungsprojekt im komplexen Zusammenspiel von kuratorischen Überlegungen, szenografischen Ideen, Vermittlungskonzepten, konservatorischen Anforderungen, räumlichen Determinierungen sowie baulichen und logistischen Zwängen von der ersten Idee bis zum Ausstellungsaufbau entwickelt..

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Findet als Blockseminar im GNM/Nürnberg statt: Fr. 23.10.26, Fr. 13.11.26, Fr. 27.11.26, Fr. 11.12.26, Fr. 15.1.27, Fr. 22.1.27, Fr. 29.1.27.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kunstgeschichte des Mittelalter I+II; Aufbaumodul Kunstgeschichte des Mittelalters III+IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Ausgewählte griechische Kirchenväter III

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: max. 3

Das 5. Jahrhundert ist durch heftige christologische Kämpfe zwischen Alexandrinern und Antiochenern gekennzeichnet. Die Vorlesung fokussiert sich daher auf die wichtigsten Repräsentanten der beiden Richtungen: Cyrill von Alexandrien, Theodor von Mopsuestia und Nestorius.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Die einschlägigen Artikel im Lexikon der antiken christlichen Literatur (hrsg. von Siegmund Döpp und Wilhelm Geerlings unter Mitarb. von Peter Bruns, Georg Rövekamp, Matthias Skeb OSB und Bettina Windau), Freiburg 32002.

Alois Grillmeier, *Jesus der Christus im Glauben der Kirche, Bd. 1: Von der Apostolischen Zeit bis zum Konzil von Chalcedon (451)*, Freiburg i.Br. 31990.

Hans Erb, von Campenhausen, *Griechische und Lateinische Kirchenväter, hrsg. und komm. von Christoph Marksches, Stuttgart 2026.*

Theodor von Mopsuestia. *Katechetische Homilien. Aus dem Syrischen übersetzt und erläutert von Peter Bruns, 2 Bde. (Fontes Christiani 17/1-2); Freiburg 1994-1995.*

V Katholische Reform – Konzil von Trient

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 16. Oktober 2026

ECTS: max. 3

Die Vorlesung behandelt die Katholische Reform unter den Päpsten Paul III. und Julius III. sowie den krönenden Abschluss unter Pius IV. als Antwort auf die von den religiösen Neuerern des 16. Jahrhunderts angestoßenen Entwicklungen. Eine herausragende Rolle bei der katholischen Erneuerung fiel auch der Societas Jesu zu, deren Wirken und Verbreitung gleichfalls Berücksichtigung finden soll.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Vertiefungsmodul II.

Empfohlene Literatur:

Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. IV, Freiburg i.Br. 31979, 447–686.

Hubert Jedin, *Geschichte des Konzils von Trient, 5 Bde., Freiburg i.Br. 1949–1978.*

Dieter Weiß, *Katholische Reform und Gegenreformation, Darmstadt 2005.*

V Itinera Hierosolymitana – Das Heilige Land im Spiegel antiker und mittelalterlicher Pilgerberichte

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: max. 3,5

Gegen Ende des 4. Jhs. führte Egeria, eine vornehme Dame aus Gallien, eine Pilgerfahrt nach Palästina, Ägypten und Syrien durch. Der erhaltene Teil ihres Berichtes war für Philologen, Historiker und Archäologen eine wahre Sensation. Mit diesem Pilgerbericht in spätantiken Latein begann eine reichhaltige Literatur über den Zustand der heiligen Stätten. Das Hauptseminar widmet sich neben Egeria auch anderen wichtigen Pilgerberichten der Antike und des Mittelalters, vorwiegend der lateinischen Tradition.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil. Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und an einem der drei Grundlagenmodule Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Egeria, Itinerarium – Reisebericht. Mit Auszügen aus Petrus Diaconus, De locis sanctis, Die heiligen Stätten. Lateinisch-deutsch, hrsg. von G. Rövekamp (Fontes Christiani 20), Freiburg i.Br. 22000.

Itinera Hierosolymitana et descriptiones Terrae Sanctae bellis sacris anteriora et Latina lingua exarata sumptibus (edd. Titus Tobler / Augustus Molinier / Carolus Kohler), Vol. 1–2, Genevae 1879–1885 (Repr. Osnabrück 1966).

Weitere Literatur wird zu den einzelnen Themen angegeben.

Ü **Lektüreübung: Einführung in die altarmenische Kirchensprache**

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/02.02

Beginn: 15. Oktober 2026 ECTS: max. 2

Das Armenische gehört als eigener Zweig zu den indoeuropäischen Sprachen. Der Wortschatz weist zahlreiche iranische Lehnwörter, gelegentlich aber auch einige semitische (syrische) Einschlüsse auf. Im Zuge der Christianisierung wurde das Armenische auch zur Schrift- und Literatursprache erhoben. Als „Goldenes Zeitalter“ gilt das 5. Jh. und seine Literatur. Noch heute findet das klassische Armenisch als Sakralsprache in der Liturgie der Armenisch-Apostolischen Kirche Verwendung.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

A. Meillet, *Altarmenisches Elementarbuch*, Heidelberg 1913.

H. Jensen, *Altarmenische Grammatik*, Heidelberg 1959.

D. van Damme/Th. Böhm, *Altarmenische Kurzgrammatik*, Fribourg/Göttingen 2004.

DR. PHIL. DR. THEOL. HABIL. MATTHIAS SCHERBAUM

S **Das fränkische Mönchtum und die christliche Spiritualität des Mittelalters. Historische, systematische und praktische Aspekte abendländischer Mystik am Beispiel des (Fürst)Bistums Bamberg**

2std.; Blocktermine: Fr./Sa. 30./31.10.2026, 12.00–18.00;

Fr./Sa. 06./07.11.2026, 12.00–18.00; U2/02.27 ECTS: max. 2

Das Mönchtum gilt als die stärkste Bewegung bei der Entwicklung und Kultivierung der mittelalterlichen Spiritualität und Mystik. Namen wie Meister Eckhart, Bernhard von Clairvaux, Bonaventura und Juan de la Cruz sprechen diesbezüglich eine deutliche Sprache und zeigen, wie stark Dominikaner, Zisterzienser, Franziskaner und Karmeliten die mittelalterliche Spiritualität geprägt haben. Auch sind in diesem Kontext letztlich die einzigen weiblichen Figuren im Rahmen des mittelalterlichen Christentums bekannt, wie am Beispiel von Hildegard von Bingen,

Mechthild von Magdeburg und den weiteren Mystikerinnen von Helfta klar wird, dass nicht nur Nonnen, sondern auch Beginen hierbei eine Rolle spielten. Anhand des fränkischen Mönchtums mit dem Fokus auf dem damaligen (Fürst)Bistum Bamberg soll diese bedeutende Strömung christlichen Lebens im Mittelalter tiefergehend beleuchtet werden. Eine Exkursion in die Staatsbibliothek Bamberg mit einer Autopsie bedeutender spirituell-mystischer Manuskripte des Mittelalters rundet das Thema ab. Das Seminar ist für die Fächer Theologie, Geschichtswissenschaften und Philosophie geeignet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S **Überblickswissen Kirchengeschichte**

2std.; Blockseminar; Ort und Zeit werden in UnivIS bekanntgegeben. ECTS: max. 2

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaft

PROF. DR. KATHRIN GIES

V Einführung in das Alte Testament

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/02.02

Beginn: 12. Oktober 2026 ECTS: max. 2

Viele der biblischen Texte sind Ihnen wohl zunächst unbekannt und fremd. Wenn Sie sie kennenlernen, wird Ihnen gerade die Fremdheit zur Faszination werden! Das Alte Testament ist ein Buch des Lebens, in dem eine Vielfalt menschlicher Erfahrungen im Umgang mit Mensch und Gott zur Sprache kommt. Damit Sie diese Vielfalt als Reichtum wahrnehmen können, bietet die Einführung mit einem Überblick über Aufbau und Inhalt, literarische Entstehung und historischen Kontext, Informationen zu einzelnen Büchern und theologischen Grundthemen eine Orientierungshilfe. Die kontinuierliche Bearbeitung von Lektüreaufgaben im Vorfeld der einzelnen Termine wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zenger, Erich (Hg.): *Einleitung in das Alte Testament*. Stuttgart 192016.

Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 62019.

S Geschichte Israels

2std.; Mo. 12.00–14.00; U2/01.30

Beginn: 12. Oktober 2026

In den biblischen Texten wird Geschichte in Geschichten erzählt. Die Fakten der Ereignisgeschichte stehen nicht im Vordergrund; die Texte deuten Erfahrung und entwickeln theologische Konzepte. Aber diese Erfahrungen werden in einer konkreten geschichtlichen Situation gemacht. Das Wissen um diese Geschichtserfahrungen erhellt die Texte. Bezugspunkte einer Rekonstruktion der Geschichte des Alten Israels sind archäologische Erkenntnisse ebenso wie außerbiblische Quellen. In der Lehrveranstaltung wird die so rekonstruierte Geschichte Israels

schwerpunktmäßig vorgestellt. Zudem wird in zentrale theologische Reflexionen eingeführt und relevante Texte bearbeitet und ausgelegt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 62019.

Schmitz, Barbara: *Geschichte Israels*. Stuttgart 32022.

Zwickel, Wolfgang: *Das heilige Land. Geschichte und Archäologie*. München (bsr 2459) 2009.

Proj Projekt

nach Vereinbarung

Angeregt durch ein Seminar oder durch andere gegenwärtige Fragen gehen Sie selbst auf die Suche. Dies kann ganz klassisch sein, indem Sie sich in ein Thema und eine Fragestellung wissenschaftlich mit Sekundärliteratur einarbeiten und dazu einen eigenen Text produzieren. Dies kann aber auch so sein, dass Sie ihr wissenschaftlich erarbeitetes alttestamentliches Thema praktisch zur Anwendung bringen, in Form eines von Ihnen geleiteten thematischen Filmabends mit Einführung und Diskussion mit Kommiliton:innen der KTheo oder bei einer Zusammenarbeit mit einem schulischen oder anderen außeruniversitären Kooperationspartners Ihrer Wahl (z.B. Konflikte im Alten Testament – Streitschlichterprogramm in der Schule) oder eines Ausstellungsführers zu theologisch interessanten Kunstwerken aus exegetischer Perspektive oder durch die Teilnahme an einem Workshop in der Erwachsenenbildung/politischen Bildungsarbeit, z.B. gegen antisemitische Stereotype oder durch die Organisation einer Kurzexkursion.

Ein Beispiel für ein Projekt finden Sie hier: <https://www.uni-bamberg.de/at/news/artikel/ausstellung-zur-antisemitismuspraevention-der-tb1>.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich per E-Mail an kathrin.gies@uni-bamberg.de vor Beginn der Vorlesungszeit an, falls Sie ein Projekt durchführen wollen. Nennen Sie in Ihrer E-Mail bitte Ihren Namen, Matrikelnummer, Studiengang sowie Fachsemester. Es handelt sich um kein Präsenzseminar. Besprechungstermine werden individuell vereinbart.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. KATHRIN GIES/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

**HS Biblische Psalmen und ihre Rezeption
im deutschsprachigen Mittelalter**

2std; Di. 10.00–12.00; U2/01.36

Beginn: 13. Oktober 2026

Der Herr ist mein Hirte. Nichts wird mir mangeln. (Ps 23,1) – so beginnt einer der bekanntesten Texte des Alten Testament. Die Psalmen kommen in der christlichen und jüdischen Liturgie zu Wort und gehören beim privaten Gebet zu den beliebtesten biblischen Texten. Sie sind nicht nur Wort Gottes, sondern auch Wort an Gott. Worin gründet die Kraft der poetischen Texte über Jahrtausende hinweg? Im Kontext der am breitesten rezipierten Psalmen sollen aktuelle Thesen zur Entstehung des Psalters und auch poetologische Überlegungen zur Kraft der Bilder thematisiert werden. Darüber hinaus werden wir uns der Frage widmen, wie der Psalter im Bereich der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters rezipiert wurde. Hier werden wir neben gelehrten Kommentaren und Übersetzungen, die wie im speziellen Fall Notkers des Deutschen (gest. 1022) für den monastischen Schulunterricht gedacht waren, auch Psalter-Handschriften kennenlernen, die als Andachtsbücher der höfischen Kultur gedacht waren. Seminarbegleitend findet eine Exkursion in die Staatsbibliothek Bamberg statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-modul IV.

Empfohlene Literatur:

Eine beliebige Ausgabe der Bibel (z. B. Einheitsübersetzung). Lesen Sie zur Vorbereitung im Buch der Psalmen! Zenger, Erich / Hossfeld, Frank-Lothar: Das Buch der Psalmen. In: Zenger, Erich (Hg.): Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 9. Auflage 2016, 431–455.

DR. JANA HOCK

**S Garten Eden, Sintflut und Turmbau zu Babel –
Ein Methodenseminar zur Urgeschichte (Gen 1–11)**

2std; Di. 14.00–16.00; U9/01.11

Beginn: 13. Oktober 2026

Gleich zwei Schöpfungserzählungen (Gen 1,1-2,3 und Gen 2,4-3,24) stehen am Beginn der Hebräischen Bibel. Das Thema „Schöpfung“ nimmt damit einen besonderen Platz ein, wenngleich das Alte Testament nicht viele Texte kennt, die explizit Fragen nach der Schöpfung thematisieren. Diese beiden Schöpfungserzählungen wollen keine naturwissenschaftlichen Tatsachenberichte sein, sondern zielen - als Wirklichkeitsbeschreibung - auf eine Erklärung der erlebten Welt und Umwelt. Dabei thematisieren sie das Schöpfungshandeln Gottes, seine Beziehung zum Menschen sowie die des Menschen zur geschaffenen Welt. Sie fragen danach, wie der Mensch Gut und Böse erkennt und wie er sich zu dieser Erkenntnis verhält.

Zur Urgeschichte (Gen 1-11) gehören auch neben den beiden Schöpfungserzählungen auch weitere bekannte Erzählungen: Die Sintfluterzählung, die von einer Neuordnung des sozialen Gefüges der Erde erzählt, sowie die sogenannte Völkergeschichte. Diese thematisiert die erlebte Verschiedenheit von Ethnien und bildet so den Übergang zu den folgenden Erzelternerzählungen.

Anhand der Erzählung werden in der Veranstaltung verschiedene Zugangsweisen (synchron und diachron) zu den biblischen Texten und das methodische Handwerkszeug der alttestamentlichen Exegese vorgestellt, sodass Sie lernen, Texte eigenständig auszulegen. Im Kontext der 17 SDGs (Ziele für nachhaltige Entwicklung) werden in dieser Lehrveranstaltung insbesondere Bezüge zu SDG 14/Leben unter Wasser, SDG 15/Leben an Land und SDG 5/Geschlechtergleichheit hergestellt. Gerade in den Schöpfungserzählungen fragt das Alte Testament danach, wie Leben in seinen verschiedenen Aspekten gelingen kann. So kann gefragt werden, welche Vorstellungen die Texte thematisch in Bezug auf Aspekte der Nachhaltigkeit entwickeln.

Außerdem stellt sich die Frage, wie die Texte nachhaltig gelesen werden können, so dass keine Lesarten begünstigt werden, die nachhaltigen Zielen entgegenstehen, sondern sie selbst für Nachhaltigkeit sprechen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Thematische Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.

Literatur zur Methodologie:

Becker, Uwe: *Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch* (= utb 2664), Tübingen 52021.

Finnern, Sönke/Rüggemeier, Jan: *Methoden der neutestamentlichen Exegese. Ein Lehr- und Arbeitsbuch* (= utb 4212), Tübingen 2016.

Utzschneider, Helmut/Nitsche, Stefan Ark: *Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments*, Gütersloh 42014.

3.8.3 Theologische Ethik

PROF. DR. THOMAS WEISSER

V Einführung in die Theologische Ethik

2std; Do. 08.00–10.00; U2/01.33

Beginn: 15. Oktober 2026

Wer über Ethik und Moral redet, muss sich erklären. Moral klingt nach den Ermahnungen der Eltern und nach spießigem Leben. Die Sängerin Edith Piaf brauchte das so auf den Punkt: Moral ist, wenn man so lebt, dass es gar keinen Spaß macht, so zu leben. Wenn nun diese Rede von der Moral im Raum des Glaubens erfolgt, scheinen sich weitere Probleme aufzutun. Heißt Moral, das zu tun, was Gott will? Oder der Papst? Ist Glaube dazu da, im Namen der Moral all das zu verbieten, was schön ist und Spaß macht? Die Vorlesung will diesen Anfragen begegnen und darüber hinausgehen. Zunächst erläutert und klärt sie die Grundbegriffe ethischer Reflexion. Darüber hinaus verdeutlicht sie, dass die Frage nach der Moral, dem richtigen und guten Handeln nicht willkürlich ist. Sondern dass die Frage nach der Moral der Preis ist, den wir für unser modernes, technifiziertes und arbeitsteiliges Leben bezahlen. Die VL macht schließlich auch Reichweite und Grenzen der Ethik in Bezug auf das Individuum wie sein soziales Leben deutlich. Theologische Ethik soll so als Ethik vor dem Horizont christlichen Glaubens entschlüsselt werden, mit dem Anliegen, sittliche Grundkompetenzen für das eigene Leben bereitzustellen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Katholische Theologie: Einführung in die katholische Theologie: Basismodul A..

Empfohlene Literatur:

Ernst, Stephan (2009), *Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung*, München.

Fenner, Dagmar (2008), *Ethik. Wie soll ich handeln?* Tübingen.

Merkel, Alexander/ Schlögl-Flierl, Kerstin (2022), *Moraltheologie kompakt. Grundlagen und aktuelle Herausforderungen*, Regensburg.

Pieper, Annemarie (2017), *Einführung in die Ethik*, Stuttgart.

STEFAN HUBER M.ED.

V Die Zehn Gebote – Kurzformel der Moral?
Eine theologisch-ethische Einführung in den Dekalog
(VHB-Online-Seminar)

Die Zehn Gebote gehören zu den bekanntesten biblischen Texten. Rezeptionsgeschichtlich sind sie einerseits als Zentrum des alttestamentlichen Ethos begriffen worden, andererseits als Basis ethischer Orientierung und Normierung christlichen Glaubens in Katechismus und Moraltheologien verzweckt worden.

Der Dekalog nimmt darüber hinaus ohne Zweifel eine zentrale Stellung in der Moral abendländischer Kultur ein. Die Zehn Gebote gelten gemeinhin als das „A und O des Menschenbenediktens“ (Thomas Mann), als Summe wie Kurzformel moralisch richtigen Verhaltens, als Quintessenz eines universalen Sittengesetzes. Stilprägend ist zudem die Zehnzahl auch über den jüdisch-christlichen Bereich hinaus in Alltag, Werbesprache und Medien geworden. Es gibt zehn Gebote für Radfahrer/innen und für den Striezel Markt in Dresden, für den Rundfunk, für Hostels und für Lehrer/innen.

Doch Text, Bedeutung und Reichweite der „originalen“ Zehn Gebote sind umstritten. Handelt es sich hier tatsächlich um ein universales Grundgesetz der Menschheit oder doch eher um die Sondermoral einer spezifischen Gruppe? Wie sind die kurzen Texte überhaupt zu verstehen – zumal sie in der Bibel in zwei Varianten tradiert wurden? Warum wird in Katechismen und im Religionsunterricht auf sie Bezug genommen? Taugen die Gebote in ihrer Allgemeinheit überhaupt für das alltägliche Handeln?

Der VHB-Kurs wird vor diesem Hintergrund im interdisziplinären Dialog gestaltet, beispielsweise mit Wissenschaftler/innen aus der Theologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften oder der Psychologie. Hier sollen Grenzen und Möglichkeiten der Zehn Gebote erörtert und insbesondere ihre Bedeutung für eine moderne Gesellschaft erhoben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar ist eine Online-Lehrveranstaltung in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb).

Das heißt: Sie haben keinen Präsenzunterricht in den Räumen der Universität, sondern belegen das Seminar von zuhause aus über die Lernplattform des Virtuellen Campus. Dort erhalten Sie alle Lernmaterialien und können online im Kursraum an Foren, Quiz-Formaten etc. teilnehmen.

Sie können den Kurs bei der vhb kostenfrei besuchen, müssen sich dafür aber bei der vhb unter <https://www.vhb.org/> anmelden. Nach der Anmeldung bei der vhb können Sie den Kurs auf der Homepage der vhb im Classic-vhb-Kursprogramm finden, und zwar in der Fächergruppe Geistes- und Kulturwissenschaften, Teilgebiet Theologie: <https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?kDetail=true>

Generelle Informationen zur Anmeldung bei der vhb finden Sie unter: <https://www.vhb.org/studierende/registrierung/>

Bitte melden Sie sich zudem, wie gewohnt, via Flex Now für diesen Kurs an. Wir freuen uns sehr auf Ihre Teilnahme bei unserem Online-Kurs.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Katholische Theologie: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.4 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V Der eine Gott in drei Personen. Das christliche Gottesverständnis im Kontext der monotheistischen Religionen

2std; Do. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 15. Oktober 2026

Ausgehend von den hermeneutisch grundlegenden Fragen nach Möglichkeiten und Problemen menschlicher Gotteserkenntnis bzw. Gottesrede wird das trinitarische Gottesverständnis des christlichen Glaubens in seiner dogmengeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtigen Entfaltung erschlossen. Die jüdische Traditionslinie des Glaubens an Gott erscheint dabei als wesentlicher Herkunfts- und Differenzort des christlichen Glaubens. Die spezifisch trinitarische Eigenart des Christentums profiliert schließlich eine Auseinandersetzung mit der dritten großen monotheistischen Religion, dem Islam.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Katholische Theologie: Einführung in die katholische Theologie: Basismodul A.

Empfohlene Literatur:

Wilhelm Breuning, *Gotteslehre*, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), *Glaubenszugänge I*, Paderborn u. a. 1995, 201–362; Franz Dünzl, *Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche*, Freiburg/ Basel/ Wien 2006; Gisbert Greshake, *Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie*, Freiburg/ Basel/ Wien 1997; Eberhart Jüngel, *Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus*, Tübingen 21977; Walter Kasper, *Der Gott Jesu Christi* (= WKGS 4), Freiburg/ Basel/ Wien 2008; Otmar Meuffels, *Gott erfahren*, Tübingen 2006; Hermann Otto Pesch, *Gott der Eine und Drei-Eine*, in: *Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung*, Bd. 1/2, Ostfildern 2008, 391–745; Karlheinz Ruhstorfer, *Gotteslehre* (= *Gegenwärtig Glauben Denken* 2), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2010; Hans-Joachim Sander, *Einführung in die Gotteslehre* (= *Einführung Theologie*), Darmstadt 2006; Theodor Schneider, (Hrsg.), *Handbuch der Dogmatik*, 2 Bde., Düsseldorf 1992; Magnus Striet, *Monotheismus Israels und christlicher Trinitätsglaube* (= QD 210), Freiburg im Breisgau 2004; Joachim Werbick, *Gott verbindlich*, Freiburg im Breisgau 2007.

V Gottes Selbstmitteilung in Jesus Christus. Grundfragen einer christologisch orientierten Theologie der Offenbarung

2std; Di. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 13. Oktober 2026

Dass Gott sich dem Menschen offenbart, ist eine Grundüberzeugung des christlichen Glaubens. Die Fragen, wie solche Offenbarung denkbar und begrifflich fassbar ist, welche Zumutungen sie enthält und wie sich ihr Verständnis in den maßgeblichen Lehräußerungen der Kirche auf dem I. und II. Vatikanum entwickelt hat, bilden einen Schwerpunkt der Vorlesung. Zum anderen verlangt die theologisch zentrale Bestimmung von Offenbarung als Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus den Entwurf einer Christologie, die in der mehrfachen Spannung von historischem und biblischem Jesus und geglaubtem Christus die Heilsbedeutung des Mensch-gewordenen Gottessohnes in der Welt von heute umreißt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Katholische Theologie: Einführung in die katholische Theologie: Basismodul A.

Empfohlene Literatur:

Jürgen Becker, *Jesus von Nazaret*, Berlin/ New York 1996; Christoph Böttigheimer, *Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage*, Freiburg i. Br. 2009; Ingolf U. Dalferth, *Der auferweckte Gekreuzigte. Zur Grammatik der Christologie*, Tübingen 1994; Christoph Danz/ Michael Murrmann-Kahl, *Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus. Zum Stand der Christologie im 21. Jahrhundert* (= DoMo 1), Tübingen 2010; Gerhard Gäde, *Christus in den Religionen. Der christliche Glaube und die Wahrheit der Religionen*, Paderborn 2009; Helmut Hoping, *Einführung in die Christologie*, Darmstadt 2004; Walter Kasper, *Jesus der Christus* (= WKGS 3), Freiburg/ Basel/ Wien 2007; Walter Kern/ Hermann J. Pottmeyer/ Max Seckler, *Handbuch der Fundamentaltheologie. Bd. 2: Traktat Offenbarung* (= UTB). 2. verb. und aktualisierte Auflage, Tübingen 2000; Elmar Klöner, *Jesus und das Gespräch der Religionen. Das Projekt des Pluralismus*, Würzburg 2006; Georg Kraus, *Jesus Christus der Heilsmittler*, Frankfurt am Main 2005; Karl-Heinz Menke, *Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie*, Regensburg 2008; Gerhard Ludwig Müller, *Christologie Die Lehre von Jesus dem Christus*, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), *Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik* 2, Paderborn u. a. 1995, 1–297; Karlheinz Ruhstorfer, *Christologie* (= *Gegenwärtig Glauben Denken* 1), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2008; Jon Sobrino, *Christology at the crossroads. A latin american approach*, Eugene-Oregon 1978; Dumitru Staniloae, *Orthodoxe Dogmatik*, Bd. II (= ÖTh 15), Zürich u. a. 1990, 11–149; Michael Welker, *Gottes Offenbarung. Christologie, Neukirchen-Vluyn* 2010.

SIMON STEINBERGER

**V Vom „Logos eurer Hoffnung“ (1 Petr 3,15).
Einführung in die Fundamentaltheologie und Dogmatik**

Einzeltermin am 13.11.2026 12.30–18.00, U2/02.04

Einzeltermin am 8.12.2026 18.00– 21.00, U2/02.04

Einzeltermin am 15.1.2027 12.30–15.30, U2/02.04

Kann man die Existenz Gottes beweisen – und was ist der Preis dieses Unterfangens? Wie kann die Dogmatik angemessen über Jesus Christus, Gottes wesenhaften Beziehungsreichtum („Trinität“) und die Sakramente sprechen? Worin liegt die Leistung einer Rede von „Schöpfung“ im Horizont der Klimakrise?

Mit welchem Recht behauptet die Fundamentaltheologie, dass trotz und angesichts alles Leidens in der Welt der Glaube an Gott, seine Offenbarung in Jesus von Nazareth und die Tradition seiner Botschaft in der ecclesia catholica nicht unvernünftig sei? Kurzum: Ist die Option, auf die der christliche Glaube seine Hoffnung setzt, logoshaft (vgl. 1 Petr 3,15b)?

Die Vorlesung will den Teilnehmer:innen einen Überblick über das Anliegen und die Themen der systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie und Dogmatik geben. Die einzelnen Stunden sind je einem Traktat (z. B. Christologie, Sakramentenlehre, Theodizee, Ekklesiologie etc.) gewidmet. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen führt in ausgewählte Klassiker der systematischen Theologie ein.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Katholische Theologie: Einführung in die katholische Theologie: Basismodul A.

3.9. Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Ovid, Metamorphosen

2std; Mi. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 4

Im Zentrum der Vorlesung steht Ovids 15 Bücher umfassendes Epos der Metamorphosen. Wir beleuchten seinen literarhistorischen Hintergrund als augusteische Dichtung sowie Fragen der Gattung und Poetologie. Analysiert werden Struktur, Stil und zentrale Abschnitte wie das Proömium, die Kosmogonie, die „kleine Aeneis“, die Apotheose des Augustus und die Sphragis. Daneben werden einzelne Metamorphosen genauer interpretiert und dabei das Spezifische der Ovidischen Dichtung herausgearbeitet: sein Umgang mit Motiven und Gattungselementen, besondere Erzählperspektiven, Witz und Ironie und gender-Fragen. Literatur wird zu Beginn der Vorlesung angegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I+II; Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

HS Cicero, Philippische Reden

2std; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 6

Ciceros 14 Philippische Reden sind glühende Kampfreden zur Rettung der Republik nach Caesars Ermordung. Sie prangern den Machtanspruch des M. Antonius an. Im Hauptseminar werden diese Meisterwerke der Rhetorik analysiert und dabei auch Texte und Aspekte behandelt, die der bayerische Lehrplan vorgibt: Phil. 3 (Pro-Octavian-Wende), Phil. 4 (Freiheitsbegriff) und Phil. 5/14 (Staatsfeind-Dekret).

Ferner werden Strategie und politische Stoßrichtung dieses Rede-Corpus mit Ciceros sonstigen politischen, rhetorischen und staatsphilosophischen Positionen abgeglichen. Literatur wird zu Beginn des Hauptseminars angegeben.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

AKAD. RAT DR. JOHANNES ZENK

V Einführungsvorlesung: Geschichte der römischen Literatur

2std; Do. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 14. Oktober 2026

ECTS: 2

Die Einführungsvorlesung dient dazu, Studierenden am Anfang ihres Studiums einen Überblick über die Geschichte der römischen Literatur zu vermitteln. Einerseits soll ein Überblick über zentrale Epochen der römischen Literatur gegeben werden. Andererseits werden zentrale Gattungen der Literatur einschließlich ihrer Wurzeln in der griechischen Literatur besprochen. Ferner stehen bedeutende Autoren und exemplarische Kernstellen aus bedeutenden Texten im Zentrum dieser Einführungsvorlesung. Vorkenntnisse in der antiken Literatur sind für diese Einführungsvorlesung nicht notwendig. Der gleichzeitige Besuch des Seminars Einführung in das Studium der Klassischen Philologie wird nachdrücklich empfohlen. Studierende aus höheren Semestern sind herzlich willkommen. Beachten Sie aber, dass die Veranstaltung nur im Basismodul I Literaturwissenschaft eingebracht werden kann.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen.

V Einführung in das Studium der Klassischen Philologie

2std; Mi. 10.00–12.00; U7/01.05

Beginn: 14. Oktober 2026

Das Seminar führt Studienanfängerinnen und Studienanfänger in die Klassische Philologie – bestehend aus Gräzistik und Latinistik – ein,

wobei ein starker Fokus auf dem Lateinischen liegt. Nach einer kurzen Einführung in das Erkenntnisinteresse und die Geschichte des Faches sowie die Geschichte der Antike wird ein kurzer Überblick in die Geschichte der lateinischen Sprache und ihre Stellung in den indoeuropäischen Sprachen gegeben.

Ein Schwerpunkt liegt auf dem Kennenlernen der Methoden der Texterschließung und Textinterpretation. Dazu werden zunächst Besonderheiten der Textgeschichte und Textüberlieferung sowie Methoden der Textkritik behandelt. Anschließend steht die Beschäftigung mit der Aussprache des Lateinischen, mit den häufigsten metrischen Formen sowie mit der Stilistik und Rhetorik antiker Texte im Mittelpunkt des Kurses.

Im zweiten Teil des Semesters werden Arbeitsweisen wie die Recherche von Forschungsliteratur sowie der Umgang mit Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, Nachschlagewerken und Grammatiken eingeübt. Eine Einführung in die online-Ressourcen wie Datenbanken und digitale Bibliotheken ist ebenso vorgesehen wie grundsätzliche Überlegungen zum Umgang mit und zur Rolle von KI im Studium der Klassischen Philologie.

Der Überblick über die Literaturgeschichte wird in der Einführungsvorlesung „Geschichte der römischen Literatur“ (Do, 10-12 Uhr) gegeben, die parallel zu diesem Kurs besucht werden sollte.

Begleitend zum Seminar findet ein Tutorium (vierzehntägig) statt. Das Tutorium dient vor allem der Einübung der einzelnen Arbeitsweisen sowie der Klausurvorbereitung. Daher wird die Teilnahme am Tutorium dringend empfohlen.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

Riemer, Peter / Weissenberger, Michael / Zimmermann, Bernhard (2013), Einführung in das Studium der Latinistik, 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage, München. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Hellenistische Dichtung

2std; Di. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 4

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbau modul Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Masterintensivierungsmodul I.

HS/PS Sophokles, Philoktet

2std; Mo. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 6

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbau modul Literaturwissenschaft I+II; Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbau modul Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

JAKOB LENZ, M.A.

S Sehnsuchtsorte. Das attraktive Anderswo seit der Antike

2std; Mo. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 12. Oktober 2026

ECTS: 5

Sehnsuchtsorte als Visionen vom attraktiven Anderswo begleiten uns überall: Sie werden in Kindergeschichten inszeniert (Oh wie schön ist Panama, Heidi), in Liedern besungen (Ich war noch niemals in New York), in Reiseprospekten vermarktet (Mein Schiff, Studiosus) und politisch instrumentalisiert (Make America great again). Zugleich prägen Sehnsuchtsorte die literarische Tradition seit Homer: Odysseus sehnt sich nach der *alten Heimat* Ithaka, Sokrates nach der Schau der Ideen am *überhimmlischen* Ort, Aeneas nach einer *neuen Heimat* in Latium, Horazens

Ich nach dem *Landleben* auf dem eigenen Sabinergut und wir sehnen uns, wie Goethe und Bachmann, nach *Italien*, wo sich unsere *historischen Sehnsüchte* erfüllen sollen.

Doch was ist diese *Sehnsucht*, die uns da treibt? Inwiefern sind unsere Sehnsuchtsorte je *individuell* oder *kollektiv* profiliert? Kann alles ein Sehnsuchtsort sein, und was zeichnet sie generell aus? Ist dabei der ideale Ort zentral oder eine bestimmte Ordnung? Wie passen Schreckensorte ins Bild? Und kann man Sehnsuchtsorte auch künstlich *erschaffen* und die Sehnsüchte jemals restlos *erfüllen*?

Entlang solcher Fragen knüpft das kulturwissenschaftliche Seminar an die Urlaubs- und Exkursions-Erfahrungen des Sommers an. Sie bietet Methodisches z.B. zu Raum-Konzepten (z.B. Utopie & Dystopie, Foucaults, Heterotopie, locus amoenus), Einblicke in empirisch-psychologische Studien zur Sehnsucht, interessante Materialien aus der griechischen, lateinischen und zeitgenössischen Literatur und Kunst und genug Raum, um gemeinsame Schwerpunkte zu setzen. Darüber verständigen wir uns in der Auftaktsitzung. Alle Studierenden mit Interesse an Literatur, Kultur und Medien sind herzlich eingeladen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbau modul Literaturwissenschaft I+II; Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbau modul Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

S Anselm von Canterbury, Proslogion

Dreitägige Blockveranstaltung im März 2027,
Termine werden noch bekanntgegeben

Einmal im Leben muss man halt das Proslogion gelesen haben und zu verstehen versuchen, was Anselm von Canterbury dort als das „eine Argument“ für die Denknöwendigkeit Gottes bezeichnet – erst sehr viel später hat dieses Argument das unzutreffende Etikett „ontologischer Gottesbeweis“ angeheftet bekommen. „Wohl eine jede Philosophie“, so meinte danach Adorno einmal etwas übertrieben, „kreist um den ontologischen Gottesbeweis“. Im Seminar werden wir einige ausgewählte Kapitel von Anselms Schrift lesen und uns – falls Zeit dafür bleibt – mit der Kritik von Anselms Zeitgenossen Gaunilo am „einen Argument“ des Proslogion befassen: Anselm selbst hatte verfügt, das Proslogion dürfe nie ohne diese Kritik herausgegeben und verbreitet werden. Auslassen werden wir dagegen die zahlreichen Imitationen, Erweiterungsvorhaben, Interpretationen, Widerlegungsversuche und Widerlegungsversuche der Widerlegungsversuche des Arguments seither: Das Seminar wird rein auf die Texte von Anselm und Gaunilo konzentriert bleiben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-
modul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie; MA-
Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul Philosophie,
Intensivierungsmodul Philosophie.

Empfohlene Literatur:

Grundlagentext ist die Ausgabe und Übersetzung des Textes im Reclam-Verlag: Anselm von Canterbury: Proslogion/Anrede. Lateinisch/Deutsch. Herausgegeben und übersetzt von Robert Theis. Stuttgart 2005. Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminars bekanntgegeben und besprochen. Die behandelten Lektürepassagen, Materialien u.ä. werden im VC bereitgestellt.

NADA ABDELSALAM, M.A.

PS Boethius' Trost der Philosophie

2std; Mi. 12.00–14.00; U2/01.30
Beginn: 14. Oktober 2026

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Aufbaumodul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie; MA-
Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul Philosophie,
Intensivierungsmodul Philosophie.

3.10 Institut für Geographie

3.10.1 Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Historische Geographie: Theorien und Methoden

2std; Di. 10.00–12.00; KR1/00.05

Beginn: 13. Oktober 2026

ECTS: 5

Als erster Teil des einführenden Moduls in die Historische Geographie gibt die Vorlesung einen Überblick über die Entwicklung der Historischen Geographie, das Spezifische historisch-geographischer Fragestellungen und einen Überblick über wichtige Themen und Fragestellungen und ihre Bezüge zu benachbarten Wissenschaften:

A. Einführung

Raum!? Ein kurzer Überblick über gebräuchliche Raumkategorien Was ist eigentlich Historische Geographie, der Versuch einer disziplinhistorischen Übersicht und Einordnung

B. Raum als physische Ressource

Raum als Chance: die Natur als „Warenhaus“ Raum als Risiko: Naturrisiken und Naturkatastrophen Energie- und Stoffströme, Historische Humanökologie Das Konzept der Nachhaltigkeit in historisch-geographischer Perspektive

C. Raum als Faktor menschlicher Gesellschaften

Territorialität: Konflikte um Räume, Kontrolle von Räumen Die Konzepte Nation und Region Prozesse der Zentralisierung und Peripherisierung Globalisierung als Raumrevolution: die Faktoren Kommunikation und Handel Kolonialismus - Postkolonialismus Erinnerungsorte und Erinnerungslandschaften

D. Menschen und Gesellschaften als räumliche Phänomene

Individuen und soziale Gruppen: soziale Ungleichheit und ihre räumlichen Muster Ethnien und Sprachen: alltagsweltliche

Differenzierungen im diachronen Vergleich Migration als historisch-geographisches Phänomen Religionen und Weltanschauungen als raumzeitliche Phänomene Historische Geographien des Konsums

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das M1-Modul besteht aus zwei Vorlesungen, die im Winter- und im Sommersemester angeboten werden. Die Prüfung (mündlich, 30 min, 10 ECTS) erfolgt nach Belegen der zweiten Vorlesung, für die man sich in FlexNow anmelden muss (Anmeldezeitraum 1.4.-15.6. im SS, 1.10.-15.12. im WS).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baker, Alan, Geography and History. Bridging the Divide. Cambridge 2003.

Dix, Andreas, Schenk, Winfried, Steinkrüger, Jan-Erik, Historische Geographie. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3. Aufl., 2020, S. 1063-1075.

Dix, Andreas, Michel, Boris, Historische Dimensionen in der Geographie. In: Schneider-Sliwa, Rita u.a. (Hrsg.), Humangeographie. Braunschweig 2021, S. 339-348.

Domsch, Mona; Heffernan, Michael; Withers, Charles W.J. (Hrsg.), The SAGE Handbook of Historical Geography. London u.a., 2 Bde. 2020.

Morrissey, John u.a. (Hrsg.), Key Concepts in Historical Geography. London 2014.

Schenk, Winfried, Historische Geographie. Darmstadt 2011.

S Methoden der Historischen Geographie: Karten und Bilder als Quellen der Historischen Geographie

2std; Do. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 15. Oktober 2026

ECTS: 5

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

4. Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sofern nicht anders angegeben, finden alle Lehrveranstaltungen – mit Ausnahme der Online-Kurse – in der Mittellateinischen Bibliothek statt (PSG II, dritter Stock, Raum 3.010, Kochstr. 4, 91054 Erlangen).

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Studierende der Universität Bamberg über den Dozenten unter michele.ferrari@fau.de bzw. stefan.weber@fau.de

PROF. DR. MICHELE C. FERRARI

S Helden, Krieger und Verlierer. Das lateinische Epos ab dem 13. Jahrhundert

2std; Mo. 10.15–11.45; PSG II/R. 3.010
Beginn: 19. Oktober 2026

Das hexametrische Epos in lateinischer Sprache gehört zu jenen Textsorten, die nicht nur in der Antike, sondern auch im lateinischen Mittelalter spätestens seit dem 9. Jh. intensiv gepflegt wurde. Es überstand kulturelle und politische Umwälzungen wie das Ende des Römischen Reiches und gehörte bis in die Frühe Neuzeit hinein zum festen Bestandteil der europäischen Literaturlandschaft. In diesem Kurs werden herausragende, prägende Beispiele des lateinischen Epos seit dem 13. Jahrhundert vorgestellt, darunter Petrarca's Africa, in denen die Gattung Epos auf vielfältige Weise reflektiert und entwickelt wurde und dadurch Muster geschaffen wurden, welche bis ins 16. Jh. wirksam blieben. Der Termin kann in Absprache mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen geändert werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Notker der Stammler (gest. 912)

2std; Mo. 14.15–15.45; PSG II/R. 3.010
Beginn: 19. Oktober 2026

Das Seminar ist einem der wichtigsten Autoren der frühmittelalterlichen Literatur gewidmet. Notker, der sich selbst *balbulus* („der Stammler“) nannte, war Mönch in St. Gallen und hinterließ ein reichhaltiges Oeuvre. Berühmt ist er vor allem für seine vierzig Sequenzen (*Liber hymnorum*), die sich einer breiten Popularität nicht nur in der Liturgie erfreuten, aber auch Werke wie die *Gesta Karoli Magni* („Taten Karls des Großen“) verdienen Aufmerksamkeit. Das Seminar stellt diesen wichtigen Autor vor und zeichnet dadurch ein spannendes Bild der europäischen Literatur um 900. Der Termin kann in Absprache mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen geändert werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Ab nach Jerusalem! Pilger und Touristen des 14. bis 16. Jahrhunderts in Palästina

2std; Mi. 09.30–11.00; online
Beginn: 21. Oktober 2026

Auch nach dem Fall Jerusalems (1187) und dem endgültigen Zusammenbruch der lateinischen Herrschaft im Heiligen Land (Fall Akkons 1244) begaben sich christliche Besucher nach Palästina, zwar unter erschwerten Bedingungen, aber gerne aufgenommen durch die muslimischen Herrscher, die darin eine interessante Geldquelle sahen. Nach wie vor wurden Berichte über diese Reisen ins Heilige Land geschrieben und verbreitet, bald nicht mehr nur ausschließlich in lateinischer Sprache, sondern auch in den Volkssprachen. Das Seminar schöpft aus diesem reichhaltigen Fundus und stellte mehrere wichtige Texte vor, die vom 14. bis zum 16. Jahrhundert verfasst wurden (vorwiegend lateinische, aber auch volkssprachige). Mit diesem Seminar endet ein mehrsemestriger Zyklus über die lateinsprachigen Reiseberichte nach Palästina. Neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind aber herzlich willkommen.

DR. STEFAN WEBER

S 7

2std; Mi. 14.15–15.45; PSG II/R. 3.010
 Beginn: 14. Oktober 2026

Von den 7 Arten der Vergebung bis zu den 7 Zwergen: Wir lernen nach einer Einführung zu römischen Zahlen und Zahlwörtern sowohl alltägliche - die 7 Wochentage - wie auch heute in Vergessenheit geratene - die 7 Bestandteile eines Menschen - Siebenergruppen kennen, lesen entsprechende Texte, zum Beispiel die 7 letzten Worte Jesu in der Bibel oder Gregor von Tours († um 594) über die 7 Naturwunder, und sprechen über die Bedeutung der Zahl 7.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PS Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I)

2std; Mi. 10.15–11.45; PSG II/R. 3.010
 Beginn: 14. Oktober 2026

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Antike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger (spät)antiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten), beginnend mit den „Vergilischen Buchstaben“. Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfasst werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Studierenden, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur spätantiken und mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PS Einführung in das Mittellatein und Neulatein

2std; Do. 10.15–11.45; PSG II/R. 3.010
 Beginn: 15. Oktober 2026

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete der Mittellateinischen Philologie. Das Proseminar bietet eine Einführung in zwei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der in einer Übung im nächsten Semester behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen Moduls in diesem und dem nächsten Semester). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) ergänzt die Einführung in das Mittellatein und Neulatein.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Einführung in die lateinische Metrik und Rhythmik I

2std; Mo. 12.15–13.45; PSG II/R. 3.010
 Beginn: 19. Oktober 2026

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Antike bis in die Frühe Neuzeit sollen Erfahrungen im Umgang mit lateinischer Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen klassischer und nachklassischer metrischer Dichtung sowie nachklassischer rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse, die auch für das Studium der Klassischen Philologie von nicht geringem Nutzen sind, prominente Texte aus verschiedenen Epochen der lateinischen Literatur

analysieren und interpretieren zu können. Vorkenntnisse in Metrik/Rhythmik werden nicht benötigt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**S Schweinische Schwänke aus der Renaissancezeit:
Poggio Bracciolinis „Facetiae“**

2std; Mo. 12.15–15.45; PSG II/R. 3.010

Beginn: 19. Oktober 2026

Die Facetien des italienischen Humanisten Poggio Bracciolini (1380-1459) sind eine Sammlung oft derber Späße, Schwänke, Anekdoten und Kurzberichte. Das schon früh in zahlreichen Ausgaben gedruckte Werk (zuerst 1469 in Rom), in dem sich der nicht gerade zimperliche Poggio über viele Personengruppen – vom einfachen Volk über Mönche, bestimmte Berufsgruppen wie Notare und Ärzte, geistliche und weltliche Würdenträger bis hin zum Papst – lustig macht, gelangte seines Inhaltes wegen, und obwohl der Verfasser unter mehreren Päpsten an der Römischen Kurie gearbeitet hatte, im 16. Jahrhundert auf den Index der verbotenen Bücher. Aus den über 270 Geschichten, die in Poggios „Liber facetiarum“ enthalten sind, wollen wir eine Auswahl der «versauten», nämlich der vielen sexuell konnotierten Stücke lesen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**S Zombies und andere Zeichen der Endzeit in der Chronik
des Thietmar von Merseburg**

2std; Mi. 12.15–13.45; PSG II/R. 3.010

Beginn: 14. Oktober 2026

In den Jahrzehnten vor dem Wechsel in das zweite Jahrtausend nach Christus sowie darüber hinaus trat eine gesteigert gegenwartsbezogene Endzeitstimmung auf. Die Unbestimmtheit der Zukunft war (und ist) die Sorge vieler Menschen, die sich deshalb bemüh(t)en, aus verschiedensten Zeichen Aussagen über kommende Zeiten zu treffen. Vor dem Jahr 1000 standen keine vergleichbaren Muster im Umgang mit Jahrtausendwenden zur Verfügung, schließlich war es eine gänzlich neue Erfahrung, daß nach Geburt und Tod Christi die in der Apokalypse des

Johannes genannte Zeitspanne von tausend Jahren verstrichen war, nach welcher der Satan für kurze Zeit wüten und dann das Endgericht stattfinden werde. Deshalb war man auf die Deutung von Vorzeichen angewiesen, und Bischof Thietmar von Merseburg (975-1018) gehörte jener Welt an, die sich mit den «signa» eines möglichen Endes verstärkt auseinandersetzten mußte. Solche Zeichen reichen in Thietmars Hauptwerk, seiner teilweise autograph überlieferten Chronik, von einfachen Wettererscheinungen (wie einem bewölkten Himmel) und Unglücken (wie Hochwasser) über Seltsamkeiten (wie einer ungewöhnlichen Vision über singende Chorknaben oder der real erfolgten Tötung eines Ritters durch Mäuse) bis hin zu Horrorvisionen (wie einem Traum über ein mit Flammen gefülltes Grab) oder den Auftritten von Wiedergängern alias Zombies. Der Bischof hatte seine Chronik im Jahre 1012 begonnen und arbeitete daran bis zu seinem Tod, indem er immer wieder Nachträge einfügte oder den Text korrigierte. Während die ersten vier Bände des in acht Büchern eingeteilten Werkes von ihm streng nach den Regierungszeiten der sächsischen Herrscher (von Heinrich I. bis zu Otto III.) getrennt wurden, sind die umfangreichen letzten vier Bücher ganz Kaiser Heinrich II. und seiner Zeit - Thietmars Gegenwart - gewidmet. So entstand eine «Chronik der Ottonen», die der Verfasser dem Leser im ungewöhnlich persönlichen Ich-Stil und mit vielen autobiographischen Angaben präsentiert. Dieses historiographisch wichtige und von der Geschichtsforschung nicht unbeachtet gebliebene Werk soll nun im Kurs auf Spuren eines Einwirkens übernatürlicher Mächte und auf Andeutungen künftiger Ereignisse sowie deren Auslegungen untersucht werden, auch unter Berücksichtigung des Umgangs des Autors mit dem Tod, im Hinblick auf etwaige Endzeitgedanken.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

C Programme und Projekte: Forschung

1.EU MSCA Doktorat Network „StoryPharm“

Nach der erfolgreichen Durchführung der Spring School zum Thema „Manuscripts, Materiality and Reception of Healing as Cultural Heritage“, die von Ingrid Bennewitz und Julius Dünninger vom 22. bis 28. März 2026 organisiert wurde, wurde von Bamberger Seite ein weiterer wichtiger Beitrag für das gesamte Projekt geleistet. Am 30.04.2026 fand das Webinar zum Thema „How to become a sciencepreneur“ statt, das dankenswerterweise vom Büro für Innovation und Gründung der Universität Bamberg veranstaltet und von Dr. Anette Kremer und Sebastian Hillebrand geleitet wurde. Als „rolemodel“ für eine erfolgreiche außeruniversitäre Karriere von geisteswissenschaftlichen Absolvent:innen der Fakultät GuK konnte Frau Dr. Karoline Keßler-Wirth von TEXT & KONTEXT – Agentur für Kommunikation gewonnen werden, die mit den Doctoral Fellows intensiv über Chancen und Schwierigkeiten ihrer zukünftigen beruflichen Laufbahn diskutierte.

Im Sommersemester 2026 durften wir vier Doktorandinnen und Doktoranden unserer Partneruniversitäten Lund und Salerno zum wissenschaftlichen Secondment an der Universität Bamberg begrüßen. Mein besonderer Dank gilt Frau PD Dr. Katharina Schüppel, Herrn Prof. Dr. Christoph Werner und Prof. Klaus van Eickels für ihre intensive Betreuung sowie für die Bereitstellung von Arbeitsplätzen für unsere Gäste. Besonders erfreulich war die rasche Vernetzung mit den Nachwuchswissenschaftler:innen der BaGraMS, die sich auch an der Beteiligung von zwei Doctoral Fellows mit Vorträgen am zweiten Tag der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien zeigte.

Darüber hinaus nahmen zwei unserer vier Doktorand:innen auch am IMC Leeds 2026 teil und präsentierten sich dort mit eigenen Vorträgen. Das Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien war zusätzlich zu seiner eigenen Session mit insgesamt vier Sessions sowie mit einem Roundtable in Kooperation mit StoryPharm beim IMC Leeds präsent, wobei Leitung

und Supervisor sich an der Organisation und Moderation sowie mit eigenen Beiträgen beteiligten.

Im Wintersemester 2026/2027 erwarten wir wiederum zahlreiche Doctoral Fellows der Partneruniversitäten für das zweite Secondment bei unseren Partnerinstitutionen in Bamberg.

Ingrid Bennewitz



2. Forschungsprojekte

PROF. DR. ANDREAS DIX/PROF. DR. RAINER SCHREG MIT PROF. MARKUS FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

Die Wässerviesen im Einzugsgebiet der Wiesent (Nördliche Frankenalb) in ihrer historischen Dimension. Eine Blaupause für agrarisch geprägte Auensysteme?“

DFG 2026–2029 im Rahmen des Schwerpunktprogrammes „Fluviale Anthroposphäre“

Mitarbeiter: Alexander Voigt MA

PROF. EM. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Der Codex Brandis. Identifizierung und Bearbeitung der Burgendarstellungen des frühneuzeitlichen Codex

Ab 2026 Projekt mit dem Landesarchiv Südtirol (Bozen); Zeitraum: 3 Jahre

Schloss Würting bei Wels/OÖ. Erforschung der Baugeschichte und Forschungen zur Ausstattung von Schloss Würting

Finanzierung durch den Eigentümer und das Bundesdenkmalamt Österreich; Dauer: Herbst 2025 bis Ende 2026

PROF. DR. LORENZ KORN

Untersuchung und Dokumentation von Festungen im Armenischen Hochland vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit

Geldgeber: DFG, Projekt-Nr.: 551745910 Förderzeitraum: 2025–2028

Antragsteller und Projektleiter: Dr. Amin Moradi

Teammitglieder: Sara Dehghani, Dr. Christian Fuchs, Maryam Moeini

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

EU MSCA Doctoral Network „CALLIOPE“ Changing perspectives: the role of women in the birth of new Languages, Literatures and cultural traditions in EurOPE (6th - 15th c.)

Doktorandennetzwerk gemeinsam mit der Sapienza Rom (Koordinatorin), Cambridge, Barcelona Zürich; Laufzeit: 11/2026–10/2030, Gesamtfördervolumen: 3,7 Mio EUR

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Städte- und Siedlungswesen in den Grenzzonen des römischen Reiches

Fundauswertung der APX-Projekte „Amphitheater“ und „Insula 17“ in Xanten
Kooperation mit dem LVR-Archäologischen Park Xanten und Römermuseum (LVR-APX), gefördert vom LVR-APX

Siedeln in dynamischen Räumen: Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.

DFG-Drittmittelprojekt 2022–2026, Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1. bis 13. Jahrhundert n. Chr.

DFG-Drittmittelprojekt 2018–2021, Kooperation mit der TU Berlin (Prof. Dr. Dorothee Sack) und dem Deutschen Archäologischen Institut (Publikationsphase)

Der Verwaltungspalast in der Colonia Ulpia Traiana/Xanten

Drittmittelprojekt 2023–2026, Kooperation mit dem LVR-Archäologischen Park Xanten und Römermuseum (LVR-APX), gefördert vom LVR-APX

Fundmaterial aus dem Forum der Colonia Ulpia Traiana/Xanten

Drittmittelprojekt 2020–2026, Kooperation mit dem LVR-Archäologischen Park Xanten und Römermuseum (LVR-APX), gefördert vom LVR-APX (Publikationsphase)

Die Befunde der Forumsinsula der Colonia Ulpia Traiana/Xanten

Drittmittelprojekt 2022–2026, Kooperation mit dem LVR-Archäologischen Park Xanten und Römermuseum (LVR-APX), gefördert vom LVR-APX (Publikationsphase)

Die Grabungsergebnisse von Insula 13 im internationalen Vergleich hinsichtlich der Aussagekraft zur römischen Kultpraxis

Drittmittelprojekt 2024–2025, Kooperation mit dem LVR-Archäologischen Park Xanten und Römermuseum (LVR-APX), gefördert vom LVR-APX (Publikationsphase)

Regensburg – Alte Kapelle: Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte
Kooperation mit Prof. Dr. Achim Hubel, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg sowie der Stadtarchäologie Regensburg

Eine römische Höhengiedlung bei Aschau im Chiemgau
Kooperation mit der Universität Osnabrück

Die römische Villa Rustica von Kressbronn, Bodenseekreis
Limesstudien

Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge
Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts

Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis)
Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Antike Sozialgeschichte

Am Körper der Mächtigen? Zwiebelknopffibeln und spätantike Gürtelbestandteile aus dem Rheinischen Landesmuseum Trier
Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Dr. Astrid Schmöler

PROF. DR. GESINE MIERKE

Koordination des DFG-Netzwerks „Lautsphären des Mittelalters“
2020–2027 zus. mit Prof. Dr. Martin Clauss (TU Chemnitz)

Teilprojekt „Magic, knowledge, holiness, femininity. Women as healers in medieval literature“ im Rahmen des Marie-Skłodowska Curie Doctoral Network (MSCA Grant) zum Thema „Storytelling as Pharmakon. Late Antique and Medieval Healing Stories and Narrative Medicine“
Laufzeit 2024–2028 (zus. mit Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr.

Klaus van Eickels, PD Dr. Katharina Schüppel)

Drive4excellence Anschubfonds der Universität Bamberg zur Unterstützung der Antragstellung für eine Forschungsgruppe zum Thema „Auralität des Mittelalters“
2025–2026 wiss. Mitarbeiter: Dr. Christoph Pretzer

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten. Madonnen aus Gold, Silber, Blei und anderen Metallen (DFG, Heisenberg-Programm, Projektnummer 456489762)

Gegenstand des Projekts ist die etwa 20 Objekte umfassende Gruppe goldener, silberner und aus Blei gefertigter Madonnenskulpturen in Frankreich, Spanien, Belgien und Deutschland aus dem 10. bis 13. Jahrhundert, darunter Hauptwerke wie die Goldene Madonna in Essen (um 980), die silberne Madonna in Walcourt (frühes 11. Jahrhundert) oder die Vierge de Baroilles im Musée du Louvre in Paris (um 1200)

Die Madonnen werden anhand eines neuartigen Forschungsdesigns untersucht, das Materialität und Performativität verbindet und Objekt- sowie Stoffgeschichten in Relation zu Praktiken des Objekthandelns mit mittelalterlichen Objekten setzt. Zu den untersuchten performativen Kontexten gehören der mittelalterliche multisensorische Kirchenraum ebenso wie nachmittelalterliche Inszenierungen der Objekte in Altären, Museen, Wechselausstellungen sowie Living-Religion-Praktiken

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die DFG Laufzeit: 2014 bis 2027

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Dr. Susanne Rischpler und Ulrike Carvajal M.A.

D. Berichte und Ergebnisse: Lehre

1. Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1 Ringvorlesung

Holz, Hölzer, Gehölze. Ein Universalmaterial der vormodernen europäischen Kulturen

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREAS HUTH

Die Ringvorlesung im Sommersemester 2026 untersuchte aus verschiedenen geisteswissenschaftlichen Perspektiven sowie aus einem denkmal-, material- und naturwissenschaftlichen Blickwinkel „Hölzer, Holz, Gehölze“. Holz war für die vormodernen Kulturen Europas und des Mittelmeerraums wegen seiner ungeheuren Vielseitigkeit, der hohen Verfügbarkeit und seiner besonderen Eigenschaften eines der wichtigsten Materialien: Es bot nicht nur wegen seiner Rolle als Energielieferant (Heizen, Nahrungszubereitung, Brennen von Ton, Schmelzen von Metallen usw.) die Voraussetzung für technischen und sozialen Fortschritt, sondern auch wegen seiner Bedeutung als Grundstoff von Architektur und Städtebau (Stadt- und Straßenbefestigung, Wasserleitungen) sowie der Herstellung von Möbeln, Alltagsobjekten und Kunst (Holzskulpturen, Holztafeln als Bildträger, Rahmungen, Kleinarchitekturen, gedrechselte, ge- bzw. beschnitzte Artefakte). Die besondere Rolle von Holz schlug sich außer in den genannten Realien auch in zahllosen schriftlichen und bildlichen Quellen nieder. Von seinem Gebrauch sind Fragen der Gewinnung und von Handel und Transport nicht zu trennen.

Zur Ringvorlesung trugen neben Kolleg:innen von der Universität Bamberg (Thomas Eißing, Lorenz Korn, Rainer Schreg und Andreas Huth sowie der ehem. Honorarprofessor G. Ulrich Grossmann) auch Wissenschaftler:innen auswärtiger Hochschulen und Kuratoren namhafter Museen bei, so Michael Grabner (Wien), Ann-Sophie Lehmann (Groningen), Britta Dümpelmann (Berlin), Hans Peter Hahn

(Frankfurt am Main) sowie Michael Rief (Suermondt-Ludwig-Museum Aachen) und Jochen Sander (Städel-Museum Frankfurt am Main). Das Spektrum der Vorträge war bewusst weit gefasst: Es reichte von den natur- und kulturwissenschaftlichen Grundlagen der Holznutzung und der Dendrochronologie über Fragen der materialen Affordanz, der Materialikonografie und des Werkzeuggebrauchs bis hin zu Holzarchitekturen in Süddeutschland und im islamischen Raum.

Die Ringvorlesung, die von einem Mediävistischen Seminar zum Thema Holz begleitet wurde, diente unter anderem der Vorbereitung eines interdisziplinären Drittmittelantrags. Die in der Regel gut besuchten Veranstaltungen im Hörsaal (jeweils ca. 30–80 Hörer:innen) wurden per Zoom übertragen (jeweils ca. 20–40 Hörer:innen), was die Reichweite der Ringvorlesung erheblich erweiterte. Im Juni konnte der 500. Vortrag im Rahmen der ZeMaS-Ringvorlesung gefeiert werden; der Vortragende war Prof. Dr. Hans Peter Hahn von der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

1.2 Mediävistisches Seminar

Holz: Materiale, mediale und metaphorische Dimensionen

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. ANDREAS HUTH

Zur Erweiterung und Vertiefung des Schwerpunkts der ZeMaS-Ringvorlesung „Hölzer, Holz, Gehölze. Ein Universalmaterial der Vormoderne“ widmete sich das Mediävistische Seminar im Sommersemester 2026 den materialen, medialen und metaphorischen Dimensionen von Holz. Wegen seiner großen Vielseitigkeit, der hohen Verfügbarkeit und seiner besonderen Eigenschaften war Holz für die europäische Kultur der Vormoderne das wichtigste Material. Das Seminar ging den verschiedenen Dimensionen und seiner medialen Darstellung wie metaphorischen Vermittlung nach. Neben der gemeinsamen Arbeit an schriftlichen und bildlichen Quellen, Vorträgen und Diskussionen fanden zwei Ausflüge statt, die theoretische

Aspekte mit praktischen Fragen verbanden. In der ersten externen Sitzung führte Jens Velling-Schürmann, Holz-Künstler und Werkstattleiter der Kunstdidaktik an der Universität Bamberg, in Holzarten und in die Holzbearbeitung ein, die zweite externe Sitzung führte in die Staatsbibliothek Bamberg. Dort standen unter Leitung von Bettina Wagner, Direktorin der Staatsbibliothek, hölzerne Buchdeckel und ihre Spezifika im Fokus. In weiteren Sitzungen ging es um Tafelbilder und Retabelschreine (Thomas Eißing, Gerald Grajczarek), Holz in der islamischen Architektur (Lorenz Korn), Holzgewinnung und Holzwirtschaft (Andreas Dix), hölzerne Alltagsgegenstände (Rainer Schreg) und Holz in der Literatur des Mittelalters (Gesine Mierke, Magdalena Quast).

1.3 Klassiker der Mittelalterforschung

Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

In diesem Seminarformat wollen wir in jedem Semester einen kanonisch gewordenen Text der modernen Mittelalterforschung für eine Neulektüre wieder aus dem Bücherregal holen und gemeinsam darüber ins Gespräch kommen. Dieses Mal war es ein Text, der die sozialgeschichtliche Erforschung der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters maßgeblich geprägt hat, nämlich das von dem Kölner Germanisten Joachim Bumke (1929–2011) ursprünglich in zwei Bänden publizierte Buch mit dem Titel „Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter“. Bumke geht (natürlich als „Literaturhistoriker“) davon aus, „daß die Literaturgeschichte ein großes Interesse daran nehmen muß, sich ein genaues Bild von dem Gesellschaftsbetrieb der höfischen Zeit zu machen, weil die historische Einmaligkeit der höfischen Dichtung nur verständlich wird, wenn man sie im Zusammenhang mit ihren gesellschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen und Bedingungen sieht.“ (S. 785). In unseren

Seminardiskussionen haben wir ausgewählte Kapitel aus dem 860 Seiten starken Werk intensiv besprochen und die Frage nach Möglichkeiten einer zeitgemäßen und methodisch adäquaten Überblicksdarstellung zum Thema gestellt. Die Reihe wird im Winter fortgesetzt mit der Lektüre von Texten Marc Blochs.

1.4 BaGraMS-Tag

„Work in progress“ – Tag der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS)

ORGANISATION: ALEXANDER PELZ, M.A./MATS PFEIFER, M.A.

Bamberg, 08. Mai 2026

Am Freitag, den 08. Mai 2026 fand nun bereits der zweite Tag der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) unter dem Titel „Work in Progress“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von Mats Pfeifer und Alexander Pelz. Der Tag bot Promovierenden der unterschiedlichen am ZeMas beteiligten Fachbereiche ein Forum, um ihre laufenden Forschungsprojekte zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen, oder einen Einblick in den aktuellen Stand ihrer Dissertation zu geben.

Den ersten Vortrag bestritt Alexander Pelz mit einem Einblick in ein Kapitel seiner Dissertation, in dem es um Gebietsschenkungen an das Bistum Bamberg bis in die Zeit Bischof Ottos I. geht. Daran schloss sich der Vortrag von Rebecca Mahr an, in dem sie eine Quellenarbeit zum Ablauf des Ritus der Priesterdegradation präsentierte. Nach einer kurzen Kaffeepause gab Marie Luise Kosan mit dem Vortrag Sehen, wachsen, erkennen: Die Ranken am Westportal des Freiburger Münsters einen Einblick in ihre Dissertation. Auch zwei Vertreter*innen des StoryPharm-Projektes stellten ihre Arbeiten vor. So sprach Kaja Roško über Narrative Physicians: Visual Representation, Gender and Social Role of Medieval Health Professionals in Southern Italy and Beyond, gefolgt von Pablo Crovetto, der über Speaking the unspeakable: Illicit

sexual desire in the Middle Ages referierte. Nach der Mittagspause gab Anna Ernesti einen Einblick in ihre Dissertation zur Leserlenkung im Tristrant Eilharts von Oberg und Lauri Heinonen sprach über Institutionen des Rheinhandels im 17. und 18. Jahrhundert: Tarife, Privilegien und Hürden zum Rheinhandel.

Der Tag bot eine lebendige Plattform für den interdisziplinären Austausch zwischen den Promovierenden der am ZeMas beteiligten Fachbereiche und verdeutlichte die Bandbreite und Relevanz aktueller Promotionsprojekte an der Universität Bamberg.

1.5 Internationales Blockseminar

Royal Delgation in Peripheral Territories: The Spanish March and Beyond

ORGANISATION: MATS PFEIFER, M.A./SERGI TELLA PÀMIES

From 18 to 22 May 2026, I stayed at the Chair of Medieval History at the Otto-Friedrich-Universität Bamberg as part of a teaching exchange organised together with Mats Pfeifer, MA. The central element of the stay was the international block seminar “Royal Delegation in Peripheral Territories: The Spanish March and Beyond”, which brought together students interested in different medieval contexts.

My contribution to the seminar focused on royal delegation in the Carolingian Spanish March, a topic closely connected both to my doctoral research on conquest, frontier formation, and social articulation in the northeastern Iberian Peninsula during the eighth and ninth centuries and to my subsequent work. I particularly valued the opportunity to teach on a subject to which I have devoted considerable attention, while also bringing it into comparison with other peripheral and frontier contexts, including late antique and early medieval Armenia and the English-Welsh borderlands, through the sessions conducted by Mats Pfeifer, MA, and Prof. Dr. Klaus van Eickels. Discussing how royal or imperial power was mediated, delegated, negotiated, and sometimes

contested in peripheral territories within a German academic environment was especially enriching, both because of the comparative framework of the seminar and because it allowed me to engage with a different academic tradition and different teaching dynamics.

Beyond the teaching itself, the stay also offered an opportunity to present and discuss my current research in the ZeMas Guest Lectures in Medieval Studies, where I addressed consensus and collective decision-making in ninth- and tenth-century Catalan charters.

Sergi Tella Pàmies

1.6 Tag der Berufsperspektiven

Nach dem Erfolg der ersten Veranstaltung im Wintersemester 2024/25 organisierten Dr. Detlef Goller und Mats Pfeifer am 19. Juni 2026 erneut einen Workshop zu Berufsperspektiven nach einem mediävistischen Masterabschluss. Die Veranstaltung richtete sich an Studierende des Masterstudiengangs Interdisziplinäre Mittelalterstudien sowie benachbarter Disziplinen.

Ehemalige Absolventinnen und Absolventen der ZeMas-Studiengänge und verwandter Fächer berichteten von ihrem Berufseinstieg, ihrem Arbeitsalltag und den Herausforderungen, denen sie auf ihrem beruflichen Weg begegnet sind. Die abwechslungsreichen und praxisnahen Impulsreferate boten zahlreiche Anknüpfungspunkte für intensive Diskussionen, die von den zahlreich erschienenen Studierenden engagiert genutzt wurden.

Zu den Gästen zählte Dr. Christopher Retzsch, der derzeit an der Staatsbibliothek Bamberg das Projekt Frühneuzeitliche Stammbücher betreut. Anschließend gab Brigitte Goebel Einblicke in ihren beruflichen Werdegang – von der erfolgreichen Masterstudentin der Deutschen Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit zur persönlichen Referentin des Intendanten am Schauspiel Erlangen. Den Abschluss bildete Eleonora Cagoll, die seit Mai 2023 als Kuratorin für Kulturelle Bildung bei den Museen der Stadt Bamberg tätig ist. In allen

Impulsreferaten wurde anschaulich gemacht, welche Initiativen und Erfahrungen während des Studiums und darüber hinaus den Einstieg in das Berufsleben erleichtern und den weiteren Karriereweg fördern können.

Insgesamt war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Die informativen Vorträge führten zu einem lebendigen Austausch zwischen Studierenden und Referierenden. Darüber hinaus wurde die Gelegenheit zum persönlichen Netzwerken von den Teilnehmenden intensiv genutzt. Aufgrund der durchweg positiven Resonanz ist geplant, den Tag der Berufsperspektiven künftig in einem zweijährigen Turnus zu etablieren.

1.7 Workshop

Gabriel Sattlers Handschriften und die Rolle der Schreiber im späten Mittelalter

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. SABINE GRIESE

Universität Leipzig, 17.–19. Juni 2026

Der gemeinsam mit Prof. Dr. Sabine Griese (Universität Leipzig) und dem Handschriftenzentrum der Universitätsbibliothek Leipzig organisierte Workshop stellte eine konkrete Schreiberpersönlichkeit aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in das Zentrum, nämlich Gabriel Sattler (-Lindenast von Pfullendorf), von dessen Hand im Auftrag von Johannes Werner d. Ä. von Zimmern († 1496) mindestens ein Corpus von mehr als sechs deutschsprachigen Codices geschrieben wurde. In den Blick genommen wurde bislang vor allem eine der Handschriften aus Sattlers Feder, der „Guote Gerhart“ Rudolfs von Ems (Wien, ÖNB, Cod. 2793), über die die Forschung mehrfach ihr Verdikt gesprochen und Sattler als einen extrem unzuverlässigen Schreiber charakterisiert hat. Dieses Urteil konnte mit Blick auf die anderen Handschriften Sattlers aus paläographisch-kodikologischer wie aus kunsthistorischer Perspektive einer begründeten Revision unterzogen werden. Der

Workshop widmete sich in einem zweiten Teil vergleichend weiteren spätmittelalterlichen Schreibern (Konrad Bollstatter, Heinrich Kramer). Ein Nachmittag war vollständig der gemeinsamen, von Dr. Christoph Mackert und Dr. Katrin Sturm angeleiteten Arbeit an originalen Handschriften aus dem Bestand der Leipziger Universitätsbibliothek gewidmet.

1.8 Leeds IMC

ZeMas und StoryPharm in Leeds

Im Rahmen des IMC Leeds 2026 war das ZeMas mit einer eigenen, von Christoph Pretzer und Ingrid Bennewitz organisierten Session zum Thema „The Temporality of the City: Historical Imagination and Cultural Signification“ vertreten sowie in Kooperation mit dem EU MSCA DN StoryPharm mit vier weiteren Sessions und einem Roundtable.

Die Session 1522 „The Temporality of the City: Historical Imagination and Cultural Signification“ brachte drei Vorträge zusammen, die aus sehr unterschiedlichen Perspektiven die Stadt weniger als Ort, sondern vielmehr als zeitlichen Verlauf von Bedeutungszuschreibungen und Diskursivierungen profilierten: Zu Beginn stellte Jip Barreveld (Universität Leiden) dar, warum für die Merowingerzeit Städte archäologisch kaum nachweisbar sind: Nach der Römerzeit waren urbane Zentren weniger dauerhaft bebaut, sondern wurden zeitweise als bedeutende Versammlungsorte genutzt. Ruinen schufen symbolische Landschaften, die Besucher zu besonderen Anlässen anzogen. Im zweiten Vortrag untersuchte Rike Szill (Universität Tübingen) die Eroberung Konstantinopels 1453 aus Sicht der griechischen Diaspora. Anders als westliche Darstellungen begreifen die von ihr vorgestellten Quellen das Ereignis nicht als abgeschlossene Vergangenheit, sondern als fortdauernde Erfahrung von Verlust und Trauer. Die Stadt wird dabei als Erinnerungsraum verstanden, in dem Zeit, Raum und kulturelle Identität eng miteinander verschmelzen. Zuletzt zeigte Christoph Pretzer

(Universität Bamberg/TU Chemnitz) anhand der Klage um den Verlust Akkons 1291 im Lateinischen Westen, wie in den Quellen narrative Konzeptionen von Zeit in Unordnung gerieten. In verschiedenen Sprachen und Genres fanden Autoren aus ganz unterschiedlichen Kontexten spannungsvolle narrative Strategien, um den ihren historischen Erwartungen widersprechenden Verlauf der Geschichte doch in ihre Bilder von Welt und Zeit zu integrierend.

Das EU MSCA Doctoral Network StoryPharm war mit vier Sektionen vertreten: Session 512: Embodied Histories – Memory, Medicine, and Suffering in Byzantine Culture, Session 612: Memory, Melancholy, and Healing across Traditions, Session 712: Pain, Time, and Meaning – Narratives of Suffering and Healing in Medieval and Post-Medieval Context, und Session 812: Time as a Factor in Medieval Storytelling on and as Pharmaca. Mit Sofia Bazzoni und Pablo Crovetto konnten zwei Doctoral Fellows der Universität Bamberg ihre Projekte erstmals einer größeren internationalen Öffentlichkeit mit großem Erfolg präsentieren. Darüber hinaus organisierte StoryPharm eine Roundtable Discussion (Session 441) zum Thema Medieval Studies, Medievalism, and Health Humanities, die von Dr. Robert Forke vom Verlag De Gruyter Brill moderiert wurde.

Für das Jahr 2027 sind weitere Sessions von StoryPharm unter Beteiligung auch der Bamberger Doktorandinnen und Doktoranden geplant.

Ingrid Bennewitz und Christoph Pretzer

1.9 Exkursion nach Aragón und Katalonien

Die Länder der Krone Aragón im Früh- und Hochmittelalter

23. bis 31. März 2026

Voller Vorfreude erreichten wir am 23.03. Barcelona, ein Teil war bereits zuvor angereist, hatte die Stadt auf eigene Faust erkundet, besichtigt und genossen, ein Teil stieß im Laufe des Nachmittags zu uns. Gemeinsam bot sich die Möglichkeit, die Kathedrale Santa Creu i Santa Eulàlia de Barcelona, Santa Maria del Mar und San Pau del Camp zu besichtigen – drei herausragende Beispiele sakraler Baukunst: San Pau noch in romanischen Formen erhalten, während La Catedral und Santa Maria del Mar in katalanischer Gotik errichtet worden waren. Ein historisch-wissenschaftlicher Stadtrundgang führte am folgenden Tag durch das Barri Gòtic, die mittelalterliche Altstadt, bevor wir am frühen Nachmittag nach Tarragona weiterfuhren und unsere Quartiere bezogen.

Die Kathedrale war das Vormittagsprogramm des dritten Tags, eine Stadttour mit Vorträgen zu den teils noch in beachtlichem Maße erhaltenen römischen Überresten bildete das Nachmittagsprogramm. Am Morgen den 26.03. fuhren wir mit einem gemieteten Bus zunächst in das Zisterzienserkloster nach Poblet, in dem einige aragonesische König*innen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, und am frühen Nachmittag nach Miravet – eine Templerburg mit grandiosem Ausblick über das dortige Ebro-Tal. Am nächsten Morgen weckte uns der Wecker früh, wir fuhren nach Zaragoza, jedoch hatten wir den Tag über in Lleida einen interdisziplinären und internationalen Workshop mit Studierenden und Dozierenden aus Lleida geplant. Dieses erfolgreiche und fruchtbare Aufeinandertreffen von zwei doch unterschiedlichen Fachkulturen war eine wunderbare Ergänzung zu dem bisherigen Programm. Auf dem anschließenden Ausflug zur beeindruckenden alten Kathedrale konnten wir die Kontakte vertiefen, dann hieß es Abschied nehmen: Zaragoza war unser nächstes Ziel.

Den 28.03. verbrachten wir in Zaragoza, erhielten Einblicke in die spanische Kultur und besichtigten die Aljafería, den Palast, der im 11.

Jahrhundert vom dortigen taifa-Herrscher errichtet und unter den späteren christlichen Königen weitergenutzt worden war. Am Nachmittag erfolgte ein Besuch der Kirche Santa Maria del Pilar – ein beeindruckender, spätbarock-frühklassizistischer Bau – sowie der mittelalterlichen Kathedrale San Salvador, kurz la Seo genannt. Diese ist im Gegensatz zur anderen Kathedrale ein hauptsächlich gotischer Bau mit Mudéjar-Elementen an der Nordseite, sowie einer barocken Ausstattung. Sie beherbergt nicht nur zahllose sakrale Kunstschatze, sondern auch ein Teppichmuseum mit beeindruckenden mittelalterlichen Teppichen, die von höchster Handwerkskunst zeugen. Nach dem grandiosen Tag in Zaragoza führte uns der gemietete Bus am nächsten Morgen nach San Juan de la Peña ins Pyrenäenvorland. Nach abenteuerlicher Fahrt erreichten wir in klirrender Kälte unser Ziel – beinahe. Das mittelalterliche Kloster befindet sich in einiger Entfernung unterhalb eines Felsvorsprungs. Ein Shuttle Bus brachte uns dorthin und wir erkundeten dieses Juwel mittelalterlicher Baukunst, das eventuell sogar Vorbild für Chrétien de Troyes Gralsburg / Burg Munsalvaesche bei Wolfram von Eschenbach gewesen sein kann. Der heute in Valencia verwahrte vermeintliche Heilige Gral wurde auf jeden Fall hier aufbewahrt. Als wir die spärlichen Reste einer früher weitaus beeindruckenderen Anlage besichtigt hatten, fuhr uns das Shuttle zurück zum modernen Kloster – selbst noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Ruine – wo eine gut aufbereitete Ausstellung die Geschichte von San Juan de la Peña illustriert. Im Anschluss an das Kloster fuhren wir in die alte Königsstadt Jaca, wo wir uns mit der Kathedrale beschäftigten und den Ort erkundeten.

Auch der nächste Tag führte uns in die Ferne, jedoch nicht mehr ganz so weit: Huesca ist ein schmuckes Städtchen mit einer beeindruckenden Kathedrale, deren Museum äußerst sehenswert und informativ ist. Im Anschluss beschlossen wir den Vormittag im Kloster San Pedro el Viejo, das eine spannende Baugeschichte und einen beeindruckenden Kreuzgang aufweist, dessen Kapitelle vom selben Meister wie der Kreuzgang der mittelalterlichen Anlage von San Juan de la Peña stammen sollen. Das Ziel des Nachmittags war die Burg Loarre, die malerisch auf einem Ausläufer des Pyrenäenvorlandes thront und das Tal

überblickt. Die in weiten Teilen noch erhaltene Anlage diente bereits als Filmkulisse in „Königreich der Himmel“ und ist beinahe vollumfänglich zugänglich. Sie war ein wahrlich krönender Abschluss dieser unvergleichlichen Exkursion.

Die Exkursion nach Aragón und Katalonien endete planmäßig am frühen Nachmittag des 31. März in Barcelona.

Alexander Pelz, M.A.



Foto: privat

2. Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 501, 26. Juni 2026

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER (TU BRAUNSCHWEIG)

Ebernand von Erfurt: Heinrich und Kunigunde – Von der Handschrift zur Edition

Gastvortrag Nr. 500, 29. Juni 2026

PROF. DR. HANS PETER HAHN (FRANKFURT/MAIN)

Sprechen über das Material. Holzmetaphern und Holzwertigkeit(en)

Gastvortrag Nr. 499, 20. April 2026

DR. FELIX LENNART RÖSCH (ARCHÄOLOGIE UND DENKMALPFLEGE DER HANSESTADT LÜBECK)

Der Lübecker Wrackfund. Ein außergewöhnlicher Schiffsfund aus der späten Hansezeit

Gastvortrag Nr. 498, 08. Juni 2026

PROF. DR. JOCHEN SANDER (FRANKFURT/MAIN)

Das Altarretabel als Visionsangebot. Hölzerne Realität beim Meister von Flémalle und Rogier van der Weyden

Gastvortrag Nr. 497, 19. Mai 2026

SERGI TELLA PÀMIES (UNIVERSITAT DE LLEIDA)

Consensus and Collective Decision Making in Ninth- and Tenth-Century Catalan Charters

Gastvortrag Nr. 496, 19. Mai 2026

DR. FRANK SCHÄFER-MENKE

Althochdeutschen Stabreimdichtungen - Eine Einführung

Gastvortrag Nr. 495, 18. Mai 2026

PROF. DR. MARTIN BAISCH (HAMBURG)

Willehalm und Anerkennung - Politische Formen und ihre Funktionalität in Wolframs Romanfragment

Gastvortrag Nr. 494, 18. Mai 2026

DR. BRITTA DÜMPELMANN (BERLIN)

Affordanzen des Materials und künstlerisches Wissen. Virtuose Formgestaltung in der spätmittelalterlichen Holzskulptur

Gastvortrag Nr. 493, 11. Mai 2026

PROF. DR. ANN SOPHIE LEHMANN (GRONINGEN)

Astelle. Holz als kunsttheoretisches Material

Gastvortrag Nr. 492, 04. Mai 2026

PROF. DR. MICHAEL RIEF (AACHEN)

Vom Hobeln der groben Männer. Kunsttechnologische Forschung und technische Kunstgeschichte

Gastvortrag Nr. 491, 20. April 2026

PROF. DR. MICHAEL GRABNER (WIEN)

Holz – der wichtigste Roh- und Werkstoff der Menschheit

3. Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Johann B. Ibel: „Der „Streit“ König Friedrichs bei Mühldorf im Jahr 1322“ – Betrachtungen zum Framing eines mittelalterlichen historischen Narrativs (Prof. Dr. Gesine Mierke)

3.2 Bachelorarbeiten

Henrik Haarmann, Lassen wir die Kirche im Dorf. Die Auswertung der Grabung M-2012-1199-1_0 in der Pfarrkirche St. Ulrich in Weidelbach unter Berücksichtigung der Baubefunde, Funde sowie der Orts- und Kirchengeschichte (Prof. Dr. Rainer Schreg, Dr. Nelo Lohwasser)

Markus Rühle, Mittelalterliche und (früh-)neuzeitliche Flurwüstungen in fränkischen Mittelgebirgslandschaften. - Digitale Geländemodelle als Quelle für die Erforschung historischer Kulturlandschaftselemente (Prof. Dr. Rainer Schreg, Prof. Dr. Andreas Dix)

Emma Schneider: Das Konzept Minnegericht in einem gleichnamigen Text des deutschen Mittelalters. Eine historisch-vergleichende Textanalyse am Beispiel von B461 (Dr. Sarah Hutterer)

3.3 Zulassungsarbeiten

Mara Tschorn: Wirnt's World – Durchführung einer Projektwoche in den siebten Klassen einer bayerischen Realschule (Dr. Detlef Goller)

E. Berichte und Ergebnisse: Forschung

1. Veröffentlichungen der Mitglieder

DR. STEFANIE BECHT

mit K. Ehling/G. Zimmer, Neues aus Gerasa. Die Fundmünzen aus der Grabung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt im Bereich des Zeus-Tempels in den Jahren 2021 und 2022. In: Bayerische Numismatische Gesellschaft (Hrsg.), Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 75 (München 2025) S. 363–388.

PROF. DR. PETER BRUNS

Beobachtungen zum Pilgerbericht des irischen Franziskanermönchs Simon Fitzsimon († nach 1324), in: Forum Katholische Theologie 42 (2026) (im Druck).

VIVIANE DIEDERICH

Rezension zu: Graichen, G. & Wemhoff, M. (2024). Gründerzeit 1200. Wie das Mittelalter unsere Städte erfand. Archäologische Informationen 48, 2025, 268-274. - DOI: <https://doi.org/10.11588/ai.2025.1.116155>.

DR. DETLEF GOLLER

mit Alina Weich: Walther trifft Wincent. Minnelieder in der Grundschule. Bamberg 2026.

PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL

Der Glasmaler Rudolf Yelin d.J., seine Fenster für das Ulmer Münster und der Umgang mit ihnen, in: Dunja Kielmann und Martina Goerlich (Hg.): Rudolf Yelin der Jüngere und die Glasmalerei im Ulmer Münster - Zum Umgang mit sakraler Kunstverglasung der Nachkriegszeit (= Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Arbeitsheft 51), Ostfildern 2026, S. 29-39.

Dom St. Peter Regensburg (=Schnell, Kunstführer Nr. 41), 11., völlig neu bearbeitete Auflage 2026, Regensburg 2026, 54 S.

Wie gelang der Neubau des Doms? Regensburg im 13. Jahrhundert, in: Werner Schröfer (Hg.): Mehr als Stein und Glas - Geschichte(n) rund um

den Regensburger Dom, Regensburg 2026, S. 25-32.

DR. SARAH HUTTERER

mit Adam Poznański; Traktat – Exzerpt – Rede. Zur Praxis rhetorischer Textproduktion anhand zweier unbekannter Ketzertexte in der Handschrift Breslau/Wroclaw, Universitätsbibl., I F 710 aus dem Umkreis Nikolaus Tempelfelds, in: ZfdA 155 (2026), S. 53–81.

mit Michael Berger; Erzählte Wirksamkeit. Inszenierungsformen der Invektive in Michel Beheims „Buch von den Wienern“, in: ZfdPh 145 (2026), S. 115–136.

MATS PFEIFER, M.A.

Podcastfolge „Herrscherin, Heilige - Feministin? Kaiserin Kunigunde“ bei den „Größten Franken aller Zeiten“ (VNP-Podcast „Die größten Franken aller Zeiten“ vom 29.04.2026): <https://www.nn.de/region/herrscherin-heilige-feministin-kaiserin-kunigunde-bei-den-grossten-franken-aller-zeiten-1.15095834>.

The Prophetic Chronicle and the Apocalypse of Pseudo-Methodius, in: *Temas medievales* 33/2 (2025), S. 1–54.

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Die hie gesvngen hant ... Der Klang der Schrift und die Überlieferung der deutschsprachigen Lyrik, in: *Raum und Klang im Mittelalter. Materialität und Medialität*. Hg. von Gesine Mierke Christof Rolker und Christoph Schanze, Bamberg 2026 (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 11), S. 379–410. (OA: URL: <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/114734>).

Frühmittelalterliche Bücher und ihre Geschichten. Typen – Texte – Traditionen, in: *Buch und Kultur. Germanistische Perspektiven auf den Umgang mit Büchern* Hg. v. Thomas Kronschräger und Wiebke Ohlendorf, Bielefeld 2026 (Literatur – Medien – Ästhetik), S. 37–61.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

mit H. Stadler (Hrsg.), „Fernab und hoch droben“. Neue Feldforschungen zu Heiligtümern in peripheren Lagen von der Antike bis in das Mittelalter. *Ager Aguntinus* 9 (Wiesbaden 2026).

PROF. DR. GESINE MIERKE

Lobartistik als Klangästhetik. Überlegungen zu einigen Beispielen aus der Sangspruchdichtung, in: *PBB* 148/2 (2026), S. 239–260.

zus. mit Martin Clauss und Christian Jaser (Hg.): *Medialisierung des Ephemerem. Dimensionen des Akustischen in Texten, Bildern und Artefakten des Mittelalters*, Köln 2026 (*Sonus Mediaevalis* 1).

zus. mit Christof Rolker und Christoph Schanze (Hg.): *Raum und Klang im Mittelalter. Materialität und Medialität*, Bamberg 2026 (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 11).

Klangkunstwerke. Zur Metapher des Schmiedens in der Literatur des Mittelalters, in: *Medialisierung des Ephemerem. Dimensionen des Akustischen in Texten, Bildern und Artefakten des Mittelalters*, hg. v. Martin Clauss, Christian Jaser und Gesine Mierke, Köln 2026 (*Sonus Mediaevalis* 1), S. 235–258.

zus. mit Martin Clauss, Matteo Nanni, Christian Jaser und Daniela Wagner: *Einleitung. Medialisierungen des Akustischen als interdisziplinäres Forschungsfeld*, in: *Medialisierung des Ephemerem. Dimensionen des Akustischen in Texten, Bildern und Artefakten des Mittelalters*, hg. v. Martin Clauss, Christian Jaser und Gesine Mierke, Köln 2026 (*Sonus Mediaevalis* 1), S. 7–47.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

zusammen mit Gesine Mierke und Christof Rolker (Hg.): *Raum und Klang im Mittelalter. Materialität und Medialität*, Bamberg 2026 (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 11).

daʒ suoʒʒe gotes wunnelob und aller weskreio meist. Himmel und Hölle als multisensorisch wahrnehmbare Klangräume im frühmittelhochdeutschen Himmel und Hölle. In: Mierke, Gesine, Christof Rolker und Christoph Schanze (Hg.): *Raum und Klang im Mittelalter. Materialität und Medialität*. Bamberg 2026 (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 11), S. 151–191.

zusammen mit Gesine Mierke und Christof Rolker: *Raum und Klang im Mittelalter – Materialität und Medialität*. In: Mierke, Gesine, Christof Rolker und Christoph Schanze (Hg.): *Raum und Klang im Mittelalter. Materialität und Medialität*. Bamberg 2026 (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 11), S. 7–12.

Minne als vertexteter und verschrifteter Klang. Zum medialen Status der mittelhochdeutschen Minnesang-Überlieferung und ihrer präsenten Klanglichkeit. In: Clauss, Martin, Christian Jaser und Gesine Mierke (Hg.): *Medialisierung des Ephemereren. Dimensionen des Akustischen in Texten, Bildern und Artefakten des Mittelalters*. Köln 2026 (Sonus Mediaevalis 1), S. 189–214.

Katalogisiertes Wissen und seine ästhetisierte Dynamisierung in den Reden des Königs vom Odenwald. In: *Wolfram-Studien* 29 (2026).

Leerer Raum, volle Imagination: Camillas Mausoleum und ihre bildhafte memoria im Eneas Heinrichs von Veldeke sowie in der Berliner Eneas-Bilderhandschrift. In: Gedigk, Katharina P., Robert Gisselbaek und Fabrice Flückiger (Hg.): *Bilderwelten. Erscheinungsräume in Kunst und Kultur der Vormoderne*. Basel 2026 (significatio 3).

zusammen mit Gesine Mierke: Exemplarische Perspektiven auf die Bildtexte in deutschsprachigen Bilderhandschriften des 12.–15. Jahrhunderts. In: Mierke, Gesine, Christoph Pretzer (Hg.): *Auralität des Mittelalters. Exemplarische Studien zu einem Forschungsfeld*. Bamberg 2026 (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien – Vorträge und Vorlesungen 12).

PROF. DR. RAINER SCHREG

mit B. E. Grimm/A. Voigt/A. Dix/R./M. Fuchs, The fluvial anthroposphere of the Wiesent River catchment, northern Bavaria, Germany: review and first results. *E&G Quaternary Sci. J.* 75/1, 2026, 49–67. <https://doi.org/10.5194/egqsj-75-49-2026>.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum. Aspekte einer historischen Wortbildung [im Druck, erscheint im Juli 2026].

Althochdeutsche Glossierung aus der Benediktinerabtei Lorsch, in: *Unheil bannen - Ordnung stiften*. Tagungsband herausgegeben von Tina Terrahe, Beilagen der Zeitschrift *Mediävistik: Perspektiven mediävistischer Forschung* [im Druck].

Die Glossographie 100 Jahre nach Elias von Steinmeyer. Eine Auswertung von BStK Online, in: Brigitte Bulitta - Almut Mikeleitis-Winter (Hg.), *Steinmeyers Erbe(n)*. Akten zum Workshop 25.-26. November 1922 an der Sächsischen Akademie in Leipzig [im Druck].

2. Vorträge der Mitglieder

DR. STEPHANIE BECHT

Von Athena bis Zeus – Bronzegeguss in der Antike

Vortrag im Rahmen des Kolloquiums Klassische Archäologie an der Universität Augsburg, 19.05.2026

Sklavin, Matrone, Kaiserin – Frauen in der römischen Antike

Vortrag am Weltfrauentag im Römerlager im Zeughaus Augsburg, 08.03.2026

PROF. DR. PETER BRUNS

Die Bischofssynode des Katholikos Gregor (605) im Kontext des römisch-persischen Krieges.

Vortrag im Rahmen der Internationalen Tagung: Concilia provincialia et dioecesana – Synodales Leben in den Ortskirchen. Internationale Tagung veranstaltet vom Institut für Historische Theologie der Universität Wien und der Gesellschaft für Konziliengeschichtsforschung e.V. – Universität Wien, 23.–25.02.2026

VIVIANE DIEDERICH M.A.

Bourdieu und Weingart im Ackerbürgerhaus. Praxis und Theorie einer Archäologie im Dialog

Tagung Archäologie im Dialog. Neue Wege der Kommunikation. Archäologie Schweiz, Luzern, 11.-13.6.2026

PD DR. BETTINA FULL

„Wortfugen - Zeitschichten - Wissenskonstellationen. Zur Erschließung von Boccaccios ‚Genealogia deorum gentilium‘ im digitalen Raum“

Workshop „Liturgie digital. Mittelalterliche ‚Libri ordinarii‘ zwischen digitaler Edition und Künstlicher Intelligenz“, HAB Wolfenbüttel, 20.3.2026

Minerva spira, e conducemi Apollo“. Sprachvermögen, Erkenntnisfreude und Wissenschaftsgespräch in Dantes ‚Paradiso‘“

Ringvorlesung „Von Musen geküsst. Inspiration und ihre Gestaltungen in

der Weltliteratur und den darstellenden Künsten“, Ruhr-Universität Bochum, 10.6.2026

DR. DETLEF GOLLER

Mittelalter macht Schule. Eine Projektvorstellung
Vortrag an der Universität Marburg, 19.05.2026

Wigalois in der Schule
Vortrag an der Universität Halle, 20.05.2026

Alternativlos? Kriembild bei den Hunnen
Vortrag bei den Nibelungenfestspielen Worms, 30.07.2026

DR. SARAH HUTTERER

Gabriel Sattlers Willehalm-Trilogie? Zur Beurteilung von Schreiberleistung im Feld breiter Parallelüberlieferung
Vortrag im Rahmen des interdisziplinären Workshops „Gabriel Sattlers Handschriften“ am Handschriftenzentrum der Universitätsbibliothek Leipzig, 17.06.2026 [mit Martin Schubert]

Der Editor als Autor. Zur Geschichte von Lachmanns Walther zwischen Fetisch und Kritik
Vortrag im Rahmen der 21. Plenartagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition, Erlangen, 12.02.2026.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

“As hell – The history of a multi-word booster and the story of conventionalized similes”
23rd International Conference on English Historical Linguistics (ICEHL-23), Milan, June 15-18, 2026

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Latein und Deutsch im Evangelienbuch / Liber Evangeliorum Otfrids von Weissenburg
Vortrag im Rahmen der Tagung Latein/Deutsch im Frühmittelalter an der Università degli Studi di Salerno, 24.4. 2026

Abschreiben = Kopieren? Mittelalterphilologie zwischen bessern und bösern
Vortrag im Rahmen des Cluster of Excellence „Cross-Cultural Philology“ an der LMU München, 30.4.2026

DR. NELO LOHWASSER

„Ausgrabungen im Bamberger Dom – Fast-Endstand der Auswertungen und Hauptergebnisse“
Werkstattgespräch, IADK, Bamberg 10.07.2026

PROF. DR. GESINE MIERKE

Von der Transkription zur Edition: Einblicke in das Lehr-Lernprojekt zum "Streit König Friedrichs"
Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Digital Humanities: Anwendungsbereiche, Möglichkeiten, Werkzeuge“, Universität Tübingen, 8.06.2026

ALEXANDER PELZ, M.A.

Gebietsschenkungen an das Bistum Bamberg bis in die Zeit Bischof Ottos I.
„Work in progress“. Tag der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS), 08.05.2026

MATS PFEIFER, M.A.

Amatus of Montecassino and the Beginnings of a Mediterranean-wide Interpretation of Christian-Islamic Conflicts
9th International Conference of The Society for the Medieval Mediterranean (SMM), 22nd – 25th June 2026
Session 1.1: Beyond “Reconquista” and “Crusade”: Interpreting Christian-Islamic Conflicts in the Medieval Mediterranean

DR. CHRISTOPH SCHANZE

„Von Dingen und Menschen: phlaster – Famurgan – Erec“
Vortrag beim XIII. Karlsruher Mediävistischen Kolloquium (KMK) in Kloster Lichtenthal, 26.–28. März 2026, zum Thema „Netzwerke. Von Menschen, Tieren, Dingen“

„ainen nagel sazestund / ich vil vast dardurch traib. Dynamische Geschlechterverhältnisse im Rosendorn“

Vortrag bei der Tagung „Symbolische Gewalt“, 1.–3.10.2026, Universität Zürich

PROF. DR. RAINER SCHREG

Geräuschkulissen und Signale des Alltags (mit D. Jaumann)

Kolloquium „Auralität des Mittelalters“, Bamberg 30./31.3. 2026

Vergammelt, verrottet und abgebrannt. Das Holz und die Formationsprozesse der archäologischen Überlieferung

ZeMaS Ringvorlesung „Hölzer, Holz, Gehölze“, Bamberg 6. Juli 2026

Die Transformation des ländlichen Raumes zwischen Landesausbau, Dorfgene und Umweltkrise. Hochmittelalter - Narrative und alternative Deutungen in europäischer Perspektive

Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, 23-27.3.2026

BaLISminK – KeramBa! Zwei parallele Forschungsinitiativen zur mittelalterlichen Keramik (nicht nur) in Oberfranken

Tagung Archäologie in Ober- und Unterfranken, Bayreuth, 2.-2-5.2026

BaLISminK – KeramBa! Laufende Forschungen zum Hafnerhandwerk zwischen Bamberg und Würzburg

Internat. Keramikworkshop, Tübingen, 2./3.6.2026

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

„Kunst und Ökologie. Was leisten die Critical Plant Studies?“

Workshop „Sinnliches Mittelalter. Artefakte, Pflanzen und Menschen in der Interaktion“, Konzeption: Prof. Dr. Birgit Studt (Universität Freiburg, Professur für mittelalterliche Geschichte II) und PD Dr. Katharina Christa Schüppel (Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbes. für Mittelalterliche Kunstgeschichte), Universität Freiburg, Historisches Seminar, 23.01.2026

„Storytelling as Pharmakon in Premodernity and Beyond“, Projektvorstellung

Workshop „Sinnliches Mittelalter. Artefakte, Pflanzen und Menschen in

der Interaktion“, Prof. Dr. Birgit Studt (Universität Freiburg, Professur für mittelalterliche Geschichte II) und PD Dr. Katharina Christa Schüppel (Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbes. für Mittelalterliche Kunstgeschichte), Universität Freiburg, Historisches Seminar, 23.01.2026

3. Ausstellungen

E. T. A. Hoffmann global Grenzgänge der Fantasie



14. September bis 5. Dezember 2026 Staatsbibliothek Bamberg

Fünf Jahre lebte der Universalkünstler E. T. A. Hoffmann (1776–1822) in Bamberg. Er prägt die Stadt bis heute. Die Bamberger „Marterjahre“ formten auch ihn. Hier tat er den Schritt vom Komponisten zum Schriftsteller. Seinen 250. Geburtstag feiert Bamberg mit einem breit angelegten Kulturprogramm. Die Staatsbibliothek Bamberg zeigt anlässlich des Jubiläums die Ausstellung E. T. A. Hoffmann global: Grenzgänge der Fantasie.

E. T. A. Hoffmanns tapferer Nussknacker, der eitle Kater Murr und die schöne Puppe Olympia sind literarische Figuren, die fest zum kulturellen Gedächtnis gehören. Wie kein anderer Autor der deutschen Romantik wird Hoffmann noch heute in Schulen gelesen und auf die Bühne gebracht. Zahlreiche illustrierte Ausgaben, Künstlergraphiken und Kinderbücher zeugen davon, dass Hoffmanns Erzählungen eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration sind. Sie stimulieren die kreative Imagination ihrer Leserinnen und Leser immer wieder neu und laden dazu ein, die Grenze zwischen Realität und Fantasie zu überschreiten, wie das Hoffmann selbst meisterhaft gelungen ist. Aber auch die Texte selbst haben Grenzen überschritten: Schon früh wurden Hoffmanns Erzählungen in Frankreich und Russland rezipiert und sind so auf der ganzen Welt bekannt geworden.

Die Staatsbibliothek Bamberg präsentiert eine Auswahl aus ihren reichen Sammlungen seiner Werke. Im Mittelpunkt stehen dabei Bilder: Der Bogen reicht von Illustrationen, die Hoffmann selbst entworfen hat, bis zu künstlerischen Umsetzungen der jüngsten Zeit, die ganz neue Wege beschreiten. Selbst in Form von Comics und Graphic Novels kann man Hoffmann heute kennenlernen. Ungewöhnlich ist oft auch das Äußere

der Bücher: Kunstvoll gestaltete Bucheinbände stehen neben winzigen Miniaturbüchern. E. T. A. Hoffmann hätte seine Freude an solchen Geburtstagsgeschenken gehabt!

Staatsbibliothek Bamberg

Ausstellungsräume Domplatz 8

96049 Bamberg www.staatsbibliothek-bamberg.de

www.bamberger-schaetze.de

Öffnungszeiten: 14. September bis 5. Dezember 2026 Montag bis Freitag, 9.00 bis 17.00 Uhr Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Sonn- und feiertags geschlossen

Eintritt frei

Begleitprogramm

Vernissage

Sonntag, 13. September 2026, 11.00 Uhr, Lesesaal

„Ach, ach!“-Maschinen. Gedichte von Automaten, Puppen und Fantasmen Nora Gomringer (Bamberg)

Lesung

Mittwoch, 7. Oktober 2026, 19.00 Uhr, Lesesaal

E. T. A. Hoffmann: Lebensansichten des Katers Murr. Die Monate der Jugend Andreas Ulich

Künstlergespräch

Samstag, 24. Oktober 2026, 19.00 Uhr

E. T. A. Hoffmann und die romantische Dichterliebe. Christoph Klein liest aus seiner Handschrift von Klein Zaches

Workshop

Donnerstag, 5. November 2026, 18.00 Uhr, Seminarraum

Von der Platte zum Druck: Wie eine Radierung zu E. T. A. Hoffmann entsteht Stephan Klenner-Otto (Rödental bei Coburg)

Anmeldung ab 14. September 2026 unter Tel. 0951 95503-121

Online-Vortrag

Dienstag, 10. November 2026, 19.00 Uhr

Dürers Erbe, Hoffmanns Echo – Michael Mathias Prechtel zum 100. Geburtstag Dr. Anna Scherbaum (Bamberg)

bsb.bayern/sbbvortrag (Meeting-Passcode: SBB#26)

Matinée

22. November 2026, 11.00 Uhr

Oper im Fokus. Hoffmanns Erzählungen mit Kathrin Rönnebeck Kufsaal, Ohmstraße 3, 96050 Bamberg

Öffentliche Führungen

Jeden Montag, 17.00 Uhr

Kunstsnacks

Mittwoch, 7. Oktober 2026, 12.30 Uhr Prof. Dr. Bettina Wagner

Dienstag, 10. November 2026, 12.30 Uhr Dr. Stefan Knoch

Sonderführungen für Gruppen

Nach Terminvereinbarung: Tel. 0951 95503-101, info@staatsbibliothek-bamberg.de

Foto: Halbleinenband mit farbiger Illustration von Fedor Flinzer (1832–1911) zu „Kater Murr's Tagebuch“, Leipzig, 1885 | SBB, L.g.o.391-e(B 167

E. T. A. Hoffmann digital

Die Staatsbibliothek Bamberg besitzt neben der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz die weltweit größte Sammlung zu E. T. A. Hoffmann.

Die Autographen, Zeichnungen und Musikalien E. T. A. Hoffmanns im Bestand der Staatsbibliothek Bamberg sind vollständig digitalisiert und über die Bamberger Schätze frei zugänglich. Die Online-Präsentation umfasst neben detaillierten Informationen zu den einzelnen Dokumenten auch Transkriptionen der Autographen. Eine Suche im Volltext ist ebenso möglich wie das Herunterladen der Digitalisate. Alle Werke sind auch in Kalliope, der nationalen Datenbank für Nachlässe und Autographen, nachgewiesen.

Das E.T.A. Hoffmann-Portal verbindet die Bamberger Materialien mit Beständen anderer Institutionen. Es wird von der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz betreut, die ebenfalls ein umfangreiches Archiv mit Briefen, Musikalien und Zeichnungen E. T. A. Hoffmanns sowie Druckausgaben seiner Werke bewahrt.

Kuratorin

Bibliotheksdirektorin Prof. Dr. Bettina Wagner Telefon: 0951 95503-112

bettina.wagner@staatsbibliothek-bamberg.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Agnes Brandner

Telefon: 0951 95503-121

agnes.brandner@staatsbibliothek-bamberg.de

SCHÖNER SCHEIN

Kostbare Bücher täuschend echt kopiert



1. Februar bis 3. April 2027

Die Staatsbibliothek Bamberg bewahrt herausragende Zeugnisse des Kulturerbes der Menschheit, darunter einzigartige mittelalterliche Handschriften, seltene Frühdrucke und andere bedeutende Dokumente aus vergangenen Zeiten. Aus konservatorischen Gründen können diese fragilen und empfindlichen Schätze nur selten im Original gezeigt werden. Faksimile-Ausgaben, also originalgetreue Reproduktionen alter Bücher und Dokumente, schaffen hier Abhilfe. Eine Auswahl ist vom 1. Februar bis 3. April 2027 im Zuge der Ausstellung SCHÖNER SCHEIN zu sehen.

Oft sind die Faksimile-Ausgaben auf den ersten Blick von den Originalen, die sie wiedergeben, nicht zu unterscheiden. Alle Details der Vorlage – die Buchmalerei und die Vergoldung, das Pergament und sogar der Einband – werden mit modernen Reproduktionsverfahren nachgeahmt.

Um den Besucherinnen und Besuchern ausgewählte Sammlungsstücke zugänglich zu machen, zeigt die Ausstellung Faksimile-Ausgaben einiger berühmter mittelalterlicher Handschriften. Zum Weltdokumentenerbe der UNESCO zählen das karolingische Lorschener Arzneibuch aus der Zeit um 800 sowie die Bamberger Apokalypse, die circa 1010 auf der Klosterinsel Reichenau im Bodensee entstand. Faksimile-Ausgaben von Handschriften der Geheimen Offenbarung des Johannes, die sich heute in anderen Bibliotheken befinden, ermöglichen einen Einblick in die Entwicklung der Bilderzyklen zur Apokalypse. Der Bamberger Psalter

von 1220/30, geschmückt mit farbenprächtiger Buchmalerei und versehen mit einem einzigartigen Hornplatteneinband, zählt zu den bedeutendsten Werken der süddeutschen Buchkunst des Hochmittelalters.

Präsentiert wird mit dem um 1463 gedruckten Ackermann von Böhmen auch eines der ältesten Bücher, das in Bamberg erschien, wo sich der Drucker Albrecht Pfister noch zu Lebzeiten von Johannes Gutenberg niedergelassen hatte. Ein Nürnberger Schreibmeisterbuch zeigt das hohe Niveau, welches die Kunst des Schönschreibens im 16. Jahrhundert erreicht hatte.

Einen erschütternden Einblick in die Hexenverfolgungen der Frühen Neuzeit gibt der Abschiedsbrief des Bamberger Bürgermeisters Johannes Junius, den er in Gefangenschaft im sogenannten Malefizhaus am 24. Juli 1628 kurz vor seiner Hinrichtung an seine Tochter Veronika schrieb. Nach der Säkularisation des Hochstifts Bamberg lebte E. T. A. Hoffmann einige Jahre in der Domstadt; sein literarisches und künstlerisches Werk nimmt immer wieder Bezug auf die Eindrücke aus Franken, so auch beim Bamberger Bürgermilitär.

Ort

Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz, Domplatz 8, 96049 Bamberg Ausstellungsräume

Öffnungszeiten

1. Februar bis 3. April 2027 Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr Samstag 9 bis 12 Uhr

Geschlossen an Sonntagen und Feiertagen

Eintritt frei

Sonderführungen für Gruppen

Nach Terminvereinbarung: Telefon 0951 95503-101, info@staatsbibliothek-bamberg.de

Kuratorin

Prof. Dr. Bettina Wagner (Bamberg) Ansprechpartner

Prof. Dr. Bettina Wagner

Bibliotheksdirektorin, Kuratorin Telefon: 0951 95503-112

bettina.wagner@staatsbibliothek-bamberg.de

Agnes Brandner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Telefon: 0951 95503-121

agnes.brandner@staatsbibliothek-bamberg.de

Über die Staatsbibliothek Bamberg

Die Staatsbibliothek Bamberg ist Regionalbibliothek für Oberfranken und eine der großen Gedächtnisinstitutionen in Bayern. Gegründet während der Säkularisation 1803, vereinigt sie die Büchersammlungen der aufgehobenen Stifte und Klöster des Hochstifts Bamberg und der älteren Bamberger Universität. Die Bibliothek bewahrt mehr als eine halbe Million Bände und wird laufend um aktuelle regional- und geisteswissenschaftliche Literatur erweitert. Sie steht der Öffentlichkeit kostenlos für Studium, Forschung, Arbeit und Bildung zur Verfügung. Die Aufnahme dreier Bücher in das UNESCO-Dokumentenerbe „Memory of the World“ unterstreicht die internationale Bedeutung der rund 1000 mittelalterlichen Handschriften. 165 dieser Bände gehen auf die Bistumsgründung durch Kaiser Heinrich II. († 1024) zurück. Die Handschriften, die 3500 Wiegendrucke des 15. Jahrhunderts und die umfangreiche Graphiksammlung werden schrittweise wissenschaftlich erschlossen sowie digitalisiert. Viele davon sind bereits weltweit auf www.bamberger-schaetze.de frei zugänglich.



4. Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

23.–24.4.2026 Tagung zum Thema „Latein-Althochdeutsch“ an der Università degli Studi di Salerno, organisiert von Prof. Verio Santoro gemeinsam mit Prof. Dr. Stephan Müller (Universität Wien).

17.–19.6.2026 Interdisziplinärer Workshop zum Thema „Gabriel Sattlers Handschriften und die Rolle der Schreiber im späten Mittelalter“ am Handschriftenzentrum der UB Leipzig, organisiert gemeinsam mit Prof. Dr. Sabine Griese.

2.9.–4.9.2026 Internationale Tagung zum Thema „Die Zukunft der Glossenforschung“ an der Universität Bamberg, organisiert von NK gemeinsam mit Prof. Dr. Stefanie Stricker und Prof. Dr. Claudia Wich-Reif (Universität Bonn).

9.9.–13.9.2026 XXX. Tagung der Wolfram von Eschenbach-Gesellschaft: Wolframs von Eschenbach „Willehalm“ in seinen literarischen, kulturellen und medialen Kontexten, organisiert von Prof. Dr. Ricarda Bauschke (Universität Düsseldorf) gemeinsam mit dem Vorstand der Wolfram von Eschenbach-Gesellschaft (Prof. Dr. Cornelia Herberichs).

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

StoryPharm IV: Time as a Factor in Medieval Storytelling on and as Pharmaka, Session 812

International Medieval Congress, University of Leeds, Session organizers: PD Dr. Katharina Christa Schüppel (Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Prof. Dr. Maddalena Vaccaro (Universität Salerno), Session sponsor: Horizon Europe MSCA-DN Project Storytelling as Pharmakon in Premodernity and Beyond (StoryPharm; Grant Agreement No. 101169114, Grant Ref: EP/Z534523/1), 07.07.2026.

Medieval Concepts of Healing: Visual Cultures and Material Practices

PD Dr. Katharina Christa Schüppel (Otto-Friedrich-Universität

Bamberg, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbes. für Mittelalterliche Kunstgeschichte) in Kooperation mit Prof. Dr. Christian Högel (Universität Lund) und Prof. Dr. Maddalena Vaccaro (Universität Salerno), StoryPharm Spring School, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Horizon Europe MSCA-DN Project Storytelling as Pharmakon in Premodernity and Beyond (StoryPharm; Grant Agreement No. 101169114, Grant Ref: EP/Z534523/1), 26.03.2026.

Workshop „Sinnliches Mittelalter. Artefakte, Pflanzen und Menschen in der Interaktion“

Prof. Dr. Birgit Studt (Universität Freiburg, Professur für mittelalterliche Geschichte II) und PD Dr. Katharina Christa Schüppel (Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbes. für Mittelalterliche Kunstgeschichte), Universität Freiburg, Historisches Seminar, 23.01.2026.

5. Verschiedenes

Deutsch-französische Perspektiven der Kathedraalforschung nachdem Brand von Notre-Dame de Paris

Internationaler Studienkurs/Paris, Atelier de recherche,
23.–27. März 2026

Der Brand von Notre-Dame de Paris im April 2019 war weit mehr als ein kultureller Schock: Er hat der Denkmalpflege, der Bauforschung und der Kunstgeschichte einen methodischen Schub versetzt, dessen Folgen bis heute spürbar sind. Genau hier setzte der fünftägige Studienkurs an, den wir gemeinsam mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK) und der Université d'Aix-Marseille organisiert und den die Deutsch-Französische Hochschule gefördert hat. Ziel war es, deutsch- und französischsprachige Nachwuchsforschende zusammenzubringen und aktuelle Forschungsansätze im direkten internationalen Vergleich zu diskutieren.

Das Programm verband Vor-Ort-Besichtigungen mit Blockseminaren im DFK Paris. Im Mittelpunkt standen die Kathedralen Notre-Dame de Paris und Chartres sowie die ehemalige Abteikirche und heutige Kathedrale Saint-Denis. Durch die Bauten führten uns ArchäologInnen, KunsthistorikerInnen und gaben uns Einblicke in laufende Forschungs- und Restaurierungsarbeiten und deren grabungsarchäologischen Kontext– ein Zugang, wie er sich in dieser Unmittelbarkeit sonst kaum ergibt. In den Seminaren stellten die Teilnehmenden ihre eigenen Projekte vor; moderiert wurden diese Sitzungen von Andreas Hartmann-Virnich, Stephan Albrecht, Anna Chiara Knoblauch und Philippe Cordez.

Zwei Abendvorträge und eine Roundtable-Diskussion erweiterten das wissenschaftliche Programm. Dany Sandron sprach über die historische und gegenwärtige Bedeutung der Kathedralen für die Diözese Paris, Stéphanie Duchêne stellte am Beispiel der mittelalterlichen Polychromie die naturwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden des Laboratoire de recherche des monuments historiques (LRMH/CNRS) vor. Séverine Lepape, Direktorin des Musée de Cluny, diskutierte mit Yves Gallet (Université Bordeaux Montaigne), Stephan Albrecht und Andreas Hartmann-Virnich über die Museumsarbeit zwischen wissenschaftlichem Anspruch, Vermittlung und den Folgen des internationalen Kulturtourismus. Besuche in der Médiathèque de l'architecture et du patrimoine und im Musée de Cluny rundeten das Programm ab.

Zusammengefunden hatte eine Gruppe von zehn Teilnehmenden aus Deutschland, Frankreich und Österreich – vom Masterstudium bis zur Post-doc-Phase, dazu Kolleginnen und Kollegen aus der Museumspraxis – begleitet von fünf eingeladenen Rednerinnen und Rednern sowie fünf auswärtigen Spezialistinnen und Spezialisten. Gerade die interdisziplinäre Zusammensetzung aus Kunstgeschichte, Bauforschung, Denkmalpflege, Restaurierung und Archäologie erwies sich als der eigentliche Gewinn: Fragen der Baugeschichte, der Bildprogramme, der liturgischen Nutzung, der Konservierung und der musealen Vermittlung ließen sich so in ihrem Zusammenhang verhandeln. Überraschend war,

wie breit die mitgebrachten Themen gefächert waren – Wahrnehmung, Materialität, Naturdarstellung, religiöse Praxis, Rezeptionsgeschichte. Diese Öffnung hat den Austausch beflügelt, und zwar in beide Richtungen: Auch die eingeladenen Fachleute nahmen neue Perspektiven mit.

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; zuletzt geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 31. Juli 2024).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien (ZeMaS) ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sinn von Art. 29 Abs. 5 Satz 1 BayHIG.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg mediävistisch tätigen hauptamtlichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, Privatdozentinnen oder Privatdozenten sowie promovierten Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftlern sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Leitungsgremium. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung. Die Mitgliedschaft im Zentrum endet durch Austrittserklärung des Mitglieds gegenüber dem Leitungsgremium oder mit dem Ausscheiden aus der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes

durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMaS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes gegenüber dem Leitungsgremium. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMaS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Bachelor- und Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktorandinnen und Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der am ZeMaS beteiligten Lehrstühle, Professuren und Juniorprofessuren (einschließlich Projektmitarbeiterinnen oder Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen eine Sprecherin oder einen Sprecher, die oder der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMaS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMaS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes beziehungsweise Ausscheiden aus der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie

kann auch durch einen Beschluss der Mitglieder-versammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMaS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung beziehungsweise auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitungsgremium

Für die Leitung des Zentrums (Leitungsgremium) werden für die Dauer von zwei Jahren vier bis sechs hauptamtliche Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrer sowie ein Mitglied aus der Gruppe der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Promovierenden gewählt, eine oder einer aus der Gruppe der hauptamtlichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer als geschäftsführender Direktorin oder geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen oder Gutachter statt. Die Gutachterinnen oder Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluation ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengänge „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“.

§ 7

Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung tritt am 1. August 2024 in Kraft. Zugleich tritt die Geschäftsordnung in der Fassung vom 15. September 2011 außer Kraft.